Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 12. Juli 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 163.

Die Greuelfabrikanten.

Von Oswald F. Schuette.

Verfasser der Kriegsgreuelschilderungen wieder an der Arbeit. — „Philadelphia Ledger", das während der Kriegsdauer mit Vorliebe über Greuel berichtete, läßt sich Schauermähr aus Paris melden. — Wie die Griechen in Ismid gehaust haben sollen. — London wird zweifelsohne demnächst über Greueltaten der Truppen Kemal Paschas zu berichten wissen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 11. Juli. Die Verfasser von Kriegsgreuelschilderungen sind wieder an der Arbeit. Man sollte annehmen, daß sie, nachdem sie während der Dauer des Weltkrieges die Welt mit ihren Hirngespinsten überladen hatten, aufhören und den Zeitungsleser mit ihren Lügen verschonen würden.

Seitens des „Philadelphia Ledger", das sich während der Kriegsdauer durch die Veröffentlichung von erfundenen Nachrichten über Kriegsgreuel auszeichnete, sind Kabelgebühren für die folgende „Sonderdepesche" seines Pariser Korrespondenten bezahlt worden:

„Die von den griechischen Soldaten verübten Greueltaten, als sie beim Vorrücken der türkischen Nationalisten Ismid räumten, werden von einem Franzosen geschildert, der gestern hier anlangte und Augenzeuge der Vorgänge war. Er berichtet auch darüber, wie es amerikanischen Matrosen und französischen Priestern gelang, vielen der Einwohnern Ismids das Leben zu retten.

Der Einwohnerschaft hatte sich eine Panik bemächtigt und sie stürzte nach dem Hafen zu. Daraufhin begannen griechische Marinesoldaten mit der Plünderung des Türkenviertels der Stadt. Es wurden zweihundert Mohammedaner niedergemacht und in grauenhafter Weise verstümmelt. Am darauffolgenden Tage kam es zu einer neuen Panik. Die Griechen plünderten unter Führung von Unteroffizieren das Juden- und das Türkenviertel, wobei sie Frauen vergewaltigten. Von französischer Seite sowie seitens eines englischen Offiziers wurden ohne Resultat Vorstellungen im griechischen Hauptquartier gemacht.

Am 26. Juni wurde das türkische Viertel in Brand gesteckt und 4000 Türken suchten in der Villa eines französischen Offiziers und in einem französischen Mönchkloster Zuflucht, worauf die Griechen das angrenzende Gebäude in Brand steckten und auf alle Personen schossen, die versuchten den Flammen Einhalt zu gebieten. Trotzdem gelang es, das Kloster mit Hilfe von französischen Offizieren und amerikanischen Matrosen vor dem Feuer zu bewahren und außerdem wurde das Hospital von den französischen Offizieren und amerikanischen Matrosen bewacht. Die Straßen waren von verstümmelten Leichen bedeckt, aber als die Griechen der Tatsache gewahr wurden," daß Amerikaner photographische Aufnahmen dieser Leichen machten, bestatteten sie eiligst ihre Opfer.

Am 27. Juni wurde die Stadt von den Griechen geräumt und die kurze Zeit später einrückenden Nationalisten wurden von den Mohammedanern mit Jubel begrüßt und sie stellten sofort die Ordnung wieder her. Die Mohammedaner feierten den französischen Offizier und die Mönche als „Retter". Das Leben von vielen Tausenden wurde von acht Franzosen gerettet, einem Kapitän, dessen Sekretär, dessen Burschen und fünf Mönchen, von denen die griechischen Horden in Schach gehalten wurden, ohne daß ein Schuß zur Abgabe gelangte. Ich habe die Leichen von 62 Greisen gesehen, denen die Hände auf dem Rücken zusammengebunden, Ohren und Finger abgehackt und die Schädel eingeschlagen waren."

Im Marinedepartement weiß man nichts davon, daß Marinemannschaften Kriegsgreueln in der Türkei Einhalt geboten haben. Hätte man die Depesche nicht aus Paris datiert, so würde es nicht so klar zu Tage treten, daß es sich um eine glatte Erfindung handelt. Ferner würde das Motiv für diese Erfindung nicht so klar zu Tage treten, wenn nicht Frankreich bemüht wäre, ein Sonderabkommen mit den türkischen Nationalisten abzuschließen, das gegen das Vorgehen Englands in der Türkei gerichtet ist.

Zweifelsohne werden wir demnächst, und diesmal aus London, von Greueltaten vernehmen, die von den Truppen Kemal Paschas verübt wurden, es sei denn, daß England es für vorteilhafter hält, sich auf die Seite Kemals zu stellen, als gegen ihn Stellung zu nehmen.

Leset die „Sonntagpost".

Frankreich nimmt an.

Ist bereit an Harding's Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

Antwort unterwegs.

Note des französischen Amts bereits nach Washington gekabelt. — Entscheidung Frankreichs wird der Deputiertenkammer durch Premierminister Briand mitgeteilt und mit Jubel begrüßt. — Frankreich zur Beschränkung der Rüstungen bereit, verlangt jedoch Sicherheit gegen Angriffe vom Osten her. — Briand wird möglicherweise der Vertreter Frankreichs in Washington sein. — Lloyd George dürfte ebenfalls persönlich der Konferenz beiwohnen. — Berliner Pressestimmen über den Vorschlag Präsident Hardings.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 12. Juli. Die französische Regierung nimmt mit Freuden und ohne Vorbehalte die Einladung des Präsidenten Harding zu einer Konferenz bezüglich der Frage der Beschränkung der Rüstungen an. So heißt es in einem Schreiben, das seitens der französischen Regierung der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten zur Uebermittelung an den Präsidenten Harding zugegangen ist.

Briand wiederholt Erklärung in der Deputiertenkammer.

Premierminister Briand erklärte später öffentlich in der Deputiertenkammer, die Regierung würde die Einladung mit Freuden annehmen. Der Premierminister sprach gleichzeitig dem Präsidenten „für seine edle Initiative" den Dank aus und diese Bemerkung entfesselte riesigen Jubel unter den Deputierten.

Botschaftsrat Sheldon Whitehouse von der amerikanischen Botschaft gab bekannt, daß die Antwort der französischen Regierung im Laufe des vormittags nach Washington gekabelt worden sei.

Stellungnahme Frankreichs durch das Auswärtige Amt bekannt gegeben.

Die Stellungnahme Frankreichs wurde amtlich durch das Auswärtige Amt in einer Note des Direktors der politischen Angelegenheiten, de Peretti de la Roca, bekannt gegeben. In der Note hieß es, Frankreich würde die Einladung zu der Abrüstungskonferenz in Washington mit Freuden begrüßen. Während diese Note nach der amerikanischen Botschaft unterwegs war, setzte Premierminister Briand die Deputiertenkammer von der Entscheidung Frankreichs in Kenntnis.

Briand wahrscheinlich der Vertreter Frankreichs in Washington.

Im Auswärtigen Amt hieß es, Premierminister Briand würde, wenn die Verhältnisse es gestatteten, Frankreich gelegentlich der Konferenz in Washington vertreten und daß, wer immer der Vertreter Frankreichs sei, auf eine Abrüstung hinarbeiten würde, die sich mit der Sicherheit Frankreichs in Einklang bringen ließe.

Die französische Regierung macht bezüglich der vorgeschlagenen Konferenz keinerlei Vorbehalte und ist, wie es heißt, bereit, die Beschränkung der Rüstungen des Landheers sowie der Marine zu erörtern, vorausgesetzt natürlich, daß Frankreich der gebührende Schutz gegen künftige Angriffe vom Osten her sicher ist.

Im Allgemeinen ist der Eindruck, den der Vorschlag des Präsidenten Harding in Frankreich gemacht, ein günstiger, wie aus den Meinungsäußerungen hervorgeht. Namentlich in Finanzkreisen hat der Vorschlag günstige Aufnahme gefunden, angesichts der großen Ersparnisse, die er in Aussicht stellt.

Was Briand in der Deputiertenkammer sagte.

„Frankreich", sagte Premierminister Briand gelegentlich seiner Ankündigung in der Deputiertenkammer, „entspricht mit Eifer dem Vorschlag bezüglich der Konferenz, die uns möglicherweise den Weltfrieden bringen mag."

Diese Worte wurden seitens des gesamten Hauses mit stürmischem Beifall begrüßt. Briand fuhr dann fort:

„Ich glaube im Sinne der Kammer zu sprechen, wenn ich dem Staatsoberhaupt danke, welches dieses edle Initiative ergriffen und sofort daran gedacht hat, unser Land mit der Frage in Verbindung zu bringen. Es ist eine Ehrung, die den friedfertigen Gesinnungen gezollt wird, welche Frankreich stets auch unter den schwierigsten Verhältnissen bekundet. Ich brauche wohl kaum besonders zu erwähnen, daß Frankreich die Einladung mit Freuden angenommen hat. Es sieht in dem Plan die Möglichkeit von Uebereinkommen, die soweit der Stille Ozean in Betracht kommt, für uns nicht gleichgültig sein können, da wir dort bedeutende Interessen besitzen. Es sieht ferner eine Gelegenheit, um den Beweis dafür zu liefern, daß Frankreich ein begeisterter Befürworter des Friedens ist."

Am Schluß seiner Ausführungen sagte Briand:

„Frankreich wird sich ohne bösartige Absichten oder Gedankenvorbehalte zur Konferenz begeben. Es wird auf alle erdenkliche Weise bemüht sein, Rüstungen des Heers sowie der Marine zu beschränken, um die gewaltigen Lasten, die auf den Völkern ruhen, zu verringern, während es zu gleicher Zeit, wohlgemerkt, seine eigene nationale Sicherheit außer Frage stellen wird. Der Regierung bereitet es ganz außerordentliche Freude, daß Präsident Harding, gelegentlich der Konferenz den Vorsitz führen wird."

Allerlei Mutmaßungen über die Konferenz.

London, 12. Juli. Viscount Grey von Falledom, der bei Ausbruch des Weltkriegs Englands Minister des Aeußern gewesen, dürfte, wie die „Daily Mail" schreibt, an der Spitze der Delegaten Englands zu der Abrüstungskonferenz stehen, die auf Einladung des Präsidenten Harding in Washington stattfinden wird. Die Zeitung vertritt den Standpunkt, daß ein Staatsmann seines Kalibers für den Posten auserwählt werden sollte, und daß er mit Sachverständigen aus den Dominions gelegentlich der Konferenz zusammenwirken sollte.

Lloyd George dürfte nach Washington kommen.

Nach der Erledigung der Präliminarien der Konferenz dürfte, wie das Blatt weiter behauptet, Premierminister Lloyd George sich nach den Vereinigten Staaten begeben, um der definitiven Festlegung des Uebereinkommens beizuwohnen. Die allgemeine Ansicht scheint dahin zu gehen, daß die Konferenz im kommenden Herbst oder spätestens im Frühjahr 1922 stattfinden wird.

Im englischen Unterhause haben sich selten Szenen abgespielt, die auch nur annähernd denen des gestrigen Tages glichen, als Lloyd George die vom Präsidenten Harding erlassene Einladung und die Zustimmung Englands bekannt gab. Es trat klar zu Tage, daß man in Downing Street, im Parlament und im Auswärtigen Amt die Einladung des Präsidenten Harding an die Mächte zu einer Konferenz bezüglich der Beschränkung der Rüstungen für hochbedeutsam erachtete.

Die Premierminister der englischen Dominions beabsichtigen, wie es heißt, ihre Beratungen möglichst zu beschleunigen, damit sie in ihre Länder zurückkehren und Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz treffen können. In amtlichen Kreisen scheint man der Ansicht zu sein, die Erörterung von Marinefragen und anderer wichtiger Angelegenheiten sollte aufgeschoben werden, bis die Konferenz stattgehabt hat und die Länder sich bezüglich ihres künftigen Vorgehens mit Bezug auf Heer und Marine schlüssig geworden sind.

Deutsche Pressestimmen über Hardings Vorschlag.

Berlin, 12. Juli. Die „Volkszeitung" bezeichnet die Einladung des Präsidenten Harding zu einer Abrüstungskonferenz als „ein politisches Ereignis von der allergrößten Bedeutung". Die Zeitung fährt dann fort:

„Falls es dem amerikanischen Präsidenten gelingt, sein Unternehmen zum erfolgreichen Abschluß zu bringen, so werden die Völker der Welt das erreicht haben, was sie seit Jahrhunderten anstrebten, und Präsident Harding wird sich ein Denkmal gesichert haben, das den Ruhm aller Heerführer der Weltgeschichte überdauern wird."

Das „Tageblatt" ist der Ansicht, die Vereinigten Staaten befänden sich in einer überaus günstigen Lage zur Verwirklichung der Konferenz. Das Blatt weist darauf hin, Präsident Harding habe die Gelegenheit benutzt, die Initiative zu ergreifen, als diese Gelegenheit schon nahezu verloren war, weil England angeregt hatte, das englisch-japanische Bündnis solle zum Gegenstand einer Erörterung seitens der drei Mächte gemacht werden. „Falls das schwierige Experiment, das Präsident Harding in Vorschlag gebracht hat, erfolgreich verläuft, so wird es sich, aller Wahrscheinlichkeit nach, in ein riesiges Klarierungshausunternehmen auswachsen." So prophezeit das „Tageblatt"

Das Organ der Alldeutschen, die „Tageszeitung", bezweifelt es, daß die praktische Lösung der Frage sich so einfach gestalten wird, wie sie es theoretisch zu sein scheint. Die Zeitung ist der Ansicht, daß ein „selbstbewußtes Land mit einer so gewaltigen Küstenfront am Atlantischen und am Stillen Ozean auf dem Recht bestehen wird, eine mächtige Marine zu besitzen", und bezweifelt es, „ob der in den amerikanisch-japanischen Beziehungen aufgehäufte Brandstoff geeignet ist, eine Atmosphäre für die internationale Erörterung der Abrüstungsfrage zu schaffen".

Der betreffende Leitaufsatz schließt mit der Bemerkung, die Aufnahme, welche die Einladung des Präsidenten Harding findet, wird einen wertvollen Fingerzeig bezüglich der Stellungnahme der einzelnen Länder dem Vorschlag des Präsidenten gegenüber bilden.

Die „Vossische Zeitung" bemerkt, Präsident Harding wolle durch die Auswahl von Washington als Konferenzstadt den Fehler vermeiden, in welchen „sein isolierter Vorgänger in Versailles verfiel", da der Präsident sowie die Delegaten der Vereinigten Staaten stets enge Fühlung sowohl mit der Ansicht des Kongresses wie auch mit der öffentlichen Meinung des Landes haben würden.

Smuts angeblich auch eingeladen.

London, 12. Juli. Die Central News hat in Erfahrung gebracht, daß der Premierminister der Vereinigten Staaten von Südafrika, General Jan C. Smuts, ebenfalls von den Vereinigten Staaten zu der Abrüstungskonferenz eingeladen worden ist. Er ist sich angeblich jedoch noch nicht schlüssig darüber, ob er die Einladung annehmen wird.

Italien möchte auch mitmachen.

Rom, 12. Juli. Der auf die Einberufung einer Abrüstungskonferenz abzielende Vorschlag des Präsidenten Harding findet in amtlichen italienischen Kreisen allgemeine Zustimmung, namentlich seitens des Premierministers Bonomi und des Ministers des Auswärtigen Della Torretta. Dies veranlaßt zu dem Glauben, daß Italien eine Einladung zu der Konferenz annehmen würde, falls sie ihm zugehen sollte.

In eigener Person.

Präsident Harding wird heute dem Senat seine Ansichten über die Bonusvorlage darlegen.

Washington, 12. Juli. Zum zweiten Male während der gegenwärtigen Kongreßsession wird heute Präsident Harding persönlich eine Ansprache an den gesetzgebenden Zweig der Regierung halten und bei dieser Gelegenheit dem Senat seine Ansichten über die Bonusvorlage für die Kriegsveteranen darlegen. Das erste Mal sprach der Präsident vor einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser beim Beginn der Session.

Gelegentlich seiner heutigen Rede dürfte sich der Präsident ausschließlich auf die Bonusvorlage beschränken. Die endgültigen Pläne bezüglich der Rede wurden gestern gelegentlich einer Beratung erörtert, die der Präsident mit dem Führer der Republikaner, Senator Lodge und Senator Curtis, einem Republikaner von Kansas, hatte und bei dieser Gelegenheit wurde der ursprüngliche Plan, demzufolge der Präsident auch die Tariffrage berühren sollte, dahin abgeändert, daß er seine Ausführungen ausschließlich auf die Bonusvorlage beschränken wird.

Wennschon vom Weißen Hause nichts über den Inhalt der Rede verlautet, so herrscht doch allgemein die Ansicht, er würde einen Aufschub der Bonusvorlage befürworten, bis wichtigere Gesetzgebung zur Erledigung gelangt ist.

Bedeutendes Wachstum.

Amerikas Handelsmarine hat seit Kriegsausbruch um 131 Prozent zugenommen.

Washington, 12. Juli. Der Tonnengehalt der amerikanischen Handelsmarine hat seit Kriegsausbruch um 131 Prozent zugenommen, wie aus Angaben hervorgeht, die heute vom Navigationsbureau veröffentlicht wurden. Während des verflossenen Geschäftsjahrs belief sich die Zunahme auf über 2,000,000 Bruttotonnen, darunter 1,090,000 Bruttotonnen an Schiffen, die Eigentum der Schiffsbehörde sind.

Die Gesamtzahl der Schiffe der amerikanischen Handelsmarine belief sich am Schluß des Geschäftsjahres auf 28,500 mit einem Gesamttonnengehalt von 18,350,000 Tonnen. Unter diesen Schiffen befinden sich 3,723 Ozeandampfer von 5000 oder mehr Tonnen, darunter 238 Passagierdampfer. Die Schiffsbehörde besitzt 798 Schiffe von zusammen 1,993,000 Tonnen.

Die letzte Reise.

Die vormaligen deutschen Kriegsschiffe „Ostfriesland" und „Frankfurt" werden zerschossen werden.

New York, 12. Juli. Zwei vormalige deutsche Kriegsschiffe, das Schlachtschiff „Ostfriesland" und der Kreuzer „Frankfurt", die seitens der Alliierten gelegentlich der Aufteilung der deutschen Kriegsflotte den Vereinigten Staaten überwiesen worden, traten heute von hier aus ihre letzte Fahrt an. Sie werden in der Gegend der Virginia Capes von amerikanischen Schlachtschiffen in den Grund gebohrt werden.

Beide Schiffe waren unter eigenem Dampf nach Amerika gebracht worden, und auf der „Ostfriesland" wurde eines der 16zölligen Marinegeschütze zurückgebracht, die kurz vor Kriegsschluß nach Frankreich gesandt worden waren.

Ein Lichtblick.

England mag Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort anregen.

Oberschlesiens Schicksal.

Der Oberste Rat wird sich Ende des Monats mit diesen Fragen beschäftigen. — Sitzung dürfte in Boulogne oder in Paris stattfinden. — Plebiszitkommission berichtet, daß sie außer Stande ist, Entscheidung über Oberschlesien sofort abzugeben. — Riesenfeuer in den Schiffsbauhöfen von Blohm und Voß in Hamburg.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 12. Juli. Der Oberste Rat der Alliierten wird aller Wahrscheinlichkeit nach Ende des Monats entweder in Boulogne oder in Paris zusammentreten, wie heute im französischen Auswärtigen Amt bekannt gegeben wurde.

In erster Linie steht die oberschlesische Frage auf der Tagesordnung, und England mag die Frage der Räumung Düsseldorfs, Duisburgs und Ruhrorts seitens der französischen Truppen anregen, in Anerkennung der Tatsache, daß die gegenwärtige deutsche Regierung bemüht ist, die Bedingungen des Friedensvertrags von Versailles zu erfüllen.

Die interalliierte Plebiszitkommission für Oberschlesien hat dem Rat einen neuen Bericht unterbreitet, in welchem sie erklärt, es sei unmöglich, die Angelegenheit unverzüglich zu erledigen. Es mag sein, daß der Oberste Rat die Frage bezüglich des Schicksals Oberschlesiens der Kommission aus der Hand nimmt und die Erledigung entweder in der bevorstehenden Sitzung des Obersten Rats erfolgt, oder aber, daß die Frage einer neuen Sachverständigenkommission überantwortet wird, wie Premierminister Briand vor etlichen Wochen angeregt hatte.

Riesenfeuer bei Blohm und Voß.

Berlin, 12. Juli. In den Schiffsbauhöfen von Blohm und Voß in Hamburg kam gestern eine Feuersbrunst zum Ausbruch, die einen Schaden verursachte, der in die Millionen Mark geht. Die Bauholzspeicher mitsamt ihrem wertvollen Inhalt wurden völlig eingeäschert.

Lujo Brentano ist angeblich Botschafterposten in Washington angetragen worden.

Berlin, 12. Juli. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist Professor Lujo Brentano, der sich zur Zeit in Italien befindet, der Posten des deutschen Botschafters in Washington angetragen worden, aber seine Antwort steht noch aus. Der Gelehrte steht im 77. Lebensjahre und hat jetzt seinen dauernden Wohnsitz in Mnchen.

Deutschlands Handelsverkehr mit Rußland.

Hamburg, 12. Juli. Zwei deutsche Dampfer mit einer gemischten Ladung sowie mit Mehl beladen, sind heute von hier nach St. Petersburg in See gegangen.

Berliner verwetten 10 Mill. Mark.

Berlin, 12. Juli. Auf dem Rennplatz im Grunewald wurden am Sonntag zehn Millionen Mark verwettet, was einen neuen Rekord bedeutet. Der Anteil der preußischen Regierung dürfte sich auf eine Million Mark verlaufen.

Amerikanische Soldaten bekämpfen Waldbrand bei Coblenz.

Coblenz, 12. Juli. Viele Mannschaften der amerikanischen Besatzungsarmee haben heute schmerzhafte Brandwunden an den Händen, die sie sich bei der Bekämpfung eines Waldbrandes zugezogen haben, der hier in der Nachbarschaft wütete. Infolge der großen Dürre, die hier herrscht, waren die örtlichen Behörden außer Stande, den Flammen Einhalt zu gebieten, und die Amerikaner wurden um Hilfe angegangen. Der Profoßmarschall sandte daraufhin sofort Truppenabteilungen, die Gräben um den brennenden Wald zogen und auf diese Weise eine Ausbreitung des Brands verhüteten.

Frankreich ratifiziert Friedensvertrag mit Ungarn

Paris, 12. Juli. Der Vertrag von Trianon, der Friedensvertrag zwischen den Alliierten und Ungarn ist gestern vom französischen Senat ratifiziert worden. In diese Ratifizierung war das Protokoll mit einbegriffen, durch welches den Glaubens- und Rassenminderheiten in Ungarn Schutz gewährt wird, sowie auch diesen Minoritäten in den von Ungarn losgetrennten und der Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien zugesprochenen Gebietsteilen.

Brandkatastrophe in Frankreich.

Dax, Frankreich, 12. Juli. Gelegentlich einer Feuersbrunst, durch welche ein hiesiges Warenhaus eingeäschert worden, das Eigentum des Senators Millies-Lacroix ist, wurden unter einer einstürzenden Mauer eine große Anzahl Personen begraben. Soweit sind bereits elf Leichen geborgen worden, und man befürchtet, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern liege.

England erwartet keinen Angriff auf Konstantinopel.

London, 12. Juli. Premierminister Lloyd George versicherte im Unterhause, man befürchte keinen Angriff auf Konstantinopel seitens der türkischen Nationalisten, und auch nicht auf die Dardanellen. Der Premierminister fügte hinzu, England würde nicht eingreifen, wenn nicht ein direkter Angriff auf seine Truppen erfolgen würde.

Spanier in Marokko siegreich.

Madrid, 12. Juli. Wie der Hohe Kommissär von Marokko depeschiert, haben im Verlauf von kürzlich stattgehabten Kämpfen die spanischen Truppen den Eingeborenen Niederlagen und schwere Verluste beigebracht. Wie aus Mitteilungen von Ueberläufern aus den Reihen der Eingeborenen hervorgeht, hat der Stamm der Beniaros allein hundert Tote gehabt. Die Eingeborenen haben in den jüngsten Tagen verschiedentlich Angriffsversuche auf Vorratstransporte und Vorposten gemacht, sind jedoch ausnahmslos abgewiesen worden.

York in Nöten.

Evansville, Ind., 12. Juli. Der „Evansville Preß" sind von Walter A. Thomas, einem Kondukteur der Chicago und Eastern Illinois Bahn $5 als Grundstock für einen Fonds zugegangen, dessen Aufbringung Thomas zum Besten von Alvin C. York „dem größten Helden des Weltkriegs" befürwortet, um es zu verhindern, daß York seine Farm verliert, da ihm die auf der Farm ruhende Hypothek von $12,000 gekündigt worden ist. York hat angeblich während des Kriegs bei einer Gelegenheit ganz allein 25 Feinde getötet, 35 Maschinengewehre unschädlich gemacht und 132 Gefangene eingebracht.

Riesenhitze.

Janesville, Wis., 12. Juli. Laut Meldungen, die aus der Nachbarschaft eintrafen, war Montag der heißeste Tag in der Geschichte von Rock County. In Footville stand das Thermometer auf 106 Grad, während in anderen benachbarten Ortschaften die Temperatur zwischen 100 und 105 Grad schwankte. Die Hitze war derart, daß die Arbeiten auf dem Felde zum Teil eingestellt wurden.

Aber Herr Richardson!

Ehemaliger Prohibitionsdirektor in Gesellschaft von Frau Nerger verhaftet.

Frank D. Richardson, der ehemalige Prohibitionsdirektor in Chicago, wurde gestern abend in der Wohnung der Frau Marie Nerger, 408 S. Harvey Ave., Oak Park, unter der Anklage des unordentlichen Betragens festgenommen, ebenso auch Frau Nerger. Der Kläger in dem Falle ist Ralph A. Nerger, der Gatte der Frau, der auf Scheidung klagt. Richardson behauptet, er habe Frau Nerger mit Zustimmung ihres Gatten besucht, aber Nerger stellt dies ganz entschieden in Abrede und erklärt, er sei eines abends, als er Richardson in seiner Wohnung vorfand, so wütend geworden, daß er ihn erschossen hätte, wenn ihm nicht ein Freund den Revolver aus der Hand gerissen hätte.

Später, nachdem die Verhafteten gegen Bürgschaft wieder ihre Freiheit erlangt hätten, begegneten sich Richardson und Nerger in der Straße. Eine Schlägerei, bei der Nerger den Kürzeren gezogen haben soll, war die Folge.

— Durch eine Feuersbrunst wurde auf dem Anwesen des Farmers Frank Wood an der Airline Landstraße in der Nähe von Menominee, Mich., eine Scheune eingeäschert, wobei 30 Kühe und ein Pferd umkamen. Der Schaden beläuft sich auf $30,000.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Mauretania", der am Freitag von New York nach Cherbourg und Southampton fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch um Mitternacht.

Der Dampfer „Ipswich", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Czecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um 4:30 nachmittags.

Der Dampfer „Olympic", der am Samstag von New York nach Cherbourg und Southampton fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

Plymouth, den 10. Juli. „Seeland" von New York.

Liverpool, den 10. Juli. „Caronia" von New York.

Christiansand, den 10. Juli. „United States" von New York.

Geheimnisvolles Schiff.

Führte keine Lichter und weigerte sich, Signale eines englischen Dampfers zu beantworten.

New York, 12. Juli. Von dem heute hier von Hull und Antwerpen angelangten englischen Dampfer „Croxeth Hall" wurde in einer Entfernung von etwa 750 Meilen südöstlich von Halifax ein geheimnisvolles Schiff gesichtet, das keinerlei Lichter führte und sich auch weigerte, auf Signale zu antworten.

Wie der Kapitän der „Croxeth Hall" berichtete, sah er das geheimnisvolle Fahrzeug, das zur Zeit ein weißes Licht führte, eine kurze Strecke vor sich. Als er es beinahe überholt hatte, erlosch das weiße Licht und das Schiff, das das Aussehen eines kleinen Frachtdampfers hatte, drehte plötzlich bei, umkreiste die „Croxeth Hall" und verschwand kurze Zeit später, ohne auf wiederholte Signale geantwortet zu haben.

Stillman-Skandalprozeß.

Poughkeepsie, 12. Juli. In der Scheidungsklage des New Yorker Bankiers James A. Stillman gegen seine Gattin Frau Anne Urquhart Stillman hat Referent Daniel J. Gleason verfügt, daß zwei angebliche Briefe des Kanadiers Fred Beauvais, des angeblichen Vaters des jüngsten Sprossen der Familie Stillman, Gun Stillman, an Frau Stillman, dem Protokoll einzuverleiben sind. Frau Stillman hat es bestritten, diese Briefe erhalten zu haben und Beauvais hat sie für plumpe Fälschungen erklärt.

Gleichzeitig hat der Referent die Aussagen des Osteopathen Dr. Hugh L. Russell aus Buffalo, dem Frau Stillman angeblich ein Geständnis über ihre Beziehungen zu Beauvais abgelegt hatte, ausgeschlossen.

Bedeutende Lohnverkürzung.

Kalamazoo, Mich., 12. Juli. In allen Papiermühlen im südwestlichen Michigan sind am gestrigen Tage Lohnverkürzungen in Kraft getreten, die sich auf zusammen zwei Millionen Dollars pro Jahr belaufen. Von diesen Lohnverkürzungen sind etwa 3000 Arbeiter in den hiesigen Papiermühlen und 5000 Arbeiter anderwärts betroffen. Es handelt sich um eine Lohnverringerung um 13 Prozent für die gelernten Arbeiter und um 30 Prozent für die gewöhnlichen Arbeiter. Die Arbeiter haben gegen diese Lohnverkürzungen protestiert.

Griechen greifen an.

Einsetzen der Offensive gegen die türkischen Nationalisten amtlich angekündigt.

Athen, 12. Juli. Die amtliche Bestätigung der Nachricht von dem Einsetzen der Offensive der griechischen Truppen gegen die türkischen Nationalisten war in einem amtlichen Bericht enthalten, der gestern abend zu später Stunde veröffentlicht wurde. Der Bericht enthält die Meldung von einer vorbereitenden Offensivbewegung.

Die Griechen rückten, diesem Bericht zufolge, eine Strecke von 15 Meilen vor und besetzten die Städte Yeni-Shehr und Hassan-Pascha, östlich von Brussa gelegen, sowie Jenikicy, nördlich von Ushak. Sie stießen bei diesem Vorgehen auf keinerlei Widerstand.

— Im Grubengebiet in der Nähe von Williamson, W. Va., wo sich infolge eines Ausstands der Grubenarbeiter wiederholt Ausschreitungen ereignet haben, sind 26 Personen unter der Anklage der Brandstiftung in Haft genommen worden. Sie stehen angeklagt, in Lynn vor etlichen Tagen einen Laden, der einer Kohlenfirma gehörte, in Brand gesteckt zu haben.

— In Ashland, Wis., wurde John Tarasewicz gestern während eines Gewitters in einer Scheune vom Blitz erschlagen, in der er Schutz vor dem Unwetter gesucht hatte.

— In Kewanee, Ill., ist durch eine Feuersbrunst die katholische Kirche, das schönste Gotteshaus im mittleren Illinois, eingeäschert worden.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; anhaltend warm; veränderlicher Wind, zumeist aus dem Osten.

Illinois und Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen.

Iowa: Klar im Osten, teilweise bewölkt und etwas unbeständig im Westen heute abend und morgen; anhaltend warm.

Indiana und Niedermichigan: Im allgemeinen klar und anhaltend warm heute abend und morgen.

Die andauernde Hitze wird bedenklich. In England und Frankreich hat die Futterernte stark gelitten.

Sonnenuntergang, heute: 8:26.
Sonnenaufgang, morgen: 5:26.
Monduntergang: Morgen früh 12:50.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes seit gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	86	2 Uhr morgens	80
4 Uhr nachm.	85	3 Uhr morgens	80
5 Uhr nachm.	84	4 Uhr morgens	80
6 Uhr nachm.	84	5 Uhr morgens	78
7 Uhr abends	84	6 Uhr morgens	78
8 Uhr abends	84	7 Uhr morgens	81
9 Uhr abends	83	8 Uhr morgens	82
10 Uhr abends	83	9 Uhr morgens	82
11 Uhr abends	81	10 Uhr vorm.	82
12 Uhr mitternacht	80	11 Uhr vorm.	82
1 Uhr morgens	80	12 Uhr mittags	85

Nach London unterwegs.

Führer Irlands zu der auf Donnerstag anberaumten Friedenskonferenz von Dublin abgereist.

Krawalle in Belfast dauern an.

Nicht weniger als 14 Brandlegungen waren in Belfast zu verzeichnen. — Auch anderwärts in Irland kam es zu Ausschreitungen. — Man befürchtet, daß es heute, am Jahrestag der Schlacht von Boyne, zu weiterem Blutvergießen kommen wird.

(Depesche der „Associated Preß".)

Dublin, 12. Juli. Die Führer der irischen Republikaner, die als Vertreter zu der am Donnerstag stattfindenden Konferenz mit Repräsentanten der englischen Regierung auserwählt worden, haben die Reise nach London angetreten. Diese irischen Führer sind: Eamonn de Valera, Arthur Grifith, der Gründer der Sinn Fein und die Sinn Fein Mitglieder des englischen Parlaments Austin Black und Robert C. Barton.

In der Begleitung der Delegaten reisten auch Lordmayor Laurence O'Neill, der kürzlich in den Vereinigten Staaten weilte, sowie Graf Plunkett nach London.

Unruhen in Belfast dauern an.

London, 12. Juli. Die Genugtuung, die man in England ob der am Donnerstag hier bevorstehenden Konferenz zwischen Vertretrn der englischen Regierung und der Führer der irischen Republikaner empfindet, wird etwas durch die Vorgänge in Belfast beeinträchtigt. Die Krawalle, die dort am Sonntag eingesetzt hatten, dauerten am gestrigen Tage an und wennschon aus auch anderen Teilen Irlands Ausschreitungen gemeldet wurden, so hegt man jedoch mit Bezug auf Belfast die ernstesten Befürchtungen.

Der heutige Tag wird für besonders kritisch erachtet, da es der Tag der „Orangemen", der Jahrestag der im Jahre 1690 stattgehabten Schlacht von Boyne ist. Man befürchtet hier, daß die Führer der beiden Parteien in Irland nicht im Stande sein werden, am heutigen Tage die Extremisten dieser Parteien von Gewalttätigkeiten abzuhalten, durch welche der seit gestern mittag in Kraft befindliche Waffenstillstand verletzt werden wird.

Brandstiftungen in Belfast.

Belfast, 12. Juli. Die Zahl der Brandstiftungen hat im Laufe des gestrigen Tages zugenommen und es sind im Laufe des Tages nicht weniger als 14 Feuer böswillig im Leopold Viertel angelegt worden.

In der York Straße feuerte die Polizei gestern abend auf Krawallierende, aber es wurde niemand verwundet. Der Sachschaden, der während der Ausschreitungen seit Sonntag hier verursacht worden, kommt dem gleich, der in Dublin anläßlich der Erhebung im Jahre 1916 angerichtet worden war.

Kundgebung der Orangemen in Belfast.

Belfast, 12. Juli. An die 40,000 Orangemen beteiligten sich heute an dem Umzug, der zu Ehren des Gedenktages der Schlacht von Boyne stattfand. Der diesjährige Umzug war der großartigste, der seit Jahren stattgehabt. Bis zur Mittagsstunde waren keinerlei Ausschreitungen zu verzeichnen.

Zu hohe Preise.

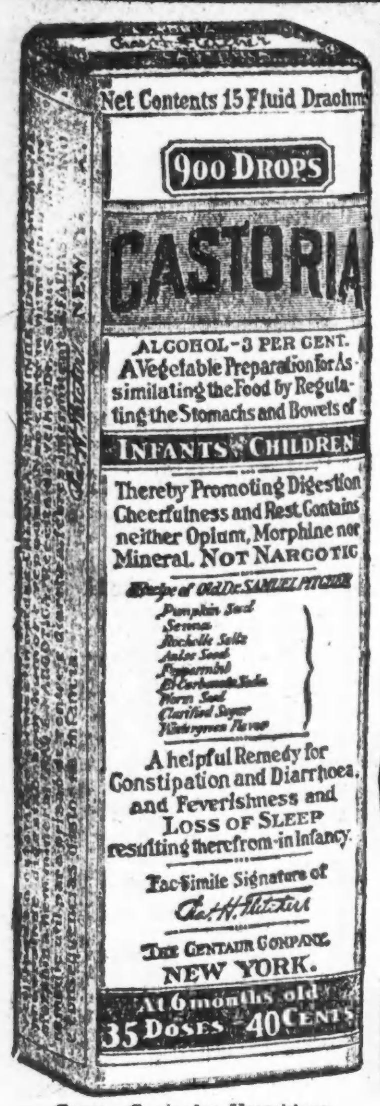
Händler auf der städtischen Mole werden vorgeladen.

Ald. Sheldon Govier, der Vorsitzende des Stadtratsausschusses zur Untersuchung hoher Lebensmittelpreise, gedenkt den Händlern zu Leibe zu rücken, die auf der städtischen Mole Erfrischungen verkaufen. Govier erklärte, die zahlreichen armen Leute, die sich auf der Mole erholen wollten, würden von den Händlern geradezu ausgesogen. Für ein kleines Glas „Rootbeer" müßten sie zehn Cents bezahlen, und ebenso für einen „Icecream Cone", in dem das bischen Rahmeis kaum entdeckt werden könne. Die Verkaufsplätze stehen unter der Leitung der „Chicago Concession and Chartering Co.", deren Besitzer James McGrath und Otto Weisheit sind. Diese werden vorgeladen werden.

Kamen in Flugzeug.

Besucher des Nationalkongresses der Grundeigentumsbörsen.

Unter den Tausenden von Teilnehmern an dem heute im Auditorium begonnenen Nationalkongreß der Grundeigentumsbörsen ist auch das Ehepaar William Evans aus Minneapolis. Dieses kam im Flugzeug nach Chicago. Hunderte sind in Kraftwagen, die meisten anderen mit der Bahn oder mit einem der Seedampfer gekommen. In den Hotels herrscht reges Leben.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Der Moosnarr.

Roman von Emil Ueflenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(28. Fortsetzung.)

Stille Herbsttage kamen, still war es in der Hütte am Moor. Das Schweigen des quälenden Absterbens, das stumme Ringen verlassener Einsamkeit würgte in Flur und Wald, auf Wies' und Feld. Grau und grauer wurde das Rieb, rostbraune Inseln schwammen in der Oede, die schmalhüftigen Birkenstäudlein zogen schämig ihre Sommerkleider aus und standen nach einer Sturmnacht eines Morgens da wie frierende klapperdürre Winterhexen. Da bekamen die Nebelfrauen an den Wiesenbächen zu tun. Sie spannen und spannen und hüllten die armen Mädel in schützende, undurchsichtige Gewänder.

Draußen aber schaffte Basil Salmaser mit einer Unermüdlichkeit, die etwas Zähnenknirschendes, Verbissenes in sich hatte, am Auswerfen der Entwässerungsrinne. Unter dem Hang der Höhe, nahe dem Aufnahmebach, begann er und wühlte sich wie ein Maulwurf täglich ein Stück näher den Berg hinan.

„Wollt Ihr nicht ein paar Arbeiter nehmen, Herr?" fragte wohl das Mädchen, wenn es den Kampf des Einsamen sah.

Ein unerbittliches Nein war stets die Antwort.

„Ich hab über die Wintermonate Zeit. Im Frühjahr, wenn die Maschine kommt, sollen andere Arme heran. Inzwischen will ich die Vorarbeiten allein zustande bringen."

Dabei blieb er. Sein Arbeitsbegehren steigerte sich zum Willen, der auch das Unmögliche noch von sich verlangt.

Frühmorgens verließ er das Haus. Mittags brachte sie ihm das Essen an die Arbeitsstelle. Abends kam er müd zurück, früh ging er schlafen...

Wochen waren so vergangen. Nur einmal in dieser Zeit kam Veri auf den Berg.

Es war ein Sonntag.

In der Nacht vorher hatte der Winter seinen Pelzmantel über der Erde ausgeschüttelt. Er schwang ihn sich um die Schulter und sprang mit der Windsbraut im Arm von Berg zu Berg. Die Menschen im Tal hörten ihn pfeifend über ihre Köpfe brausen. Flocken stoben nieder, setzten dem Brunnenmännlein, den Zäunen, Dächern, Türmen weiße Hauben auf. Ein spielendes Kind war der Winter vorerst im Tal. Auf der Höhe zeigte er bereits sein Herrschergesicht.

Basil Salmaser und Lydia Bachammer saßen in der Stube am Tisch. Hell warf der Schnee das weiße Winterlicht durch die Scheiben. Im Ofen knisterte das harzige Holz, eine angenehme Wärme förderte die wohlige Feiertagsstimmung.

Basil Salmaser hatte aus einem Buch vorgelesen. Das Mädchen nähte eifrig an einer Flickarbeit. Nun sprachen sie über das Gehörte. Es war ein Buch, das von Sonnen und Planeten erzählte.

Lydia Bachammer hatte immer an zackige Sterne geglaubt, an wunderreine Märchenlichter, die des Nachts den Himmelsdom erhellten. Jetzt erfuhr sie, daß oben über ihr und ringsum, auch zu ihren Füßen am entgegengesetzten Teil der Erde, wo der vermeintliche Himmel sich scheinbar nach unten wölbte, nur ein Heer von ungezählten Riesenkugeln durch den Weltraum schoß, alle von der einen gleichen Kraft zusammengehalten und gelenkt, und daß auch unsere Erde nur eine Kugel war, ein Atom, ein Stäubchen im Milliardentanz des Weltgeschehens.

Sinnend schaute Lydia Bachammer auf ihre Hände. Sie hatte ihr Nähzeug sinken lassen. Da merkte Salmaser, daß sie traurig ins Weite träumte.

„Ist es nicht herrlich," fragte er, „daß Menschen so in die Unendlichkeit des Raumes eingedrungen sind?"

„Es werden uns so viele Lichter im Leben ausgeblasen... warum nicht auch die Nachtlichtlein droben unterm Himmelsdach."

Traurig hatte sie das gesagt. Salmaser blickte ihr erschrocken ins Gesicht.

„Wir müssen weiter darüber reden, dann wirst Du das alles verstehen."

Aber er merkte, daß er einen Kindertraum zerrissen hatte und daß er nun etwas Schöneres an seine Stelle setzen müsse, wenn er das Mädchen nicht in morschen Ruinen irren lassen wollte.

So hub er denn aufs neue an. Weit holte er aus. Wie ein schillerndes Märchen baute er sein Wissen von der sich immer wiederholenden Weltenschöpfung vor den staunenden Augen des großen Kindes auf. Im Sonnenkuß, im Aufeinanderprallen zweier Himmelskörper, im feurigen Sichdurchdringen zeigte er das Wesen der Sternengeburt. „Wie die würgende Faust des Winters jetzt draußen jeden Samen, jede Knospe, jeden Keim zur kalten Ruhe verdammt, der Frühling aber alle zu neuem Leben weckt, so gibt es auch unter den rollenden Himmelskugeln Werden und Vergehen, Sichwandeln zur kalten Ruhe und Auferstehen."

So sprach Basil Salmaser zu der horchenden Seele des Mädchens. Er zertrümmerte Welten, baute aus den alten neue wieder auf, ließ die der glühenden Umarmung entsprossenen Sternenkinder wachsen, blühen und zu nützlichen Gliedern der Gesamtheit werden.

Lydia Bachammer hing mit verlangenden Augen an seinem Munde. Sie dachte nach, daß ihr die Schläfen schmerzten.

„Es ist für mich alles so neu," klagte sie. „Ihr wart auf der hohen Schule und wißt so viel... ich kenne nur unser Tal und Berge..."

„Du hast einen klaren Blick und ein reines Herz, das ist mehr wert, als alle hohen Schulen der Welt."

„Aber leichter habt Ihr's — —"

„Wer weiß... Hast Du vergessen, daß gesagt ist, den Unmündigen hat er es geoffenbaret?"

„Wenn Ihr mir helft, werde ich's vielleicht doch verstehen... Ich glaube, Vieles zu wissen ist ein großes Glück."

Und weiter redete er von den Sternen und baute nun reines Märchenland. „Sieh," sagte er und wurde ganz warm dabei, „der Stoff an sich ist ewig, aber auch der Geist muß es sein. Denn der Geist ist die Kraft. Stoff und Kraft, sie können nie zerstört werden, aber immer müssen sie sich wandeln, um eingehen zu können in neue Formen. Auch wir müssen einmal vorher in anderer Form gelebt haben und werden weiter leben in anderer Form, wenn wir gestorben sind. Sollten alle unsere Märchen von anderen Wesen, von Zwergen und Riesen, von Waldmännlein, Däumlingen und Elfen, nicht Rückerinnerungen sein an ein längstversunkenes Leben auf andern Sternen?"

Die Augen des Märchens leuchteten.

„Wenn das wahr sein könnte, Herr!"

„Es muß so sein, Lydia... Heut abend, wenn's am Himmel draußen klar ist, zeig' ich Dir den Mars am Himmel, den Planetenbruder, der mit uns die Sonnenkönigin umkreist. Unsere Weisen sagen und haben es als gewiß errechnet, daß Leben auf ihm atmet, daß aber seine Wesen viermal größer sein müssen, als die auf unserer Erde."

„Das wären die Riesen..."

„Ja... und wenn es eine Kugel am Himmel von Riesen bevölkert gibt, warum nicht auch eine solche, auf der nur Zwerge leben können?"

„Das wären unsere Wichtelmännchen..."

„Und denk einmal, Lydia, wenn es einen Stern gäbe, auf dem die Lebensbedingungen gerade nur günstig für eine Höherentfaltung unserer Ameise gewesen wären. Dann gäbe es vielleicht irgendwo da draußen im Weltraum menschengroße Riesenameisen mit den hochentwickelten Wundersinnen des Ameisenhirns, gegen die wir eingebildeten Erdenmenschen die reisten Stümper wären..."

„Wenn Ihr das sagt, möchte man alles für wirklich halten."

„Ist es nicht wie ein viel schönerer und wundersamerer Glaube dessen, das man nicht sieht..?"

Das Mädchen nickte eifrig.

„Man fühlt es, ja, und dann weiß man bestimmt und gewiß, daß es wahr sein muß."

„So ist es; Dein Herz sagt es Dir."

„Wie herrlich!... Nun sehe ich unter dem Himmel nur noch lebendige Welten mit lauter Märchenland."

„Es wird Dich immer reicher machen."

„Auch hinkommen und sehen werd' ich's einmal. Nur Geduld haben muß man — wie mit dem Glück."

Nun schwiegen sie. Der Geist der Unendlichkeit füllte den engen Raum. Versunken in einer erträumten fremden Welt genossen sie den Sonntagsfrieden... So vertieft waren sie, daß sie nicht wahrnahmen, wie einer den Zugang der Hütte öffnete.

Da hörten sie Schritte in der Küche. Schon steckte der Bub den Kopf zwischen Pfosten und Türbrett hindurch.

„Der Veri...!"

„Warum bist Du nicht schon längst gekommen?" fragte Salmaser und zog ihn in die Stube. „Da an den Ofen mit Dir! Zuerst wärm' Dich einmal!"

Salmaser trat neben ihn und schaute ihn fragend an.

„Ich konnt' nicht früher kommen, er hat mich nicht fortgelassen."

„Wer... er?" fragte Salmaser.

„Der Bauer."

„So nötig bist Du ihm?"

„Vielleicht nicht einmal; aber er glaubt es und so muß ich immer um ihn sein."

„Ist er kränker geworden?"

„Nein... er hat Angst."

„Angst?"

Da fiel Lydia Bachammers tiefe Stimme vom Tische her ein: „Vor der Zenzi, gelt?"

„Vor der Magd, ja — und vor dem Schäffeler Jacob."

„Ich hab' es gewußt," sagte das Mädchen.

„Ja... aber..."

„Wohl, wohl, Herr... Ich glaub gar, der Alte denkt an Gift..."

„Aber, Veri...."

„Ich muß einmal immer mit ihm das Essen teilen, was sie ihm vorsetzen."

„Und tust Du es?"

„Ich hab' keine Angst, Herr.... Und dann... sie werden doch nicht so dumm sein, zwei umzubringen!"

„Du hast recht... Hat der Alte zu Dir geredet von Gift?"

„Nein, aber ich hab es in seinen Augen gesehen. Ich weiß, was ich weiß."

„Und heute?"

„Heute ist der Jacob mit der Zenzi in die Stadt gefahren, da hab' ich kommen können... Herr, der Bauer verlangt nach Euch."

„So komm!" sagte Salmaser entschlossen. „Gib ihm rasch etwas zu essen," wandte er sich an das Mädchen. Damit trat er in die Kammer, sich zum Gang ins Tal zu rüsten.

Als er zurückkehrte in Mantel und Mütze, sah er, wie der Bub das Mädchen mit seinen Blicken verschlang... Schaute so der Bruder die Schwester an?... Er hatte nicht Zeit, darüber nachzudenken... Bei dem Bauer unten, beim alten Thadbäus Badstuber weilten seine Gedanken. Er machte sich Vorwürfe, daß er nicht schon längst einmal den Weg aus seiner Einsamkeit ins Tal gefunden hatte... Nun wollte er nicht länger säumen...

„Vorwärts denn also!" kommandierte er.

„Darf ich nicht mitgehen, Herr?"

Lydia Bachammer war herzugetreten. Er sah, wie der Bub ihm einen bittenden Blick zuwarf.

„Aber ich glaub, es wird Schnee geben."

„Eben drum, Herr.... Vier Augen sehen mehr als zwei, wenn's dunkel wird. Ihr könntet den Weg verfehlen."

Salmaser lachte. „Gut... aber zieh etwas Warmes an und ein Tuch nimm mit!"

Wie der Wind lief sie nach oben.

Bald war sie zurück. Sie machten sich auf den Weg.

Zuerst mußten sie durch tiefe Schneewehen stampfen! Als sie um den Südosthang des Berges bogen, wurde es besser. Im Tal waren die Wege noch offen. Der Winter hatte hier sein Gewand vorerst noch lose über die Erde geschleift. Die Sonne blinzelte ein paarmal verschlafen durch den Wolkenvorhang, bereit wieder in ihr Bett zu schlüpfen, eh sie überhaupt recht aufgestanden war.

Wie ausgestorben tauchte der Christazhof vor den Wanderern auf.

Der Sonntag auf dem Lande ist wie ein großer Traum. Im Schlaf ruht der Körper sich aus, im Traum die Seele. Darum ist der Sonntag das große Gastgeschenk Gottes an fleißige Menschen. Faule, Tagediebe brauchen keinen Sonntag; sie hassen ihn, weil er sie beständig an arbeitsfrohe Menschen mahnt...

Der Scholli hatte den Veri erkannt. Freudig tollte er an seiner langen Kette. Dazwischen ließ sich die Stimme des Bauern vernehmen.

Der saß, wie immer, an seinen Stuhl gefesselt.

„Kommt er, kommt er jetzt? Hast Du ihn mitgebracht?"

Da tat Basil Salmaser die Tür auf und trat in die Stube. Der Veri zog das Mädchen hinüber in die Küche.

„So, so... endlich bist da... Es muß einr wohl erst sterben, eh Du nach ihm siehst." Das sollte ein Vorwurf sein. Aber es klang wie Erleichterung aus den polternden Worten.

(Fortsetzung folgt.)

Freier Used Car Katalog

Um Euch den besten Kauf der gewünschten Art gebrauchter Cars leicht zu machen führt der „Chicago Herald and Examiner" einen enormen Katalog. Er enthält vollständige Beschreibung nahezu aller gebrauchten und erneuerten Cars des Chicagoer Marktes. Mehr als 1000 Cars, von Händlern und Privaten offeriert, sind auf der Liste verzeichnet, bis verkauft. Der Teil des Katalogs enthaltend die Art der von Euch gewünschten Car, auf Verlangen portofrei zugeschickt. Bitte, benutzt nachstehenden Koupon, oder telephoniert Main 5000, Local 12.

Used Car Department,
Herald and Examiner
326 W. Madison.

Bitte senden Sie sofort beschreibenden Teil Ihres Katalogs über alle Cars folgender Art:

Fabrikat ....
....
Jahr ....
Style ....
Preis ....
Name ....
Adresse ....

ma31dido

Nuga-Tone

„Wirkte wie ein Wunder" sagt Herr Wolfram.

Almont, Mich.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre Medizin, Nuga-Tone. Sie wirkte wie ein Wunder auf meinen erschöpften Organismus. Schon nach 3 oder 4 Tagen verspürte ich ihre Wirkung. Schicken Sie mir eine andere Flasche."
Mathias Wolfram.

Nuga-Tone stimuliert und stärkt die Lebenskraft, eine wundervolle Medizin für schwache, nervöse, erschöpfte Männer und Frauen. Es bringt neues Leben in die Leber und Eingeweide, reinigt die Nieren, treibt die Giftstoffe fort, beseitigt Gas und Blähungen, schlechten Atem und belegte Zunge. Gibt Euch wundervollen Appetit, gute Verdauung, stetige Nerven und gesunden erfrischenden Schlaf.

Jede Flasche Nuga-Tone enthält Behandlung für einen vollen Monat, deren Preis $1.00 beträgt. Holt Euch eine Flasche in irgend einer guten Apotheke, nehmt es zwanzig Tage lang und wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid von dem Resultat, wird Euch der Apotheker Euer Geld bereitwilligst zurückerstatten. Könnt Ihr es nicht von Eurem Apotheker erhalten, so schickt uns $1.00 und wir liefern Euch garantierte Behandlung für einen vollen Monat. NATIONAL LABORATORY 1018 SO. WABASH AVE., CHICAGO, ILL.

ju21dis

Entführte ihre Kinder.

Frau Etta P. Heil, Gattin eines Maklers, macht wieder von sich reden.

Frau Etta P. Heil, die Gattin des reichen Maklers Joseph P. Heil, die vor mehreren Monaten unter der Anklage des Diebstahls verhaftet und von Richter Kersten probeweise freigelassen wurde, drang gestern abend in die Wohnung ihres Gatten, 6161 Winthrop Ave., ein und entführte ihre beiden jüngsten Kinder. Nach ihrer Verhaftung im letzten Mai durfte sie das Haus ihres Gatten nicht wieder betreten. Herr Heil ließ ihr eine Wohnung in Maywood einrichten und dort wohnte sie seither, anscheinend zufrieden, bis sie von der Sehnsucht nach ihren Kindern gepackt wurde. Während ihr Gatte gestern abend in einer Speisewirtschaft war, schlich Frau Heil in die Wohnung, weckte die beiden Kinder, den 5 Jahre alten Joseph und die 3 Jahre alte Frances, die von ihrer Wärterin bereits zu Bett gebracht worden waren, und eilte rasch mit ihnen davon. Als Herr Heil bald darauf zurückkam, und das Verschwinden der Kinder entdeckt wurde, benachrichtigte er sofort die Polizei und mit deren Hilfe gelang es, auch schon nach kurzer Zeit, Frau Heil mit den beiden Kleinen in der Vorhalle eines benachbarten Hauses zu finden.

In der Bezirkswache in Summerdale untergebracht, beschuldigte sie ihren Gatten der grausamen Behandlung und schrie und tobte, so daß es auf der Straße gehört werden konnte.

Herr Heil stellte die gegen ihn erhobene Anschuldigung entschieden in Abrede. „Ich gab meiner Frau nie weniger als $300 den Monat", sagte er, „und bin bereit, auch fernerhin so viel zu ihrem Unterhalte beizutragen, aber sie darf mich und die Kinder nicht mehr belästigen. Sie hat mein und meiner Kinder Leben ruiniert, und ich will nichts mehr mit ihr gemein haben. Sie hat ihrem eigenen Geständnis gemäß gestohlen, um mich in Verlegenheit und Unannehmlichkeiten zu bringen."

Von einer gerichtlichen Verfolgung nahm Herr Heil Abstand. Da die Frau nur probeweise ihre Freiheit erhielt, nachdem sie kürzlich bei wohlhabenden Leuten Stellen als Dienstmädchen angenommen und diese um Kleider und Schmucksachen bestohlen hatte, wäre sie ins Zuchthaus gesandt worden, hätte er dies nicht getan.

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Ernteschätzungen des Ackerbaudepartements. — Der Voranschlag von Weizen erheblich herabgesetzt. — Günstige Aussichten der Maisernte. — Hafer verspricht geringere Ernte. — Gerste, Roggen und Kartoffeln. — Ein amtlicher Bericht über den Weltmarkt von Weizen.

Der Ende voriger Woche ausgegebene Erntebericht des Ackerbaudepartements rechnet auf eine Gesamtweizenernte von 809 Millionen Bushels, womit die Schätzung vor einem Monat um 20 Millionen Bushels herabgesetzt worden ist. Die Ernte von Winterweizen ist dabei auf 574 Milionen oder um 4 Milionen Bu. niedriger veranschlagt, diejenige von Sommerweizen auf 235 Millionen Bu. oder um 16 Millionen Bu. niedriger. Die vorjährige Ernte hat insgesamt 787 Millionen Bu. betragen und zwar 578 Millionen Bu. Winter- und 225 Millionen Bu. Sommerweizen, sodaß die diesjährige Schätzung sich noch immer um 22 Millionen Bu. höher stellt. Ob ihr der schließliche Ernteertrag entsprechen wird, erscheint zweifelhaft. Nach den aus den hauptsächlichen Weizenstaaten vorliegenden Feldberichten lassen die Druscherträge von Winterweizen stellenweise zu wünschen übrig, auch wird über nachteilige Folgen der anhaltenden Dürre geklagt.

Die Verringerung der Schätzung entfällt zum überwiegenden Teile auf die nordwestlichen Staaten. Für die beiden Dakotas und Minnesota lauten sie zusammen auf 138 Millionen Bu., das heißt, um 16 Millionen Bu. niedriger als vor einem Monat, doch bleibt sie damit um den gleichen Betrag größer als im vorigen Jahre. Schwarzer und roter Rost sowie mangelnde Regenfälle werden für die schlechteren Aussichten verantwortlich gemacht. Für Kansas, den Hauptweizenstaat, ist dagegen die Schätzung von 103 Millionen auf 120 Millionen Bu. hinaufgesetzt worden. In Illinois wird auf 43 Millionen Bu. Winterweizen gerechnet gegenüber 49 Millionen Bu. Anfang Juni, in Indiana auf 27 gegen 33 Millionen Bu., in Iowa auf 8.9 gegenüber 9.3 Millionen Bu., in Michigan auf 15 gegenüber 15.5 Millionen Bu.

Der Saatenstand von Winterweizen ist für das Gesamtgebiet der Ver. Staaten von 81 Prozent auf 77.2 Prozent herabgesetzt worden, was eine weitere Verringerung der Schätzung im nächsten Monat befürchten läßt. Für Illinois wird der Saatenstand jedoch auf 82 Prozent angegeben gegenüber 77 Prozent vor einem Monat. Ebenso für Michigan auf 85 gegen 79 Prozent und für Iowa auf 88 gegen 84 Prozent. Dagegen für Indiana auf nur 70 gegenüber 77 Prozent.

Die Schätzung für Mais lautet überaus günstig. Es ist dies um so überraschender, als die Farmer damit gedroht hatten, die Anbaufläche angesichts der sinkenden Preise einschränken zu wollen. Tatsächlich gibt der Bericht aber die mit Mais bestellte Ackerfläche auf insgesamt 108.9 Millionen Acres an, womit sie die vorjährige Anbaufläche um 4.8 Millionen Acres übersteigt. Den Farmern gebührt Anerkennung dafür, daß sie nicht kurzsichtigerweise ihre Drohung wahr gemacht haben.

Der Saatenstand von Mais ist insgesamt zu 91.1 verzeichnet, womit er sich besser stellt als in irgendeinem Jahre seit 1896, in welchem er zu gleicher Zeit 92.4 Prozent betragen hatte. Für Illinois lautet er sogar auf 98 Prozent, für Indiana auf 93 Prozent, für Wisconsin auf 95 Prozent. An der Spitze steht aber der Hauptmaisstaat Iowa mit 102 Prozent.

Das Ackerbaudepartement rechnet auf eine Gesamternte von Mais von 3123 Milionen Bu. Sie würde damit zwar um 109 Millionen Bu. hinter der vorjährigen Ernte zurückbleiben, aber imer noch eine der besten bisher erzielten Maisernten bilden. In dem Zeitraum 1915 bis 1919 hat sie durchschnittlich 2798 Millionen Bu. betragen. Dazu kommt, daß angesichts des günstigen Felderstandes die Schätzung höchstwahrscheinlich im August eine Erhöhung erfahren wird. Für Iowa wird auf eine Ernte von 442 Millionen Bu. gerechnet gegen 474 Millionen Bu. im vorigen Jahre; für Illinois dagegen auf 348 gegenüber 294 Millionen Bu., was also eine um 54 Millionen Bu. größere Ernte verheißt. Für Minnesota auf 137 Millionen gegenüber 118 Millionen Bu., für Wisconsin auf 84 Millionen gegenüber 86 Millionen Bu. Sehr erhebliche Abnahmen zeigen Ohio mit 145 Millionen gegenüber 162 Millionen Bu. und Nebraska mit 213 Millionen gegen 256 Millionen Bu. Auch in Texas werden nur 164 Millionen gegen 174 Millionen Bu. erwartet.

Der Voranschlag für Hafer lautet weniger erfreulich. Die Schätzung ist von 1405 Millionen Bu. Anfang Juni auf 1329 Millionen Bu. herabgesetzt worden, womit sie um 197 Millionen Bu. hinter der vorjährigen Ernte zurückbleibt. Ungünstige Feldberichte lassen außerdem befürchten, daß sie in dem nächsten Bericht eine weitere Verringerung erfahren wird. Der Saatenstand ist nur zu 77.6 Prozent angegeben gegenüber 84.7 Prozent Anfang Juli vorigen Jahres.

Die Schätzung für Gerste lautet auf 184 Millionen Bu. gegenüber 191 Millionen Bu. vor einem Monat und einer tatsächlichen Ernte von 202 Millionen Bu. im vergangenen Jahre. Die Gesamtanbaufläche beträgt 7,713,000 Acres oder nur 95.4 Prozent der vorjährigen. Augenscheinlich haben die Farmer wenig Vertrauen darauf, daß der Verbrauch für „Hausbräu" die geringere Nachfrage infolge der Prohibition auszugleichen vermag.

Von Roggen rechnet das Ackerbaudepartement auf eine Ernte von 70 Millionen Bu. gegenüber 71 Millionen Bu. vor einem Monat und einer Ernte von 69 Millionen Bu. im letzten Jahre.

Die Schätzung von weißen Kartoffeln lautet auf 377 Millionen Bu., womit sie um 53 Millionen Bu. hinter der vorjährigen Ernte zurückbleiben würde. In den Jahren 1915 bis 1919 hat sie durchschnittlich 371 Millionen Bu. betragen. Die Anbaufläche von 3,972,000 Acres ist um 1.6 Prozent größer als im vorigen Jahre, der Saatenstand ist aber nur zu 83.4 Prozent angegeben gegenüber 89.3 Prozent Anfang Juli 1920. Von Süßkartoffeln wird auf 112 Millionen Bu., das heißt, ebensoviele wie im vergangenen Jahre gerechnet.

In Verbindung mit diesem Erntebericht sind die nachfolgenden Angaben in der letzten Nummer des „Market Reporter" über die Aussichten der Welternte von großem Interesse. „Die Produktion der Welt und ihr Bedarf von Weizen", heißt es darin, „halten einander, wenn die Ernten im allgemeinen gut sind, so nett die Wage, daß eine Fehlernte in einem der großen Produktionsländer von den Importeuren in Europa mit Besorgnis betrachtet wird. Zwei Fehlernten unter den großen Produzenten würden von schwerwiegender Bedeutung sein, denn sie würden radikal höhere Preise bedeuten. Infolge dieses netten Gleichgewichts zwischen der Produktion und dem Verbrauch, und namentlich da die europäischen Regierungen die Weizenkontrolle haben fallen lassen, wird die Einbringung der Ernte mit einer Aufmerksamkeit verfolgt, wie nie zuvor seit dem Abschluß des Waffenstillstandes.

„Solange als in den Ver. Staaten Aussicht für eine Weizenernte von erheblich über 850 Millionen Bu. vorhanden war gegenüber 787 Millionen Bu. im vorigen Jahr, machten sich die europäischen Importeure keine großen Kopfschmerzen über die Ernte von Indien, aber seitdem die Aussichten von Winterweizen in den Ver. Staaten um über 50 Millionen Bu. verringert worden sind und der Stand des Sommerweizens durch Hitze, Dürre und Rost gelitten hat, werden die Importeure mit Sorgen die Ernte in jedem Lande verfolgen, bis sie im höchsten Norden, in Kanada, eingebracht ist.

„Rumäanen wird nach nichtamtlichen Berichten keinen Weizen für die Ausfuhr verfügbar haben. Die Ernte von Frankreich verursacht den Importeuren Besorgnis: sollte sie soweit hinter einem Durchschnittsertrag zurückbleiben, wie einige nichtamtliche Berichte andeuten, so würde die infolge davon benötigte zusätzliche Einfuhr die Weltreserven erheblich in Anspruch nehmen."

„Agricola."

Die Sachverständigenraten.

Die heikle Frage spukt immer noch bei den Stadtvätern.

Die der städtischen Verwaltung nicht sehr gewogenen Stadtväter können sich immer noch nicht über die hohen Gebühren beruhigen, die sie selbst für die städtischen Sachverständigen festsetzten, ohne zu wissen, daß sie im Laufe der Zeit recht ansehnliche Summen erreichen würden. Der Grundeigentumssachverständige Ernest H. Lyons übersandte dem Stadtrat ein Schreiben mit dem Ersuchen, ihm entweder seine $638,344.19 auszubezahlen, die er für seine Arbeit zu beanspruchen habe, oder aber eine Untersuchung gegen ihn einzuleiten. Nebenbei bemerkt er, daß er für dieselbe Arbeit von der Grundeigentumsbörse $800,000 bekommen würde. Ald. Albert O. Anderson erwiderte ihm darauf in einem Schreiben, er selbst sei Mitglied der Grundeigentumsbörse, verstehe aber nicht, wie Lyons sich diese Summe ausgerechnet habe. Anderson wartet jetzt auf eine Antwort von Lyons.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10X

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Aus der Bundeshauptstadt.

Konferenzbericht über Marinebewilligungsvorlage gutgeheißen und nunmehr beim Präsidenten.

Kongreß plant Ruhepause.

Im Senat wird ungeachtet der bevorstehenden Protestbotschaft des Präsidenten die Debatte über Bonusvorlage fortgesetzt. — Senator Harrison von Mississippi übt Kritik an seinen republikanischen Kollegen. — Innerhalb von Jahresfrist sind bei Unfällen, die Armeeflugzeugen zustießen, 71 Personen ums Leben gekommen

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 12. Juli. Der Konferenzbericht über die Marinebewilligungsvorlage befindet sich nunmehr in den Händen des Präsidenten Harding. Der Bericht wurde gestern schließlich vom Senat sowie vom Hause gutgeheißen, nachdem der Senat endlich den Kampf zu Gunsten der Bewilligungen für Mutterschiffe, für Flugzeuge sowie für Marinestützpunkte im Stillen Ozean aufgegeben hatte. Senator Poindexter bemerkte im Senat, eine Bewilligung für ein Mutterschiff für Flugzeuge dürfte durch eine besondere Vorlage gesichert werden.

Kongreß plant eine Erholungspause.

Falls der vom Senator Penrose, dem Vorsitzer des Finanzausschusses des Senats, befürwortete Plan durchgeht, werden der Senat sowie das Repräsentantenhaus, sobald die Tarifvorlage zur Annahme gelangt ist, ihre Sitzungen zeitweilig unterbrechen.

Bonusvorlage im Senat.

Ungeachtet der Tatsache, daß Präsident Harding gegen die Annahme der Bonusvorlage für die Kriegsveteranen ist und im Laufe des heutigen Tages persönlich vor dem Kongreß die Gründe dieser Gegnerschaft darlegen wird, bildete die Vorlage gestern wieder den Gegenstand der Debatte im Senat. Senator Norris von Nebraska trat dafür ein, die durch die Bonusvorlage erwachsenden Unkosten sollten durch das Eintreiben der Zinsen auf die Kriegsschulden der Alliierten gedeckt werden.

Senator Harrison, Demokrat von Mississippi, übte sehr scharfe Kritik an den republikanischen Senatoren. Er bemerkte, sie würden weiter nichts sein als Gummistempel, falls sie sich der Weisung des Präsidenten fügten und die Bonusvorlage bei Seite schieben würden, nachdem sie mit überwältigender Mehrheit ihre Erwägung beschlossen hätten.

„Es mag sein", sagte der Senator, „daß der Präsident als seine Beweggründe gegen die Bonusvorlage die Gründe angeben wird, die er gelegentlich seiner kürzlichen Konferenz mit J. Oaden Armour, John Wanamaker und dem Schatzmeister der republikanischen Partei, Fred Upham, gehört hat. Ich jedoch gebe Ihnen den Rat, auf die Stimmen Ihrer Konstituenten zu hören."

Sweet-Vorlage dürfte heute einberichtet werden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Sweet-Vorlage, welche eine Verschmelzung der verschiedenen Bundesbehörden vorsieht, die im Interesse des Hilfswerks für die Kriegsveteranen tätig sind, im Laufe des heutigen Tages dem Senat unterbreitet werden. Wie Direktor Forbes vom Kriegsrisiko-Bureau und Repräsentant Sweet, der Verfasser der Vorlage, versicherten, wird der Versuch gemacht werden, eine unverzügliche Erwägung der Vorlage durch den Senat herbeizuführen.

Unfälle von Armeeflugzeugen haben binnen Jahresfrist 71 Menschenleben gefordert.

Wie amtlich bekannt gegeben worden, sind in dem am 30. Juni abgelaufenen Jahre 71 Personen bei Unfällen umgekommen, die Armeeflugzeugen zustießen. Von den Umgekommenen gehörten 68 dem Fliegerdienst der Armee an, während drei Zivilisten waren. In diese Aufstellung sind die fünf Personen nicht mit einbegriffen, die vor Monatsfrist in Aberdeen, Md., infolge der Explosion einer Fliegerbombe ihr Leben einbüßten.

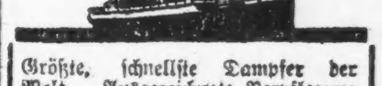
Der Fliegerunfall bei Moundsville, West Virginien.

In einem Bericht, den der Generalinspekteur dem Kriegssekretär Weeks bezüglich des am Sonntag in Moundsville, W. Va., stattgehabten Fliegerunfalls unterbreitete, gelegentlich dessen fünf Personen getötet und an die 50 Personen verletzt wurden, wird der Pilot des verunglückten Flugzeugs, Leutnant Stanley M. Ames, von jedweder Verantwortlichkeit freigesprochen. Nach der Ansicht des Kriegssekretärs hielt sich das Flugzeug in zu geringer Höhe, und er ist zu Gunsten von Bestimmungen des Kongresses mit Bezug auf die Höhe, in welcher sich Flugzeuge zu halten haben.

Amudsens Schiff „Maud" in Sicherheit.

Wie dem Küstenwachtdienst durch Funkenspruch gemeldet worden, ist es dem Küstenwachtkutter „Bear" gelungen, das Expeditionsschiff „Maud", das dem Polarforscher Roald Amundsen gehört und das in der Nähe der sibirischen Küste, im Eise steckend, aufgegeben werden mußte, aufzufinden und unbeschädigt nach Whalen, Sibirien, zu bringen. Sobald die Witterungsverhältnisse es zulassen, wird das Fahrzeug nach Nome, Alaska, geschafft werden.

CUNARD-ANCHOR



Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia........23. Juli
2. Kl. $145, 3. Kl. $125; Steuer $5.
Ueber Cherbourg und Southampton:
Mauretania..15. Juli, 11. Aug.
Aquitania....26. Juli, 23. Aug.

jl9didofa

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Dieses höchst moderne Kleid kann man entweder aus geblümten Voile oder Foulardseide herstellen.

Die Panele hängen lose an beiden Seiten herab und die Taille ist mit einem Einsatz aus cremefarbigen Netz verziert.

9944

Muster No. 9944 ist in Größen von 36—42 Zoll Brustweite erhältlich. Für 36 Zoll Größe braucht man 4½ Yard geblümten Stoff, 36 Zoll breit und ½ Yard glattfarbigen Stoff, 36 Zoll breit zum garnieren nebst 2¾ Yard Band.

Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............

Vierteljährlich ....$............

Halbjährlich ....$............

Jährlich ....$............

Datum........................Name........................

Straße..................Stadt..................Staat..................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Hansa-Post.

Von Hugo Peters.

(Mitropost-Bericht.)

..nter dem Schlüsselwappen.

Bremen, am 10. Juni.

Was uns der Mai zuletzt noch brachte, war eine Enttäuschung, aber schließlich mußte es eine sein. Denn ein Pfund Kirschen für zwei Mark, und das zu einer Zeit, da wir überhaupt noch keine gesehen hatten, war etwas Unnatürliches. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen, und ging's auch nicht. Am letzten Maisonnabend kamen die ersten Kirschen zum Verkauf, das war ein unerhört frühes Datum, und es wird nicht viele Bremer geben, die schon einmal um diese Jahreszeit die köstliche Frucht eingehandelt haben. Sie kamen in den Straßenhandel zu dem angegebenen Preise, der nur dadurch verständlich wird, daß es sich um Obst handelte, das dem Verderben nahe war. Wer, wie ich, an jenem Tage Kirschen mit nach Hause genommen hat, der wird es selbst gemerkt haben, daß es unausgesuchtes Obst war, das verkauft wurde, so wie es kam; es mußte eben fort, wenn die Händler noch etwas retten wollten.

Das Publikum, vor allem unsere Kinder, waren glückselig, als sie die rotwangigen, lockenden Früchte entdeckten, und sie kauften, kauften, wo sie immer konnten. Vielleicht ist ihnen die ungewohnte Leckerei nicht immer gut bekommen; im Augenblick jedenfalls fragten sie nicht danach. Und die Mütter staunten, als die Kinder mit dem Obst nach Hause kamen und schickten sie fort, schnell noch mehr davon zu holen; so hatte man doch eine angenehme Abwechslung für den Sonntag! Die es getan haben, taten klug, denn am Montag kosteten Kirschen sechs Mark das Pfund, allerdings, wie zugestanden werden muß, tadellose Ware, bei der jede einzelne Frucht vollkommen einwandfrei war. Allmählich gehen die Preise nun bergab, so daß man überall für vier Mark das Pfund Kirschen kaufen kann. Es ist besser als damals, aber es schmeckt doch nicht mehr so gut, eben weil es teurer und nicht mehr das erste Obst ist, das auf den Markt kam.

Diese kleine, dafür umso herzlichere Freude schien mir doch wert, festgehalten und erzählt zu werden. Denn uns werden nicht allzu viele Freuden zuteil, und sie bilden nach wie vor nicht nur im Leben unserer Bürgerschaft, sondern in dem des ganzen deutschen Volkes eine Ausnahme. Dafür wird dann jede Freude auch umso dankbarer aufgegriffen, dafür ist sie umso herzlicher und tiefer.

Im allgemeinen müssen wir uns jede Freude erst schwer verdienen, doch schmecken diese Freuden natürlich nicht weniger süß. Namentlich dann, wenn sie zugleich ein Zeichen unseres Aufstrebens sind; von Aufstieg kann man ja leider noch lange nicht reden. Eine solche Freude erlebten wir in der vorigen Woche, als der neue Frachtdampfer „Bayern", ein 12,000-Tonnenschiff, auf der Werft des „Vulkan" in Vegesack vom Stapel gelassen wurde. Herr von Kahr, der vielgenannte und vielgeschmähte bayerische Ministerpräsident hielt bei dieser Gelegenheit die Taufrede; er weilte auch einen Tag in unserer Stadt, freilich inoffiziell, so daß es also keinen Empfang für ihn gab.

Wie sich alles bei uns um die Schiffahrt dreht, so auch natürlich um die Flagge unserer Schiffe. Ich habe schon einmal davon geredet, muß indessen heute nochmals davon sprechen. Denn inzwischen hat auch unsere Kaufmannschaft durch die Handelskammer Stellung zu dieser für das ganze Reich und sein Wirtschaftsleben wichtigen Frage genommen. Vor Beginn der Börsenversammlung am 1. Juni hielt der Präsident der Handelskammer, Gottfried Koch, eine Ansprache, in der er gegen die zum 1. Juli geplante Einführung der neuen deutschen Handelsflagge Einspruch erhob. Diese neue Flagge soll bekanntlich auch die schwarz-weiß-roten Farben zeigen, aber in der obersten inneren Ecke die neuen Farben der Republik, schwarz-rot-gold tragen.

Das ist eine Aenderung, die seit langem alle Gemüter in allen Außenhandelsstädten, und ganz besonders hier in Bremden, bewegt und in Spannung hält. Denn alle wissen sich, wie Herr Koch auch betonte, in dieser Frage einig mit den Bremer Vereinen und Verbänden, und diese weisen immer und immer wieder auf den unschätzbaren Wert der alten Handelsflagge hin. Unter dieser hat der deutsche Handel im Auslande seine Geltung errungen, wie besonders von den Auslandsdeutschen bezeugt wird; eine Flaggenänderung ist sozusagen eine Firmenänderung. Die alte Firma ist bekannt und eingeführt und erfreut sich des besten Rufes, die neue nüßte sich ein Feld, das sie ohne weiteres beherrschen könnte, erst wieder erobern. Auch der deutsche Seefahrtsausschuß bekennt sich zu dieser Auffassung. Die letzte Entscheidung in dieser ungemein wichtigen Frage liegt beim Reichstage in Berlin, aber ob dieser die nötige Kenntnis der Verhältnisse besitzt und die nötige Erkenntnis aufbringen kann? Ich gebe keine Antwort auf diese Frage; ich schließe den Satz mit einem dicken Fragezeichen. Darum geben wir noch die Hoffnung nicht auf, daß unserem Wunsch Erfüllung wird.

Geht die Flaggenfrage uns zwar zunächst, doch in ihrem Umfange das ganze deutsche Volk an, so stehen wir aber auch Problemen gegenüber, die nur von uns allein gelöst werden können. Da ist der Bremer Bürgerpark, der so viele Gäste unserer Stadt schon entzückt und beglückt hat. Heute droht ihm Gefahr, da der Bürgerparkverein nicht mehr in der Lage ist, ihn aus eigenen Mitteln zu erhalten. Derselbe Verein hat deshalb jetzt in der Bürgerschaft einen Antrag eingebracht, der vom Senat eine Prüfung der Verhältnisse verlangt, in welcher Weise dieser wundervollen Schöpfung bürgerlichen Gemeinsinns Hilfe gebracht werden kann.

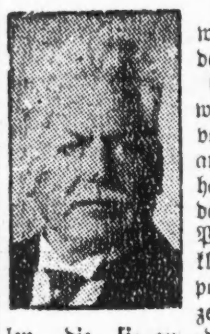
Die größte Sorge bereitet uns indessen die Knappheit an Wohnungen. Der Mangel an Neubauten besteht weiter fort; Mieter und Vermieter stehen sich noch immer wie zwei feindliche Brüder gegenüber, und dieser Zwist schafft nicht gerade eine Erleichterung der Lage. Nun ist angeregt worden, Laubenparzellen für Wohnzwecke auszubauen, und der bremische Hausbesitzerverein unterstützt den Plan, der natürlich auch seine ausgesprochenen Gegner hat. Vielleicht bringt er aber mit der Ausführung durch, und vielleicht wird damit wirklich eine Abhilfe der gegenwärtigen Notlage geschaffen. Mit Sicherheit kann das eben leider niemand voraussagen. Also eine neue Geduldsprobe für uns, die wir schon so viel Geduldsproben gewöhnt sind. Und vielleicht ist das das verwunderlichste und erstaunlichste am deutschen Menschen der Gegenwart, daß seine Geduld immer noch neue Belastungen zuläßt und trägt.

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Centripe — Centrifu. — Die zunehmende Stärke der Zentralgewalt. — Paternalismus. — Die Kopfsteuer. — Die Japaner weigern sich, sie zu zahlen. — Unsere polyglotte Bevölkerung.—Sammy der Siegreiche. — Der angeschwollene Colorado. — Das Brückenprojekt in den Händen der Fachleute.

San Francisco, 4. Juli 1921.



Heute feiern wir den 4. Juli, den sinnreichsten Gedenktag, den wir haben, denn vor 145 Jahren, am 4. Juli 1776, haben die Väter der Republik in Philadelphia erklärt, daß sie die politischen Bande zerschneiden wollen, die sie an das Mutterland knüpften und daß jedes Volk das Recht habe, frei und unabhängig zu sein.

Die Unabhängigkeits-Erklärung war ein ideales Dokument, während die Bundes-Verfassung, welche 11 Jahre später angenommen wurde, ein realpolitisches Machwerk war, das den Sonderrechten der Staaten einen unheilvollen Einfluß gewährte.

Seitdem zeigt die Geschichte der Ver. Staaten einen stetigen Kampf zwischen den zentripetalen und zentrifugalen Kräften.

Nachdem der Kampf gegen England gewonnen war und sich die einzelnen Kolonien als Staaten organisiert hatten, betrachteten diese die Zentralregierung als ihre Schöpfung, der man so wenig Macht wie möglich zubilligte. Am schärfsten trat dieser Gegensatz in der Erklärung Calhouns hervor, daß die Bundesregierung nur eine Kreatur der Staaten sei und daß die Staaten das Recht haben aus dem Staatenbund auszutreten und selbständig zu werden.

Dieser Auffassung der alten demokratischen Partei hat der Bürgerkrieg ein für allemale ein Ende bereitet. Die Ver. Staaten hörten mit der Waffenstreckung Lee's auf eine lose Conglomeration zu sein, sie wurden zu einer untrennbaren Union zusammen geschweißt, die dezentralistischen Bestrebungen der alten Jeffersonian Demokratie wurden geschwächt, die Zentralregierung in Washington bekam Oberwasser, ihr Uebergewicht über die Staaten, ihre Macht und ihr Ansehen sind seit der Präsidentschaft Lincoln's fortwährend gewachsen.

Es ist interessant in der Geschichte der Ver. Staaten den Uebergang von der dezentralisierenden (demokratischen Regierung zum zentralisierenden (republikanischen) zu verfolgen.

„So wenig Regierung wie möglich", das war die Ansicht Jefferson's und — so viel Regierung wie man auf Kosten der Staatenrechte und der individuellen Freiheit an sich reißen kann, ist die herrschende Tendenz in Washington. Das haben die letzten Jahre bewiesen, wo sogar unter einem demokratischen Kongreß und Präsidenten die Bundesregierung in einen unerhörten Zentralismus ausgeartet ist.

Die republikanische Regierung ist eine paternalistische; sie hat sich als solche durch die Schutzzollgesetzgebung nach dem Bürgerkrieg eingeführt, um wie sie erklärte, die junge amerikanische Industrie gegen die Konkurrenz billiger europäischen Fabrikate zu schützen und der jetzige Tarif ist ein paternalistischer Akt, welcher weit über das hinausgeht, was bisher in dieser Richtung geleistet worden ist.

Ich werde zu diesen kurzen Betrachtungen durch zwei Nachrichten, veranlaßt, welche abermals zeigen, wie der Zentralismus, dem wir ja auch das Volstead-Gesetz verdanken, immer weiter um sich frißt, die eine dieser Nachrichten betrifft unsern Streik im Baugewerbe, die andere traf gestern aus Washington ein, daß die Bundesregierung willens sei, unseren Konservenfabriken zwei Millionen zu borgen, um sie in den Stand zu setzen, die jetzige Ernte an Früchten aller Art auf den Markt zu bringen.

McCarthy, der Präsident des Building Trades Council ist nach Washington gereist, um das Arbeitsministerium zu veranlassen, einzugreifen, damit der Streik im Baugewerbe geschlichtet werde.

Ich frage, was hat denn Washington mit einer reinen Lokalsache zu tun? Ich war stets der Ansicht, daß das Eingreifen der Bundesregierung nur dann statthaft sei, wenn es sich um Zwischenstaatliche Angelegenheiten handelt, z. B. einen Eisenbahnstreik, der sich über die Grenzen eines Staates ausdehnt.

Wohin kommen wir, wenn die Bundesregierung ihre Nase in alle möglichen lokalen Angelegenheiten steckt?

Wohin soll es führen, wenn sich jeder größere Fabrikationszweig, wie es die Farmer jetzt schon tun und die Viehzüchter in nächster Zukunft tun werden, um finanzielle Hilfe an die Regierung wenden kann?

Man scheut sich vor dem Wort sozialistisch, aber paternalistisch darf man die Regierung ruhig nennen, sie ist sogar stolz auf diese Bezeichnung und sucht ihre paternalistische Macht jeden Tag zu vergrößern.

* * *

In der letzten Staatswahl wurde die Staatslegislatur mit großer Stimmenmehrheit aufgefordert, eine Kopfsteuer für alle Nichtbürger im Alter von 21—60 Jahren einzuführen und zwar sollte dieselbe nicht unter $4.00 betragen.

Die Legislatur beschloß, daß eine Kopfsteuer von $10.00 erhoben werden soll. Für das laufende Jahr hat die Registrierung bis einschließlich 31. Juli zu geschehen. Wer es versäumt, sich registrieren zu lassen, oder versucht, durch falsche Angaben das Gesetz zu umgehen, setzt sich erheblichen Strafen aus.

Die Registration geschieht durch die städtischen Registrare oder County-Clerks. Die Angaben erfolgen unter Eid und beziehen sich auf den vollen Namen, Geburtsland und Ort, Alter, Größe, Gewicht, Augen- und Haarfarbe, sowie auf besonders sichtbare Merkmale, Narben oder dergleichen.

Ferner muß der zu Registrierende angeben, wo er wohnt, wo und bei dem er arbeitet, wie lange er in Californien ist, ob und wann er die ersten Bürgerpapiere herausgenommen hat, die Anzahl etwaiger und minderjähriger Söhne und deren Alter u. s. w.

Die bei der Anmeldung ausgestellten Papiere muß der Betreffende stets bei sich tragen und auf befugtes Verlangen vorzeigen. Es ist unter Anordnung von Strafe verboten, nach dem 31. Juli 1921 ohne Registrierungsbestätigung betreten zu werden, sein Alter zwecks Umgehung der Registration fälschlich auf unter 21 Jahre anzugeben oder sein Zertifikat jemand anders zu leihen oder zu überlassen.

Nach Abschluß der jeweiligen Registrierungsperiode, also in diesem Jahre nach dem 31. Juli, müssen sich Zugereiste innerhalb dreier Tage ihres Aufenthalts in Californien registrieren lassen.

Die hiesigen Japaner und Chinesen weigern sich, die Kopfsteuer zu bezahlen. Sie berufen sich auf alte Verträge, welche bestimmen, daß sie zu keiner Steuer verpflichtet werden können, mit der nicht alle Bürger belastet werden.

Unsere Japaner haben sich in dieser Angelegenheit an die japanische Botschaft in Washington gewandt und bereits durch direkte Verweigerung der Bezahlung der Kopfsteuer einen Testfall geschaffen, der bis zum Bundesobergericht durchgeführt werden soll.

* * *

Die japanische Bevölkerung Californiens betrug nach Angaben des Zensusamtes in Washington im Jahre 1920 71,952 gegen 41,356 im Jahre 1910. Außer einer weißen Bevölkerung von 3,264,711 leben im Staate 38,763 Neger, 17,360 Indianer, 28,812 Chinesen und 5,263 von anderen Rassen.

San Francisco hatte im Jahre 1920 140,200 Weiße, die im Ausland geboren wurden und zwar 23,924 Italiener, 18,513 Deutsche, 18,257 Irländer, 10,107 Engländer, 6908 Franzosen, 7,083 Kanadier usw.

Los Angeles hat im Ausland geborner Weißer 21,598, Mexikaner, 13,187 Engländer, 10,563 Deutsche, 9691 Russen, 7930 Italiener usw.

Während der Prozentsatz der im Ausland geborenen Weißen etwas zurückgegangen ist, nämlich von 21.8 Prozent auf 19.9 Prozent, ist die japanische Bevölkerung in den zehn Jahren von 41,356 auf 71,952 gestiegen. Unser Staatsstatistiker bestreitet diese Angabe des Zensusbureaus und behauptet, daß die jetzige japanische Bevölkerung Californiens nahezu 100,000 beträgt, also um fast 30,000 mehr als der Bundeszensus angibt.

* * *

Das Schachtournier zwischen dem neunjährigen Wunderknaben Sam Rzeszewski und den zwölf von den hiesigen Schachklubs ausgewählten Matadoren hat stattgefunden und Sammy ist mit elf gewonnenen Partie als Sieger hervorgegangen.

Das Tournier fand im Gesellschaftsraum des größten Warenhauses der Stadt, im Emporium, statt.

Schon lange vor Beginn war der Saal vollgepfropft und Hunderte konnten keinen Einlaß finden. Inmitten des Saals standen die zwölf Tische, für jeden Spieler ein Tisch und Sammy ging von einem Tisch zum andern und machte nach Ueberblick der Lage seinen Zug, bis der Gegner so geschwächt war, daß er die Waffen streckte. Seitdem ist Sammy auch in Los Angeles gewesen und hat im dortigen Athletic Club gegen 20 Gegner gespielt. In vier und einer halben Stunde gewann er 14 Spiele, fünf Spiele blieben unentschieden und ein Spiel gewann Donald Mugridge, ein Junge von 15 Jahren, in welchen die Schachwelt der Engelstadt große Hoffnungen setzt.

Im Ganzen hat Sammy bis jetzt 1006 Spiele gewonnen und 9 verloren, ein Record, der seines gleichen sucht.

* * *

Im südöstlichen Utah vereinigt sich der Green River mit dem Grand River und sie bilden den Colorado. Der Green River hat seine Quellen in den Windriver Mountains, während der Grand River sein Quellgebiet im Nordosten hat, in der Frontkette des Felsengebrigs, wo unlängs Wolkenbrüche niedergegangen sind, welche Ueberschwemmungen verursacht und die Stadt Pueblo in Colorado teilweise zerstört haben.

Diese Wolkenbrüche haben auch Hochwasser im Grand River verursacht und der Coloradofluß ist infolge dessen so angeschwollen, daß man ein Durchbrechen der Schutzdämme an seinem Unterlaufe und eine Katestrophe im Imperial-Valley befürchtete

Glücklicherweise ist diese Gefahr abgewendet worden.

Der Colorado hat mit dem Greenriver eine Länge von 1800 Meilen und seit der Katastrophe von Pueblo ist der Fluß fortwährend gestiegen und erst seit vorgestern ist ein Fallen bemerkbar und Hoffnung vorhanden, daß die Dämme noch weiter widerstehen und das Imperial Valley gegen eine Ueberschwemmung schützen werden.

„To harneß the Colorado" ist eine nationale Aufgabe von dringender Wichtigkeit und es steht zu hoffen, daß es den Ingenieuren gelingen werde, den Fluß zu bändigen und der Kultur dienstbar zu machen.

Die Southern California Edison Co. in Los Angeles ist bereits an der Arbeit, um die Wässer des Colorado für eine Kraftstation von mehreren Millionen Pferdestärken auszunützen, ein Unternehmen bei dem große Schwierigkeiten zu überwinden sind, weil der Wasserstand des Flusses große Differenzen aufweist, oft sehr niedrig ist, dann wieder, wie letzthin, wenn in seinen Quellgebieten starke Niederschläge stattfinden, zu gefährlicher Höhe anschwillt.

* * *

Die beiden Brücken- und Tunnel-Ingenieure Davies und Modjeski sind seit Anfang letzter Woche hier, um einen Plan zu entwerfen, wie am besten eine feste Verbindung zwischen San Francisco und Oakland hergestellt werden kann. Sie hoffen, in ein bis zwei Wochen einen Entwurf vorlegen zu können und man sieht demselben mit größer Spannung entgegen.

Vielleicht kann ich schon in meinem nächsten Briefe Näheres darüber berichten. Joseph Brucker.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am morgigen Mittwoch im Eureka Grove, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Gesellschaftsspielen, und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharine Lamack stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintritt 15c.

Der Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein veranstaltet am kommenden Donnerstag im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., sein 25. großes Basket-Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Mina Safer wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Speisen — nicht zu vergessen die berühmten G'schwollenen — und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 11 Uhr vormittags. Eintritt 17c die Person einschließlich Kriegssteuer. Kinder unter 10 Jahren frei.

Der Nord Chicago Männerchor veranstaltet sein erstes großes Piknik am kommenden Samstag im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt sowie für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags; Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der Distrikt Nr. 403 D. U. B. in South Bend, Ind., feiert am kommenden Sonntag in den Räumlichkeiten des South Bend Männerchors sein 10. Stiftungsfest. Es wird bei dieser Gelegenheit den Mitgliedern, die 10 Jahre dem Bund angehören ,ihr eingezahltes Geld nebst 6 Prozent Zinsen wieder zurückbezahlt werden. Sie hatten also sozusagen eine Lebensversicherung oder Krankenunterstützung frei. Schon aus diesem Grunde kann der Bund allen Deutschen warm empfohlen werden. Die Festlichkeiten werden morgens um 9 Uhr ihren Anfang nehmen. Auf dem Programm stehen allerlei Vergnügungen, sowie Gesang, Reden und Vorträge, und abends Tanz. Als Festredner ist der Bundesbruder Herr Albert Berg von Indianapolis gewonnen worden. Erwähnt sei noch, daß auch für Erfrischungen gesorgt ist. Auch Bratwurst gibt es. Eintritt frei

Der Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend veranstaltet am kommenden Sonntag, sein diesjähriges Sommerfest im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Der Festausschuß hat alle Vorbereitungen aufs beste getroffen und verspricht allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend. Die Gesangssektion der verschiedenen Vereine haben sich bereit erklärt, einige ihrer schönen Lieder zu singen und auch sonst, ebensowenig wird es an den nötigen Erfrischungen fehlen. Anfang 2 Uhr nachmittags, Eintritt 25c einschließlich Kriegssteuer, an der Kasse 50 Cents.

Die Großloge des Unabhängigen Orden der Ehre feiert ihr 26. Stiftungsfest, verbunden mit Piknik am kommenden Sonntag, im Turner Park Grove, Grand Ave. und Desplaines Fluß, River Forest. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und hat für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt, sowie für die bestmöglichen Erfrischungen gesorgt. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 25c; an der Kasse 35c. Man nehme die Grand Ave. Elektrische bis zum Endpunkt, wo Omnibusse zur Weiterbeförderung nach dem Park bereit stehen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Schiller Liedertafel ein Sommerfest und Piknik in Vogels Grove, Harrison Str. und Harlem Ave., Forest Park. Ein jeder, der jemals eine Festlichkeit dieses beliebtens Gesangvereins besucht hat, weiß, wie köstlich man sich in der Gesellschaft der lustigen Sängerschar amüsiert. Das Koimte ist seit geraumer Zeit an der Arbeit, dieses Fest zu einem großen Erfolg zu machen und wird den Besuchern verschiedene Ueberraschungen bieten, sodaß ein jeder, wenn er nach Hause geht, sagen muß, daß er sich wieder einmal herzlich amüsiert hat bei der Schiller Liedertafel. Eintrittskarten 35c einschließlich Kriegssteuer sind bei allen Mitgliedern und in der Wicker Park Halle zu haben; an der Kasse 50c.

Die Groß Park Loge Nr. 9 des Ordens der Hermannsschwestern veranstaltet am Dienstag, dem 19. Juli, im Eureka Park an Irving Park Blvd. und Bernard Str. ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Damen: Präsidentin, Katharine Oberbillig; Vorsitzende, Minnie Saffer; Vergnügungssekretärin, Johanna Peters; Vergnügungsschatzmeisterin, Sophia Schlichting, Karoline Palmer, Marie Kunzen, Wilhelmine Norman, Marie Kroger, Friederike Rose, Auguste Schultz, Katie Kalk, Bertha Balhaus, Emma Schuhmacher, Carrie Neubert und Rose Wiederholt, wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Volks- und Unterhaltungsspiele aller Art, ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Unterhaltung und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr vormittags. Eintritt 15c.

Der Pfälzer Frauenverein von Chicago veranstaltet sein 24. großes Piknik und Sommerfest am Mittwoch, dem 20. Juli, im Ashland Grove, Addison Str. und N. Ashland Ave. Das Komite hat für gute Musik, eine tadellose Kegelbahn und sonstige Belustigungen für Jung und Alt gesorgt und an Erfrischungen wird auch kein Mangel sein. Eintritt 20 Cts., Anfang 2 Uhr nachmittags.

Der Unterstützungsverein Felsenfest hält sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 24. Juli, im Eureka Park. 3431 Irving Park Blvd., ab. Der Festausschuß hat für die besten Erfrischungen, sowie allerlei Unterhaltung gesorgt, auch werden an diesem Tage Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren frei aufgenommen. Allen Besuchern kann daher ein angenehmer Sonntag in Aussicht gestellt werden. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 35c.

Im Maple Grove, Nr. 6501 Irving Park Blvd., veranstaltet der wohlbekannte Prinzessin Heinrich Verein am Sonntag, den 24. Juli, ein großes Piknik. Ein tüchtiges Komite hat alle Vorbereitungen aufs beste getroffen und verspricht allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend. Anfang 3 Uhr nachmittags, Eintritt 33c einschließlich Kriegssteuer.

Das erste große Piknik des deutschen Unterstützungsvereins „Tue Recht" findet statt am Sonntag, dem 31. Juli, im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Das Arrangement liegt in den Händen eines guten und gediegenen Komites und die Brüder und Schwestern werden sich die größte Mühe geben, den Gästen ein wirklich gemütliches Fest zu bieten. Für gute Getränke und Speisen, Spiele und Belustigungen aller Art für Jung und Alt wird gesorgt werden. Zugleich ist auch eine Agitation mit diesem Fest verbunden und Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre werden ohne Doktor-Zertifikat gegen Zahlung von einem Dollar Eintritt aufgenommen. Der Anfang des Pikniks ist auf 1 Uhr nachmittags festgesetzt. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c einschließlich Kriegssteuer. Kinder unter 12 Jahren frei.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, dem 31. Juli, sein diesjähriges Piknik mit Preiskegeln und anderen Belustigungen im Jestrams Grove, Hillside, Ill., und ladet dazu alle Freunde und Gönner ein. Der Festausschuß ist fest an der Arbeit, um den Besuchern einige recht angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist, soweit es in dieser trockenen Zeit möglich ist, bestens gesorgt. Der Eintritt zum Grove, einschließlich der Fahrt hin und zurück, beträgt 75c. Der Hochbahnzug verläßt die Lawndale Ave. Station (Humboldt Park Branch) um 9:30 Uhr morgens und hält an Marshfield Ave., Desplaines Ave. (Forest Park) und 17. Ave. (Maywood). Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Vereins, sowie auch an den obengenannten Haltestellen vom Komite zu haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Lösen Sie es auf—Für jeden Zuber Wäsche lösen Sie ein halbes Paket Rinso in zwei Quarts kochendem Wasser auf. (Wo das Wasser hart oder die Wäsche besonders schmutzig ist, gebrauchen Sie mehr Rinso.)

„Reiben Sie Ihre Jugend nicht hinweg!"

Stundenlanges Reiben allwöchentlich auf dem Waschbrett läßt eine Frau schneller alt werden als irgendeine Arbeit, die sie tun muß.

Heute ersparen sich Hunderttausende von Frauen diese unnötige Quälerei. Sie haben gelernt, Rinso alle die Stunden erschöpfender Arbeit übertragen zu lassen.

Rinso wird von den Fabrikanten von Lux, den größten Seifenfabrikanten der Welt, hergestellt. Nach jahrelangem Experimentieren haben dieselben ein Seifenprodukt vervollkommnet, welches einen Waschtag ohne irgend welches starkes Reiben gestattet.

Rinso löst und entfernt den Schmutz selbst von den schwersten Stücken der wöchentlichen Wäsche ohne Schaden für einen einzigen Stoff.

Reiben Sie nicht Ihre Jugend hinweg. Versuchen Si Ihre nächstwöchentliche Wäsche mit Rinso. Verschaffen Si es sich heute von Ihrem Grocer oder irgendeinem Department Store. Lever Bros. Co., Cambridge, Mass.

Gießen Sie es in Zuber lauwarmen Wassers—mischen Sie gut. Fahren Sie mit Zusetzen der Lösung fort, bis Sie guten, gediegenen, dauerhaften Seifenschaum erhalten, sogar nachdem Wäsche eingetaucht wurde.

Waschmaschinen-Besitzer erhalten prächtige weiße Wäsche mit Rinso. Befolgen Sie die regulären Anweisungen und gießen Sie eine frische Rinso-Lösung hinein ehe Sie die Maschine betreiben. Die Resultate sind wunderbar.

Rinso 8¢

Sodann lassen Sie Ihre Wäsche weichen — und spülen Sie ohne irgend welches starkes Reiben—

Weichen Sie eine Stunde—zwei Stunden lang—während der Nacht—welche Zeit am bequemsten ist. Dieser wunderbare milde Schaum löst jedes Teilchen von Schmutz. Spülen Sie, um den gelösten Schmutz zu entfernen, bis das Wasser klar abfließt.

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.

Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 219.

Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.

„Potomac" am 28. Juli ab New York.

„George Washington" fährt am 3. August von New York nach Bremen.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr. Telephon Franklin 104.

jn5fondisr*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ... $5.00
Including "Sonntagpost" per year ... $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year ... $2.50
Price per "Sonntagpost" ... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 163.

Das größere Ziel.

Die Sache macht sich — besser als der einigermaßen mißtrauisch gewordene Staatsbürger im ersten Augenblick hatte erwarten können.

Wie England, so hat auch Frankreich bereits zu verstehen gegeben, daß es die Harding'sche Einladung zu einer Konferenz annehmen wird, und zwar, wie verlautet, bedingungs- und rückhaltlos. Aus Englands bereitwilliger, wenn nicht geradezu freudiger Zusage wird geschlossen, daß auch Japan der Einladung Folge leisten wird, wenn nicht gern, so widerwillig — weil der Bien' muß, d. h. weil eine Ablehnung als Herausforderung Amerikas angesehen werden und die englische Freundschaft beeinträchtigen könnte. In Wirklichkeit wird niemals auch nur die geringste Gefahr einer Ablehnung seitens Japans bestanden haben, solange England die Konferenz billigt, denn Englands Haltung bestimmt Japans Politik.

Daß auch die anderen einzuladenden Mächte, Italien und, soweit die ostasiatische Frage in Betracht kommt, China, die Einladung annehmen werden, scheint selbstverständlich.

Erfreulich will es scheinen, daß bereits jetzt die Rede davon ist, daß noch andere Mächte oder Staaten eine Vertretung auf der Konferenz wünschen mögen, und daß man schon jetzt offen davon spricht, daß die Konferenz zu einer Erörterung **aller** der großen Fragen internationaler Schwierigkeiten und Reibungen führen muß, und Präsident Hardings Einladung zu der Pazifik- und Abrüstungskonferenz letzten Endes eine Einladung zu einer neuen **Friedenskonferenz** ist!

Sagt die „Chicago Tribune": „Es ist nicht nötig, sich über die Wichtigkeit dieses Schrittes (des Präsidenten) zu verbreiten. Wenn die Weltlage seit 1919 irgend etwas offensichtlich machte, so ist das dies: daß die Arbeit der Pariser Konferenz schlechte Arbeit war und viel davon wieder beseitigt und gut gemacht werden muß. Zu Zeiten wollte es scheinen, daß Versailles die Welt ruinierte, aber die Lebenskräfte sind stark genug gewesen, das Unheil zu bekämpfen, und so hat sich die europäische Gesellschaft noch über Wasser halten können. Indessen — die ernstesten Schäden und Schwächen verbleiben noch. Die Nationen tragen noch immer schwer an der gewaltigen Rüstungslast und der noch schwereren Last wirtschaftlicher Beschränkungen, welche eine selbstsüchtige Politik, oder Furcht, ihnen auferlegte. Die wirtschaftliche Organisation Europas ist demoralisiert worden und anscheinend nicht auf dem Wege der Wiederherstellung. Sie wird durchkreuzt und behindert von politischen und militärischen Bestrebungen, die zur Verarmung Europas und Bedrohung der westlichen Gesellschaft führen müssen. Gewaltig wie die Aufgabe der Wiedergutmachung ist, muß sie doch unternommen werden, und die nächste Pflicht ist, die Irrtümer des Versailler Friedens, soweit wie möglich, zu beseitigen. Eine Beschränkung der Rüstungen, eine Verringerung der Rüstungslasten ist unmöglich, solange die Hauptfragen des europäischen Friedens nicht in Wiedererwägung gezogen wurden...."

Das ist nur **eine** Stimme, aber es ist eine gewichtige und verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß eben das, was da als die wahrscheinliche Folge in Aussicht gestellt wird — die schließliche Entwickelung der Pazifikfrage- und Abrüstungskonferenz zu einer neuen **Friedenskonferenz**, welche die Fehler (**wir** sagen Verbrechen) von Versailles nach Möglichkeit ausmerzen und wieder gut machen soll — verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß **eben dies** das Ziel ist, das Präsident Harding im Auge hatte, als er sich zur Einladung der Mächte an der Konferenz entschloß.

Wenn's nicht so ist, so wollen wir's doch glauben; dem Präsidenten den Kredit geben für gutes Wollen, zu dem er berechtigt ist — so lange bis etwa schlimme Erfahrung, die uns hoffentlich erspart bleiben wird, das Gegenteil erzwingt. —

Ein Wurm, der sich krümmt.

Francis P. Garvan, Präsident der „Chemical Foundation, Inc.", und ehemaliger Verwalter des feindlichen Eigentums, fühlt sich in seiner Ehre gekränkt. Gottseidank sind die Ansichten der Menschen über Ehre verschieden.

Der Kongreßabgeordnete James A. Frear aus Wisconsin, von dem der Minderheitsbericht des Ausschusses für Wege und Mittel über den Zolltarif vorgelegt wurde, hat die Einleitung einer Untersuchung über das Bestehen eines Farbentrusts in den Vereinigten Staaten beantragt. Nach seinen Angaben wird das unlängst durch Zusammenschließung der Teerfarbenkonzerne gebildete „American Dyes Institute" von der „Chemical Foundation, Inc.", kontrolliert. Das ist eine „Lüge", wie Garvan Vertretern der Presse gegenüber erklärt hat.

Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. Sonst könnte man sich vielleicht daran erinnern, daß der frühere Verwalter von feindlichem Eigentum auf einer Rundreise durch's Land die Behauptung aufgestellt hat, Dr. Hugo Schweitzer in New York habe per Chiffredepesche der deutschen Regierung das Verfahren zur Erzeugung des tötlichen Senfgases verraten. Dr. Schweitzer war gegen diese Anklage wehrlos, er war — tot. In dem amtlichen Bericht des Washingtoner Munitionsbüros konnte aber, wer wollte, schon damals lesen, daß dieses Gas bereits vor über zwanzig Jahren — in Deutschland erfunden worden war. Merkwürdig, daß dies dem Präsidenten der „Chemical Foundation, Inc.", die für die Ausnützung der den deutschen Erfindern geraubten Patente gegründet worden ist, unbekannt geblieben sein soll.

Aber Herr Garvan sagt: „Frear weiß, daß unter unseren Patentgesetzen und einem Vertrage mit Deutschland die Patente, welche der ‚Chemical Foundation' zum Besten des ganzen amerikanischen Volkes anvertraut worden sind, von den Deutschen nicht für irgendwelche gesetzmäßige Zwecke herausgenommen wurden, sondern nur, um unsere Industrien zu versklaven, um uns im Kriege hilflos zu machen und um die Zukunft der chemischen Medizin den deutschen Händen zu erhalten."

Die von Abg. Frear im Kongreß gehaltene Rede gegen die Aussperrung der deutschen Farbstoffe läßt kaum annehmen, daß er ein derartiges Wissen hat. Sicher aber ist, daß er wie jeder andere anständige Amerikaner weiß, daß unter dem Vertrage mit Deutschland das Privateigentum des Feindes auch während des Krieges für unantastbar gegolten hat, bis Herr Garvan, wie ihm sein Amtsvorgänger und Gesinnungsgenosse Palmer in seinem amtlichen Geschäftsbericht nachrühmt, den Plan ausheckte, die deutschen chemischen Patente für einen Spottpreis zu annektieren.

Der „New York American" schrieb kürzlich: „Jeder Dollar, der Eigentum repräsentiert, das einem deutschen Reichsbürger genommen wurde, ist in direktem Widerspruch zu dem Vertrag beschlagnahmt und ist unter internationalem Gesetz keineswegs zu rechtfertigen. Wir haben ebensowenig ein Recht, den Vertrag von 1828 zu verletzen, durch den wir uns feierlichst banden, nicht die Person oder den Besitz eines sich hier aufhaltenden deutschen Reichsbürgers zu beschlagnahmen, wie Deutschland das Recht besaß, den Vertrag von 1830, durch den es sich verpflichtet hatte, die Neutralität Belgiens zu respektieren, zu brechen. Beides sind unehrenhafte und nicht zu rechtfertigende Maßnahmen. Jede machte aus einem Vertrag einen Fetzen Papier. Uns interessieren in erster Linie weniger die Rechte der deutschen Fremden als die Ehre und der gute Name und die Heiligkeit des gegebenen Wortes Amerikas. Wir können es nicht vertragen, diese befleckt zu sehen — nicht einmal, wenn es zu Gunsten des so feurig patriotischen Farbstoff-Trusts geschieht."

Kriegszuschläge zu Bahngebühren.

Abgesehen von den Bahnkorporationen ist man sich ziemlich einig darüber, daß die hohen Fracht- und Passagiergebühren eine der hauptsächlichsten Hemmnisse für eine Wiederbelebung des wirtschaftlichen Verkehrs unseres Landes bilden. Dabei übersieht man indessen gewöhnlich, daß diese Gebühren durch die noch immer erhobenen Kriegszuschläge eine ganz erhebliche weitere Erhöhung erfahren. Sie betragen drei Prozent von den Frachtsätzen. Im vergangenen Jahre haben sie, wie das „Railway Age" berechnet hat, insgesamt 129¾ Millionen Dollars ausgemacht. Legt man die seit dem 1. September 1920 inkraft getretenen höheren Frachtsätze zugrunde und rechnet man mit einem gleich großen Frachtverkehr in diesem wie im vorigen Jahre, so erhöht sich dieser Betrag für das laufende Jahr auf 148 Millionen Dollars.

Für den Personenverkehr beträgt der Kriegszuschlag acht Prozent. Im vergangenen Jahr sind dadurch rund 103,3 Millionen Doll. vereinnahmt worden und im laufenden Jahr werden sie entsprechend auf 120 Millionen Doll. berechnet. Insgesamt machen die Zuschläge also 233 Millionen Dollars für 1920 und 268 Millionen Dollars für 1921 aus.

Für die Wiederbelebung von Handel und Wandel dürfte es sich empfehlen, wenigstens mit der Beseitigung dieser Kriegszuschläge den Anfang zu machen.

Amerikanische Pressestimmen

Die schlaue französische Kokette.

Die halboffizielle „Deutsche Allgem. Zeitung" (die von Herrn Stinnes kontrolliert wird) beschuldigt Frankreich der internationalen Koketterie, die darauf abzielt, aus den gegenwärtigen schwankenden Verhältnissen Vorteile zu erlangen.

Die Zeitung schreibt: „Die schlauen Franzosen verstehen es, aus der politischen Situation Kapital herauszuschlagen. Sie wissen, daß der Zeitpunkt einer anglo-amerikanischen Verbrüderung noch nicht gekommen sei, und sie sind sich der Tatsache bewußt, daß im Falle des Zustandekommens einer derartigen Vereinigung der beiden großen englischsprechenden Völker ihre Rolle ausgespielt wäre. Frankreich sucht in geschickter Weise dagegen zu arbeiten.

„Die französische Kokette setzt ihr freundlichstes Gesicht auf und versichert einerseits England ihrer unverbrüchlichen Treue, andererseits lächelt sie versöhnlich und fast reuevoll Deutschland an; während all' der Zeit vergißt man aber auch nicht, England daran zu erinnern, daß Frankreich auch schmeichelhafte Komplimente von Japan erhalte, was England fürchterlich eifersüchtig macht.

„Man weist mit freundlichem Augenzwinkern auf die Mission Joffres in Tokio und auf den Besuch des japanischen Prinzen Hirohitos in Paris hin. Man zeigt England, daß man, obgleich man die Liebe Englands vorzieht, man im schlimmsten Falle — und damit ist eine etwaige anglo-amerikanische Entente, ohne Japan und Frankreich gemeint — mit dem Mikado-Reiche sich zu trösten wissen werde.

„Frankreich und Japan als ein glücklich liebend Paar könnten zusammen eine unabhängige Politik in Bezug auf Rußland verfolgen, und das ist — das weiß die schlaue Kokette — der wunde Punkt, wo man England treffen könne.

„Eine erfahrene Kokette weiß aber auch, wie man mehrere Geliebte zu gleicher Zeit in Fesseln hält, und daher ist es ein Leichtes für sie, außerdem noch Zeit zu finden, nach Amerika hinüber zu schielen und dort ihre Liebeswerbungen zu betreiben.

„Frankreich ist schlau genug, oder glaubt es zu sein, der Welt weis zu machen, daß Deutschland sich darüber ärgere, daß Amerika immer noch so sehr zu Frankreich halte. Deutschland", erklärt das Blatt, „ist weder ärgerlich noch enttäuscht; es erwartet kein Entgegenkommen von irgend einer Seite.

„Lord Curzon, der Freund einer englisch-französischen Entente, hat erst neulich mit Briand darüber verhandelt; die Belgier, welche Angst haben, Frankreich könnte zu mächtig werden, begünstigen die Allianz zwischen England und Frankreich trotzdem, weil sie glauben, England werde als Gegengewicht Frankreichs für Belgien eintreten.

„Nun tut die Kokette spröde und gesteht, sie könne unmöglich die Herzen Amerikas und Japans brechen. Die Freundschaft für diese beiden „Werber" dürfe sie sich nicht verscherzen. Bis jetzt hat die herzlose Kurtisane mit frommem Augenaufschlag beteuert, daß nur das Nichtzustandekommen des anglo-amerikanisch-französischen Bündnisses Frankreichs Härte gegen Deutschland verursacht hatte.

„Gleichzeitig mit all' diesen Spielen erfahrener Koketterie läßt Frankreich durchblicken, daß es wohl im Stande sei, allein mit Deutschland fertig zu werden; auch, daß es die Interessen Amerikas wahrnehme, indem es Deutschlands Ankauf von amerikanischen Dollars zu verhindern suche, weil dadurch Amerikas Exporthandel geschädigt werde.

„Millerand, Briand und Berthelot, der letztere der Außenminister Frankreichs, treiben ein Spiel, das nicht ohne Klugheit ist, denn sie haben England vor zwei ernste Entscheidungen gestellt: die eine betrifft Japan, die andere den nahen Osten. In beiden Fällen erinnern die Franzosen daran, wie wertvoll ihre Mithilfe für England sei.

„Das wirkliche Ziel ist und bleibt für Frankreich, der Dritte im Bunde einer anglo-amerikanischen Weltvereinigung zu sein. Dadurch, so vermeint es, würde es die Oberherrschaft über das kontinentale Europa erhalten und Deutschland ohnmächtig zu seinen Füßen sehen, indem es das letztere um das Ruhrgebiet und Oberschlesien beraubt. Keine Freundschaftsbezeugungen der schlauen Kokette können uns darüber täuschen!"

Spekulieren bringt üble Folgen. Es gibt immer noch Leute, und ihre Zahl ist leider sehr groß, die der Ansicht sind, daß sie ungewöhnlich hohe Zinsen für ihr Geld erhalten müssen, um reich zu werden. Tatsache aber ist, daß die Sicherheit der angelegten Gelder der einzige erprobte Weg zum Reichtum ist, und daß die als "self-made men" bekannten Millionäre sich in der Regel mit nur mäßig hohen Zinsen begnügten, dafür aber desto mehr auf die Sicherheit ihrer Kapitalien bedacht waren. Der Gedanke an die ungeheuren Reichtümer, die beispielsweise in New York angehäuft sind, verwirrt offenbar auch Leute, die im übrigen recht verständig sind. Sie scheinen gar nicht zu bedenken, daß weitaus die größte Zahl der wirklich bedeutenden Vermögen das Resultat langjähriger Bemühungen sind, und daß die Begründer dieser Vermögen erst ganz genau prüften, ehe sie ihr Geld investierten. Doch nur zu viele unter uns möchten womöglich über Nacht reich werden. Kein Wunder, daß sie mühelos geschickten Schwindlern in die Falle gehen, die ihnen goldene Berge versprechen, und von denen sie sich willenlos rupfen lassen.

Das ist von jeher so gewesen, und wird wohl auch so bleiben; denn eine gewisse Sorte von Leuten stirbt bekanntlich niemals aus. Man braucht auch gar nicht in die Ferne schweifen, um Beispiele zu suchen und zu finden. Was der Tausendsassa Ponci in Boston vor nicht langer Zeit geleistet hat, haben wir vor einer Reihe von Jahren schon in Brooklyn erlebt, wo der 520%-Miller das Geld buchstäblich scheffelweise einnahm, das ihm seine zahlreichen Opfer geradezu aufdrängten. Je unmöglicher die Versprechungen, desto größer die Zahl derer, die auf den Zauber hineinfallen. Und der Gelegenheiten, sein Geld rasch und gründlich los zu werden, gibt es gar viele. Das Wie und Wo spielt gar keine Rolle — ob auf der Rennbahn, ob am Spieltisch oder in einer Winkelbörse — das Resultat ist stets das gleiche: wer spekuliert, der verliert! Natürlich hört man gelegentlich auch wohl von einem außergewöhnlichen Glücksfall, wie es ja auch Leute gibt, die das „große Los" gewinnen, oder die in Monte Carlo die „Bank gesprengt" haben. Von denen wird dann eine ganze Weile so mancherlei erzählt, doch wird wenig Aufhebens davon gemacht, wenn ein unglücklicher Spekulant alles mit einer Kugel endet. „Wie gewonnen, so zerronnen", sagt ein altes Sprichwort. Kürzlich erst frischten die Zeitungen wieder Erinnerungen an „Coal Oil Johnny" auf, den Farmer aus Pennsylvanien, der Petroleum auf seinem Grundstück fand, und der nicht eher ruhte, bis er sein leicht gewonnenes Vermögen bis auf den letzten Heller durchgebracht hatte. „Wer den Heller nicht ehrt, ist des Thalers nicht wert"; wer sein Geld zu sparen weiß, und wer dann seine Ersparnisse gut anzulegen versteht, der allein hat den richtigen Teil erwählt.

Da ist sicherlich die Frage am Platz: „Was versteht man unter einer guten Kapitalsanlage?" Die Beantwortung dieser Frage ist gar nicht so schwer, wie allgemein angenommen wird. Die Hauptbestandteile einer guten Anlage sind: Sicherheit und Zinsertrag. Die Sicherheit hängt von dem Charakter und dem Wert des Objekts ab, auf das hin beispielsweise Sekuritäten angeboten werden. Nehmen wir an, daß es sich um Grundstücke handelt. In solchem Fall muß zunächst erwogen werden, ob das Eigentum wertvoll genug ist, um bei einem sich als notwendig erweisenden Verkauf einen genügend hohen Ertrag zu bringen, daß diejenigen, die ihr Geld darin angelegt haben, entschädigt werden können. Ist das nicht der Fall, dann lasse man lieber seine Finger davon. Der Zinsertrag oder das Einkommen der Sekuritäten hängt einzig und allein von dem Wert des Grundeigentums ab. Da wird man sich vor allem erkundigen müssen, wie lange das Eigentum ein bestimmtes Einkommen aufzuweisen hat, und ob die Verhältnisse derartig sind, daß auch weiterhin gute Erträge zu erwarten sind. Diese Fragen können ohne jede Schwierigkeit durch eine unparteiische Abschätzung des Grundstücks beantwortet werden, wie ja auch sehr leicht ermittelt werden kann, wie hoch die Einnahmen in den letzten Jahren waren. Höchst einfach und absolut zuverlässig!

Aber vor allen Dingen hüte man sich, zu spekulieren, und damit ist auch gemeint, daß man sich nicht auf Dinge einlassen soll, die einen ganz ungeheuerlichen Gewinn versprechen, der lediglich auf die Zukunft aufgebaut ist. Das Sicherste ist, nur mit Firmen zu tun zu haben, die sich seit Jahren eines guten Rufs erfreuen und deren Erfolge in ihrem Geschäft bekannt sind. Vor allen Dingen prüfe man selbst. Angesehene Geschäftshäuser haben nichts zu verheimlichen, sie sind nur zu gern bereit, Auskunft zu geben und ganz genau zu erklären, um was es sich handelt und was sie zu offerieren haben — welchen Wert ihre Offerte hat und was aller Voraussicht nach für die Zukunft erwartet werden kann. Es ist für sie ebenso wichtig, daß sie Geld verdienen, als für den Kunden. Der Ruf der Firmen hängt davon ab, daß die von ihnen ausgegebenen Sekuritäten sich als gute Kapitalsanlagen erweisen, und außerdem liegt ihnen daran, ständige Kunden zu haben. Es gibt eine ganze Reihe solcher Firmen. Offerten zum „Schnellreichwerden" haben sie nicht zu unterbreiten. Aber man darf sicher sein, daß sie das, was sie versprechen, auch halten.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Ein Losungswort.

Weichheit ist gut an ihrem Ort,
Aber sie ist kein Losungswort,
Kein Schild, keine Klinge und kein Griff,
Kein Panzer, kein Steuer für dein Schiff,
Du ruderst mit ihr vergebens.
Kraft ist die Parole des Lebens:
Kraft im Zuge des Strebens,
Kraft im Wagen,
Kraft im Schlagen,
Kraft im Behagen,
Kraft im Entsagen,
Kraft im Ertragen,
Kraft bei des Bruders Not und Leid
Im stillen Werke der Menschlichkeit.

Fr. Th. Vischer.

— Die **Russen** haben Besuchern aus Amerika ihre Tore verschlossen. — **Wm. H. Johnson**, dem Präsidenten der internationalen Maschinistenunion, sowie auch dem Journalisten **Hermann Bernstein** wurde die Einreise verweigert — und dies mit der offenen Erklärung, daß anläßlich des amerikanischen Standpunktes bezüglich Rußlands und nicht gewünschter Handelsbeziehungen wegen solche Besuche zwecklos seien und nur noch mehr Verwirrung anrichten würden. — Kann man den Russen eigentlich nicht verdenken, wenn man an die tollen und widersprechenden Berichte solcher Rußlandreisender in den letzten Jahren zurückdenkt. — Welchen Unsinn und welche Unmasse **beabsichtigter** Propaganda sind da schon geleistet worden, zumeist englischen Ursprungs, um dieses Land in gespannten Beziehungen zu Rußland zu erhalten. — Wenn Lügen Rost erzeugen würden, so würden die englischen Kabels schon längst zu den gewesenen Dingen gehören.

— In **Evanston** muß zur Nachtzeit mit den Autos ganz unsinnig darauf losgefahren werden. — Der weise Stadtrat unserer „knochentrockenen" Nachbarstadt hat beschlossen, seine Nachtpolizisten in **weiße** Uniformen zu stecken, angeblich deswegen, damit sie von rasenden Autoisten nicht über den Haufen gefahren werden — und zugleich das Publikum erkenne, daß das Auge des Gesetzes wacht. — Den Polizisten dürfte diese Verordnung nicht besonders willkommen sein, weil sie nun in jeder ihrer Bewegungen so recht demonstrativ ihren Mitbürgern vor die Augen gerückt werden. — Ob wohl dieser Grund nicht auch ein wenig mitspielte beim Erlaß dieser Verordnung.

— Jim Eßlinger, der im Countyhospital in Fort Smith, Ark., **seit drei Jahren** in schlafähnlichem Zustande dahindämmerte, ist nun auf dem Wege zur vollständigen Gesundung. — Der wird sich wundern, wie's jetzt in der Welt ausschaut und namentlich **hierzulande!**

— Die „Neue Freie Presse" in Wien bringt unter Käufe und Verkäufe folgende Anzeige:

Mr. Morgan aus New York kauft wieder Perser- und Smyrna-Teppiche und Kunstgegenstände. 4. Bez., Mühlgasse Nr. 22.

— Natürlich! — Unser Hauptprofitler aus dem Weltkriege kann sich das ja leisten!

Endlich.

— Ein Farmer von Lake County hat sie gesehen — auf dem Heimweg von einer Kindtaufe. — Mindestens 60 Fuß war sie lang und was noch nie dagewesen, ein Inlandsee in der Nähe Chicago's ist ihr Standort. — Den Namen des See's müssen wir leider verschweigen, um den Farmern das Geschäft mit den Sommerresortlern nicht zu verderben. — „Sehn'n Sie," sagte der alte Farmer zu uns, „es war so: — Zu Mitternacht bin ich heim vom Nachbarn, da am See entlang. Wie ich mich an 'ner kleinen Birk' anhalt, um zu verschnaufen, seh ich in der Mitt' vom Wasser ä Telegraphenstang, nur halt eigentlich zu lang für ä Telegraphenstang, aber dann auch wieder, denk ich, an dünnen End' sind ja schon zwei Glasglöckle ang'nagelt und die hab'n im Mondschein geglitzert. — Wie ich noch ä Weil schau, da macht die Stang' in der Mitt' an Buckel, dreht sich dann mit'm dünnen End auf mich zu und da seh' ich daß die Glasglöckle Aug'n waren, richtige Aug'n, die auf mich 'rüberfunkeln. — D'Hoar sin ma zu Geberg g'stande und erst war ich ganz wie gelähmt, wie aber die Telegraphenstang noch mehr Buckel macht, drei, vier, fünf Buckel und wie das zum Rauschen anfängt und auf mich zurauscht, da hätt'n Sie mal sehn könne, daß der alte Heiner immer noch gut auf die Füß is! — Erst war'n mer die ja schwer und es is im Zickzack g'ange, aber dann los, haam, nix als haam! — Drei Täg hab' im Fieber g'legn und Eis auflegʼn müssen, aber nu gehts wieder. — Nennen Sie aber keine Name in ihrer Zeitung, wisse Sie die Chicagoer, wo jetzt hier loschieren, sin so nervös und sehe dann Alles gleich doppelt!"

— Ja, ja, Kindtauf und der **doppelt** eingekochter „Appelwei"!

Mark Twain-Anekdote.

„Jungs", sagte Mark, „ihr habt allerhand Geschichten erzählt, die interessant sind, aber ziemlich fragwürdig. Hier erzähle ich euch eine, die Stein gewordene Wahrheit ist. Einmal, als ich mich in Hannibal aufhielt, brach ein Feuer aus, und der alte Hennessy wurde im sechsten Stock seines Warenhauses abgeschnitten. Keine Leiter reichte so weit. Eine Zeit lang betrachtete ich ihn, wie er im Fenster stand, die Flammen um ihn her; dann sagte ich: „Die Sache wird langweilig; holt eine Leine!" Jemand brachte sie. „Schmeißt sie ihm zu!" brüllte ich. Jemand schmiß. „Binde sie dir um den Leib, brüllte ich Hennessy hinauf. Er tat es. Und ich zog und hatte ihn bald unten..."

Parabel.

Ein Vogel im blauen Aether flog,
Der kühne, herrliche Kreise zog.
„Ei, seht doch den edlen Falken an!"
So riefen sie alle, die ihn sah'n.
Da krächzte, stolz auf diesen Applaus,
Der Vogel laut in die Welt hinaus,
Und dadurch wurde es jedem klar,
Daß er 'ne simple — Krähe war!
Genau so wie diesem Federvieh
Ergeht es so manchem Parvenu,
Gar manchem Dummkopf und Biedermann,
Nur, weil er den Schnabel nicht halten kann!

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Der wahre Patriotismus der Amerikanischen Legion von Oregon. — Delegaten zum Jahreskonvent in Eugene, Ore., wünschten Carpentier den Sieg über Dempsey. — Kunde von Jack's Sieg traf sie wie Blitz aus heiterem Himmel. — Agitation gegen Orientalen befürwortet. — Deutsche Films werden als Propaganda bezeichnet und wiederum verlangt die Legion die Unterdrückung der fremdsprachigen Presse. — Multimillionär-Müller Hy. Albers wird aus Elkslоge ausgestoßen. — Barney Goldsteins Hetzpropaganda erfolgreich. — Die Episkopal-Geistlichen und der deutsche Film Deception. — Das deutsche Hilfswerk in Oregon scheint langsam einzuschlafen. — Wer wird geplante Weltausstellung finanzieren? — Lieber Besuch aus Chicago. — Fred Müller wird für Portländer Kamel eine Oase suchen — und hoffentlich finden.

Portland, Ore., 5. Juli 1921.

Je länger ich in diesem wunderbaren Staate, genannt der „Webfoot"-Staat, lebe, desto deutlicher wird mir die Erklärung dieses Spitznamens. Der beständige Regen, welcher hier auf die grünen Gefilde und Hügel herabträufelt, verwässert das Gehirn der Menschen — langsam aber deutlich — und nach und nach entleeren die Gehirnzellen sich, die „graue Masse" sickert — ebenfalls langsam aber deutlich — abwärts, erreicht schließlich die extremsten Enden unserer unteren Extremitäten und bildet zwischen den Zehen kleine Häutchen. Aus diesem Grunde sind die meisten Oregonier vorzügliche Touristen und Schwimmer, aber oben im Dachboden gähnt öde Leere, etwas, was hierzulande so niedlich mit „nobody home" bezeichnet wird. Beweise? Massenhaft, verehrte Leserinnen und Leser. Fangen wir mal nach berühmten Mustern mit dem welterschütternden Ereignis vom 2. Juli des Jahres 1921 an. Natürlich meine ich nicht etwa die Unterzeichnung der Friedensresolution durch unsern Präsidenten, sondern den edlen Zweikampf zwischen Jack Dempsey und Monsieur Georges Carpentier. Ich bin fest überzeugt, daß auch Sie eines Vergrößerungsglases bedurften, um die Nachricht von der Unterzeichnung der Friedensresolution in Ihren angloamerikanischen Blättern zu finden. Hier bei uns war das absolut notwendig. So hatte der probritische „Oregonian" z. B. ungefähr zehn Seiten über die Jersey City Affäre und die Friedensresolution wurde mit knapp einer Viertel-Spalte abgefertigt. Ich selbst habe nie viel um die brutalen Holzereien um die Welt-Meisterschaft gegeben. Selbst die rechte Hand, die einstmals die sommersprossige Rechte eines so berühmten Mannes wie Bob Fitzsimmons schüttelte und auch die nervige Faust eines „Gentleman Joe" Corbett — und noch dazu in seinem höchsteigenen Training Camp zu Asbury Park — habe ich mir im Laufe der Jahre wieder gewaschen, obwohl etliche amerikanische Freunde dies direkt als Verbrechen bezeichneten. Aber als Samstag nachmittag tausende von Newsboys mit Stentorstimme verkündeten, daß Jack dem braven Froschschenkelvertilger Carpentier in der vierten Runde einen Teil unserer Nationalflagge vor den geistigen Augen den „shimmy" tanzen ließ, da brüllte auch ich vor Freude laut auf, so daß die „Gnädige" schon zum Telefon eilte und beinahe eine Ambulanz requiriert hätte. Und warum dies diabolische Vergnügen eines Menschen, der meistens selbst „zu stolz war um sich zu prügeln?" Antwort: Die Glückwunschdepesche der 250 Delegaten der Amerikanischen Legion, die just in Eugene, Ore., in Sitzung waren, an den französischen Klopffechter.

Ja, diese Amerikanische Legion bei uns in Oregon. Im Namen von 34,000 Ex-Soldaten gratulieren die proenglischen Häupter dieser Lieben dem Ausländer, weil der Jack während des Krieges nicht „irgendwo in Frankreich" im Schützengraben lag, sondern „irgendwo in Amerika" in einem Schiffsbauhofe sein „bit" tat. Natürlich können Sie Ihren letzten Eisenmann darauf wetten, daß von den angeblichen 34,000 Ex-Soldaten 33,999 nichts von dieser Glückwunschdepesche wußten, bis die Neuigkeit von den englischen Quatschblättern breitgetreten wurde. Als dann Jacks Sieg eine Tatsache war, verkündeten dieselben Quatschblätter mit Riesenlettern „Dempseys Victory Blow to Oregon's Legion". Hierzu hätte man bemerken können, wenn dieser „Blow" ein „Knockout-Blow" gewesen wäre, dann hätte doch eine Preisholzerei mal etwas gutes getan, aber leider — leider.

Ehe die Ex-Soldaten sich in dem schönen, kleinen Universitätsstädtchen vertagten, nahmen sie selbstverständlich ganz geharnischte Beschlüsse an, verdammten den Bundes-Generalanwalt Daughterty für seine Stellungnahme zu dem angeblichen Spionage-Fall des bekannten Portländer Millionär-Müllers Henry J. Albers, verlangten verschärfte Maßnahmen gegen die japanische Einwanderung und verlangten die Unterdrückung aller fremdsprachigen Zeitungen. Na, —" Warte nur, balde ——".

„The faults of our brother we write
upon the sand,
And their virtues on the tablets of
love and memory."

„Barney" Goldstein, Ex-Hilfs-Bundesanwalt, ist zweifellos ein ausgezeichnetes Mitglied des **Ordens der Elks, die man gewöhnlich** „Best people on Earth" nennt. Während der Kriegsjahre war Barney ein glühender Patriot, wie die Mehrzahl seiner Glaubensgenossen. Herr Goldstein ist ein deutscher Jude, und die gefährlichen Hunnenspione, welche das große Glück hatten, während seiner Aegide vor die Schranken geführt zu werden, werden Barney nie vergessen. Zu diesen Spionen gehörte bekanntlich auch der eingangs erwähnte Müller-Albers, welcher einzig und allein durch Barney's Anklagetalent so schwer verurteilt wurde. Nun, da die Bundesregierung selbst eingestanden hat, in Sachen des Falles Albers einen Irrtum begangen zu haben und die leidige Geschichte ein für allemal aus der Welt geschafft worden ist, fühlte Barney sich tief gekränkt und suchte nach neuem patriotischem Ruhm. Dieser Tage ist er nun endlich imstande gewesen, seinem Lorbeerkranz ein neues Blatt hinzufügen zu können, denn auf sein unermüdliches Betreiben hin, haben die „Best People on Earth" ihr lebenslängliches Mitglied Hy. Albers aus der Loge ausgestoßen. „The faults of our brother we write upon the sand—." Worte, nichts als Worte.

* * *

Auch in andern Kreisen haben die Gehirnzellen sich nach und nach entleert. Als letzte Woche in einem hiesigen Theater „Deception", der große deutsche Film, der unter Lubitschs Meisterhand entstanden ist, gezeigt wurde, leistete der Oregonian sich folgende Ueberschrift:

CLERGY IN SIEGE OF. GERMAN FILM.

DECEPTION IS DECLARED TRAVESTY ON HISTORY.

LUDENDORFF IDEA RESENTED.

ATTACK ON ENGLISH CHURCH SEEN BY EPISCOPALIENS.

BOYCOTT DRIVE LAUNCHED.

PICTURE SHOWN AT PORTLAND THEATER REPORTED USED IN GERMANY AGAINST BRITISH.

Und unter diesen wunderbaren „headlines" stand ein Gesims (neues Wort für Gesums), daß man beinahe selbst Gehirnschwund bekommen konnte. Der Schmerzensschrei über die deutschen Films kam von den Geistlichen der Episkopalkirche, welche gerade in der hiesigen St. Helens Halle tagten. Leider fehlt es an Raum, um alle die wahrhaft blödsinnigen Einzelheiten anzuführen, welche in diesem Protest enthalten waren. Die Ueberschrift erklärt schließlich alles und weiß man auch, daß die Konkurrenz dahinter steckt, denn die Besitzer des Columbia Theaters und anderer großer Lichtbildertheater hier und in Seattle, sowie zahlreichen kleineren Städten des Nordwestens sind die Herren Jensen und von Herberg und von diesen wird ganz besonders von Herberg gehaßt, weil er eben Hunne ist und weil er erfolgreich ist. Wunderbarerweise verhielt die Amerikanische Legion sich ruhig. Das Columbia Theater wurde nicht mit allerhand Wurfgeschossen bombardiert, und nur während der Jahresversammlung zu Eugene, was ich vergessen habe anzuführen, wurden auch alle deutschen Films als verräterische, gefährliche deutsche Propaganda verdammt. Sie können sich auch noch merken, verehrte Leserinnen und Leser, daß Ihre Freundin vom Kino, Clara Klimbim-bal Young, ehe sie das gastliche Portland verließ, bei verschiedenen Gelegenheiten Reden redete und in diesen Reden gewaltig über die deutschen Films herzog und das Publikum aufforderte, diese zu boykottieren.

* * *

Im Originalen Hilfsverein hat man sich kurz nach der Ihnen bereits gemeldeten Jahresversammlung und Beamtenwahl doch Kopfschmerzen gemacht, denn als der offizielle Bericht in der hiesigen deutschen Zeitung erschien, hieß es, daß die Beamtenwahl nicht stattfand, sondern erst in der darauffolgenden Versammlung abgehalten wurde und daß Herr Geo. J. Mannheimer als Präsident erwählt wurde. Die Wahrheit war jedoch in der „Abendpost" zu lesen, denn Präsident Hy. Eilers wurde einstimmig wiedergewählt, aber am nächsten Tage erklärte er mit Bestimmtheit, die Wahl nicht anehmen zu wollen und so mußte man den bisherigen Vize-Präsidenten erwählen. Wenige Tage später begann Eilers Prozessierung wegen angeblicher Unterschlagung und heute wird das Gericht entscheiden, ob die Anklage niedergeschlagen werden soll, oder nicht. In den Kreisen der Originalen ist man nun aber doch froh, daß Herr Eilers noch in der letzten Minute genug Diskretion besaß, das Ehrenamt nicht zum zweiten Mal anzunehmen. Die Originalen hielten übrigens gestern im Crystal Lake Park ihr Piknik ab, und da ich persönlich zugegen war, kann ich Ihnen berichten, daß es die ödeste Affäre war, die ich mitgemacht habe. Pikniks bei uns sind an und für sich öde und denkt man stets wehmütig an die alten Zeiten, wenn man jetzt die Herren der Schöpfung beobachtet, wenn sie elegisch an Ice Cream Cones lecken oder durch Strohhalme den magenvernichtenden „Pop" schlürfen. Ob das Piknik ein finanzieller Erfolg war, kann ich noch nicht berichten. Viel Reklame war nicht gemacht worden; kein Schild oder Plakat verkündete die **Tatsache, daß das Sommerfest zum Besten der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich sei; Reden wurden nicht geschwungen und der** Besuch war — jämmerlich — vielleicht 7—800 Personen, von denen etwa 150 Hunnen waren. Das vor 2 Wochen in Schnoerr's Park veranstaltete Piknik der Einzelhilfe war zwar urgemütlich, aber auch nur schwach besucht, so daß der Verein knapp die Ausgaben decken konnte. Ich möchte schon jetzt prophezeien, daß das Hilfswerk in Portland langsam einschlafen wird. Ja, sie sind immer selbst schuld daran, die lieben Landsleute.

* * *

Hinsichtlich der geplanten Weltausstellung in Portland, Ore., 1925 sind noch keine definitiven Pläne ausgearbeitet worden. Man hat noch keine Auswahl bezüglich des Platzes getroffen und weiß auch noch nicht, wie die Ausstellung finanziert werden soll. Zweifellos knobelt man gerade aus, wie man die weniger bemittelten Leute drankriegen kann, obwohl die Herren, welche an der Spitze der Ausstellungsbehörde stehen, mit Leichtigkeit ganz allein mehrere Milliönchen aufbringen könnten.

* * *

„Au!" — Zur Erklärung dieses „Aus" sei gesagt, daß ich in diesem „Momang" einen freundschaftlich gemeinten, aber sonst ziemlich schmerzhaften Klaps auf die Schulter erhielt. Mein erster Gedanke war: „Ha, ein Gläubiger". Dann fiel mir aber ein, daß Gläubiger doch meistens weniger handgreiflich sind und dann ging mir eine Miniatur-Stallaterne auf: „Solch eine Handschrift", sagte ich mir, „schreibt man nur in Chicago." Und wie ich mich umdrehe, erblicke ich das lustig lächelnde Antlitz von — sicherlich haben Sie's schon erraten — Fred Müller (Müller & Mees) von Chicago, Ill. Aus dem sonnigen Süden kommend, brachte er es nicht übers Herz, seinem einstigen Heim Portland die kalte Schulter zu zeigen und nun will er mehrere Tage die Rosenstadt unsicher machen und ausfinden, ob Ihr Korrespondent manchmal flunkert, oder ob er die pure Wahrheit verkündet. Als er mir seine Geschäftskarte reichte, auf der das Wort „Beverages" in großen Lettern zu sehen ist, zwinkerte er vergnügt mit dem linken Auge und fragte: „Wo". Wehmütig mußte ich mit den Achseln zucken, denn außer „Hootch" und imitiertem Canadian Club kann ein armer Zeitungsmann sich nichts leisten. Fred aber lachte laut: „Na, mach dir man keene Sorgen nich. Ich komme nicht umsonst aus Chicago, und wenn du hier keene Oase findest, ich finde eine". Sie werden nun verstehen, warum diese Korrespondenz so aprupt schließt, nicht wahr? Wenn man Besuch aus Chicago erhält und es gilt unter kundiger Führerschaft Oasen zu finden, dann — hat man keine Zeit müde zu sein. Sie dürfen mich nun auch einmal beneiden. Prosit. — Drink hearty.

Max Lucke.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 20 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gestellt, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

A. S., Grand Haven. — Die Räume der Deutschen Gesellschaft befinden sich im Gebäude 160 N. Wells Str.

Heimkehrer. — Die New Yorker Staatszeitung, 22—24 N. Williams Str., New York, wird Ihnen darüber die beste Auskunft geben können. Schreiben Sie an diese.

Frau P. B. — Wie es heißt, gestattet die deutsche Regierung Reisenden, Lebensmittel bis zum Gewicht von fünf Pfund von jeder Sorte mitzubringen. — Wenn Sie glauben, daß Friede geschlossen sei, so irren Sie sich. Vorläufig hat nur Amerika erklärt, daß der Kriegszustand zu Ende sei. Da zum Friedenschließen aber Zwei gehören, so bleibt abzuwarten, was Deutschland sagen wird, bezw. wie der abzuschließende Friedensvertrag lauten wird. Jene Erklärung Amerikas hat noch gar nichts inbezug auf die Paßvorschriften geändert. — Das Einkommensteuerbureau befindet sich im fünften Stockwerk des Bundesgebäudes.

M. T. — Wir wissen nicht, wo jene Dame wohnt.

Frau B. — Wenn die Sache sich so verhält, wie Ihr Nachbar sagt, so müssen Sie Ihre Garage wegrücken, wenn er nicht gütlich mit sich reden läßt.

P. W. — Die Reise nach Texarkana, Texas, kostet $30.43. Sie fahren von hier über die Wabash- oder Chicago & Alton-Bahn nach St. Louis und nehmen dort einen Zug der Missouri Pazifikbahn.

Leser der Abendpost. — Von der Nordseite aus gelangen Sie nach dem Fieldmuseum entweder mit der Broadway Elektrischen Nr. 1 oder mit der Hochbahn. Fahren Sie bis zur 12. Str. und gehen Sie dann ostwärts. — Gewiß können Sie nach wie vor Elfpfundpakete nach Deutschland schicken.

Chris C. — Ihre Fragen können nur durch die Verfassung und die Nebengesetze des betr. Vereins entschieden werden.

F. W. — Eine Fahrkarte nach Seattle, Wash., kostet $83.62. Sie können mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn fahren.

Beantwortete Rechtsfragen.

C. H. — Die ledige Mutter eines Kindes kann dessen Vater binnen zwei Jahren nach der Geburt des Kindes verhaften lassen. Sie hat Anspruch auf $200 im ersten Jahre und $100 in jedem der neun folgenden.

E. E. — Der Hausbesitzer kann die Miete nur dann erhöhen, wenn der Mieter eine der Bedingungen des Vertrages bricht oder bei Ablauf des Vertrages.

Frau M. — Jemand, der auf schadhaftem Bürgersteig gefallen und verletzt worden ist, kann in den meisten Fällen den Hausbesitzer oder die Stadt, wenn dieser binnen sechs Monaten nach dem Unfall Nachricht gegeben worden ist, verklagen, doch muß die Klage innerhalb eines Jahres nach dem Unfall angestrengt werden.

— Gelegentlich der in Jacksonville, Ill., stattgehabten Konvention der Illinois Typographical Union wurde Jon. B. Roß von Champaign als Präsident wiedererwählt. Die übrigen neuen Beamten sind: 1. Vizepräsident, J. W. Andrews von Springfield; 2. Vizepräsident, J. E. Donaldson von Chicago; Sekretär und Schatzmeister, H. C. Maddox, Alton; Trustees: E. J. German, Bloomington; Abe L. Wood, Jacksonville, und Thomas Rowan, Alton.

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone

Krug extra. Ferner:

Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze, Himbeersaft.

Sensen aus Deutschland.

Bestellt heute

Dutch Malz-Extrakt und Hopfen

das Beste von Allen.

Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.

Wir schicken immer noch

Liebesgabenpakete nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.

ma19dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert Kranzow jr.

am 10. Juli im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Juli, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4154 W. Kamerling Ave., nach der evang. St. Andrews-Kirche, 28. Str. und Karlov Ave., von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert u. Anna Kranzow, geb. Mickels, Eltern. Roy, Raymond und Louise, Geschwister.

Um Näheres bitte Lawndale 671 anzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Johannette Stengel

heute morgen im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juli, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 452 W. 118. Straße nach dem Krematorium in Oakwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Stengel, Gatte. Henry und Carl Stengel, Söhne. Marie Nowack, Tochter, nebst Angehörigen.

mondi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katherine Meng

am Sonntag, den 10. Juli 1921, im Alter von 83 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juli 1921, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1830 Dayton Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie, William, John und Edward Meng, Söhne, nebst Verwandten und Bekannten.

mondi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Kousin

Joseph Reichmann

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Juli, 9 Uhr morgens, von der Kapelle 1503 W. 51. Str. nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet:

Felix Manch, Kousin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mama, Großmama und Schwiegermama

Karolina Meier,

Gattin des verstorb. Wilhelm Meier, am 11. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 14. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1713 McReynolds Str., nach der Bethlehem-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Doering, Klara Seidel, Margaretha, Kinder. Margaretha Seidel, Enkelkind. Herman Doering, Schwiegersohn.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Mathilde Stahl

im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juli, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3639 Ravenswood Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lorenz Stahl, Gatte. William, Reinhard, Otto, Erhard, Söhne. Elsie Meyers und Anna Carlson, Töchter; nebst Schwieger- und Enkelkindern.

mondi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles H. Selonke

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Juli, um 2 Uhr nachmittags, von Frank M. Müller's Leichenkapelle, 1235 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Selonke, Mutter. Otto, Albert, Minnie, George und Florence Selonke, Geschwister.

mondi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Rhein,

Witwe des verstorb. Adolph Rhein, am 10. Juli gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Juli, 1:30 nachm., von der Kapelle 2520 Milwaukee Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Kinder:

Walter und Otto Rhein und Frau J. E. Thomas von Salem, Ore.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Chas. H. Selonke

von der 17. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Juli, nachm. 2 Uhr, von 1235 N. Ashland Ave. nach Montrose statt.

John Cremer, Präsident.
Jos. Sieben, Sekretär.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden, den herrlichen Gesang und die trostreichen Reden bei der Beerdigung meines lieben Gatten

Heinrich Menke

sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten; sowie besonders noch der Plattdeutschen Gilde Nr. 9, dem Kriegerverein und dem Gesangverein desselben, dem Schwabenverein und Herrn Pastor John. Allen nochmals vielen Dank.

Anna Menke, Witwe.

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.

ma5frmodi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl J. Bremer

im Alter von 49 Jahren am 11. Juli 1921 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5735 S. Honore Str., am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Tief betrauert von:

Rose K. Bremer, geb. Beneke, Gattin. Charles J., Henry F., Theodore W., Otto L. und Rose Bremer, Kinder; nebst Verwandten.

Mitglied der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M. — Um Näheres bitte Sprechne, Fairfax 2900, anzurufen.

dimi

Gestorben.

Augusta Bretzlaff,

im Alter von 86 Jahren; geliebte Schwiegermutter von Frau Minnie Bretzlaff, teure Mutter von Gustave Bretzlaff, Frau Augusta Kusch und des verstorb. Charlie Bretzlaff. — Beerdigung am Donnerstag, den 14. Juli 1921, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4134 W. 20. Str., nach dem Concordia-Friedhof.

dimi

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere geliebte Gattin und Mutter

Helen Schmalz,

welche heute vor einem Jahre, am 12. Juli 1920, gestorben ist.

Ruhe in Frieden!

Gatte und Kinder.

Zur Erinnerung

an unser geliebtes S[illegible]chen

Erwin H. Jacoby,

der heute vor 1 Jahre von uns geschieden ist.

Einer Blume gleich in schönster Blüte,
Mild und sanft wie Frühlingssonnenschein,
Mußtest du mit deiner Herzensgüte
Ach, so früh ins dunkle Grab hinein.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Viel zu früh von uns geschieden
Hat tief die Trennung uns betrübt.
So ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern:
Philip und Adele Jacoby, und Brüderchen Arthur.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Albert Wegmann,

welcher heute vor fünf Jahren, am 11. Juli 1916, gestorben ist.

Schon sind fünf Jahr' verflossen,
Daß du die Augen hast geschlossen;
Wir werden deiner stets gedenken,
Bis auch wir die Schritte zum Grabe lenken.
Mit nichts mehr können wir dich erfreuen,
Als Blumen auf dein Grab zu streuen.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer vergessen. — Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Bertha Wegmann. — Marie und Karoline Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Heinrich Peters,

welcher heute vor sieben Jahren, am 12. Juli 1914, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner trauernden
Gattin, nebst Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Building.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4266.

ma26sondido*

4. großes Piknik

verbunden mit Kegeln usw., des

Germania Wohltätigkeitsverein

am Mittwoch, den 13. Juli 1921, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str.— Anfang 11 Uhr vorm. Tickets 15c die Person.

SOUTH SHORE HOTEL

Lake Geneva, Wis. R. F. D. I

Ausgezeichneter Ferienaufenthalt.
Gute Küche, geräumige Zimmer, Badeplatz, Baß-Fischen, Motor-Launch und Ruderboote. Klubs und Autopartien willkommen. Chickendinners zu jeder Zeit.

Joseph Stronegger, Besitzer.

18jnsadido1ml

Konzert im Grant Park.

Die Chicagoer Kapelle, Dirigent William Weil, wird morgen abend von 8 bis 10 Uhr im Grant Park ein Freikonzert geben. Gespielt werden u. a. die Ouverture zu „Mignon" von Thomas, das „Gondellied" aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach, der Festmarsch aus „Die Königin von Saba" von Goldmark, eine Phantasie aus Wagnerschen Werken, „Die Schmiede im Walde" von Michaelis und der Donauwalzer von Strauß.

Am Donnerstag spielt die Kapelle im Hofe der Nettelhorstschule, Broadway und Aldine Ave., am Freitag im Welles Park, Western Ave. und Montrose Boul., und Samstag am Clarendon Badestrand.

Leset die „Sonntagpost".

Der Nickel-Fahrpreis.

Straßenbahnen müssen auf Petition der Stadt Antwort einreichen.

Monatliche Abrechnungen.

Die staatliche Handelskommission scheint kurzen Prozeß machen zu wollen. — Republikanische County-Parteileitung für Thompsons Verkehrsplan.

Der Kampf der Stadt für die Wiedereinführung des Fünfcents-Straßenbahnfahrpreises wurde heute vormittag vor der staatlichen Handelskommission von neuem aufgenommen, und die letztere bewies, daß sie den Straßenbahngesellschaften gegenüber scharfe Saiten aufzuziehen gedenkt. Sie wurden nämlich angewiesen, auf die in der letzten Woche von der Stadt hinterlegte Petition auf Herabsetzung des Fahrpreises von 8 Cents auf 5 Cents spätestens bis zum 27. dieses Monats eine Antwort einzureichen und außerdem künftig jeden Monat eine genaue Abrechnung über alle Einnahmen und Ausgaben zu hinterlegen. Dieselbe Abrechnung wird auf Anordnung der Kommission die Telephongesellschaft regelmäßig einzureichen haben.

Anwalt Thos. Sheehan, der Vertreter der Straßenbahngesellschaften, versuchte die Kommission zu bewegen, ihm wenigstens dreißig Tage zur Einreichung der Antwort auf die Petition zu gewähren, jedoch erklärte Vorsitzender Frank Smith, die Straßenbahnen hätten bisher so viele Vorzüge genossen, daß es die höchste Zeit für sie werde, mit der Stadt und der Kommission auf einer strikten Geschäftsbasis zu arbeiten.

Anwalt Chester Cleveland erklärte im Namen der Stadt, je schneller die Kommission den Straßenbahnfahrpreis herabsetze, desto besser sei es; gegenwärtig müsse das Volk infolge des 8 Cents-Preises jährlich $20,000,000 bezahlen, die den Straßenbahnen nicht rechtmäßig zukämen. Cleveland stellte weiterhin den Antrag, daß die Straßenbahnen sowohl wie die Telephongesellschaft von jetzt an monatliche Abrechnungen unterbreiten sollten, damit genau kontrolliert werden könne, wie hohe Profite sie einstrichen.

Langer Prozeß.

Daß die Kommission die Fahrpreis-Frage zugunsten der Stadt entscheiden wird, darüber herrscht kein Zweifel. Ebenso sicher ist es aber, daß die Straßenbahnen gegen die Entscheidung bis zum Oberbundesgericht Berufung einlegen werden, und es mag lange dauern, ehe eine endgiltige Entscheidung erfolgt; in keinem Falle vor Oktober dieses Jahres.

Kommissär Patrick J. Moynihan von der Handelskommission hielt gestern nachmittag auf dem Konvent der republikanischen Countyparteileitung, der im Sherman Hotel stattfindet, eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, „die Kommission werde dafür sorgen, daß das Volk vor den profitgrabschenden Utilitäts-Korporationen beschützt werde." Er sagte, die Lowdensche Utilitäten-Kommission habe nicht das Recht gehabt, die Fahrpreise auf 8 Cents zu erhöhen, denn sie habe nicht den Wert des Eigentums der Straßenbahngesellschaften geprüft, wie sie es gesetzlich habe tun müssen."

Auf dem Konvent wurde weiterhin die Beschuldigung erhoben, daß die Straßenbahngesellschaften und andere Verkehrs-Korporationen die skandalösen Anklagen gegen Governor Small und andere Staatsbeamte in die Welt gesetzt hätten, nur um zu verhüten, daß gegen sie vorgegangen werde. Auf Antrag des städtischen Kommissärs für öffentlichen Dienst, Wm. H. Reid, wurde der Beschluß gefaßt, den Verkehrsplan des Bürgermeisters nach Kräften zu unterstützen, damit der in der Sondersitzung der Staatslegislatur im Herbst angenommen werde und das Volk die Straßenbahnen wieder zu einem normalen Fahrpreise benutzen können.

Ein weiterer Beschluß, der auf Antrag des republikanischen Komiteemannes der 3. Ward, William Vither, angenommen wurde, lautet dahin, daß dem Governor ein Vertrauensvotum dargebracht und die volle Unterstützung seiner Parteianhänger versprochen werde und daß die Motive des Generalanwalts Brundage aufs Schärfste verurteilt würden.

Frecher Raub.

Pearl Gerniak, 351 Süd Hermitage Avenue, eine junge Angestellte der Firma Kleiner Bros., 111 West Randolph Straße, kam heute mit $1734 in Geld und Checks von der New City Bank, als an der Halsted Straße, zwischen Randolph und Washington, zwei Kerle sie niederschlugen und ihr die Handtasche mit dem Gelde entrissen. Sie entkamen mit dem Raube.

Beträchtlicher Nachlaß.

Der unlängst in Los Angeles verstorbene Joseph J. Gerrity von Chicago hat die Witwe, Ida, 1957 Garfield Boulevard, zur Alleinerbin des in $1000 Fahrhabe und $45,000 Liegenschaften bestehenden Nachlasses eingesetzt. Die Ehe war kinderlos. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Laut Inventarienverzeichnisses beläuft sich der Nachlaß von M. Taafe auf $61,000

Erbitterter Kampf.

Untersuchung gegen Governor Small wird schwere Folgen haben.

Vor den Großgeschworenen.

Staatsschatzmeister Edward Miller schildert den Sachverhalt, wie er ihn angeblich in Büchern des Staatsschatzamts entdeckte. — Andere Zeugen.

Springfield, 12. Juli. Die von Staatsgeneralanwalt Brundage eingeleitete und zurzeit vor den Großgeschworenen von Sangamon County schwebende Untersuchung über gewisse angebliche Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung von Staatsgeldern seitens der Staatsbeamten, die während der letzten drei Termine als Staatsschatzmeister fungierten, mag, wie es heute schien, zur Folge haben, daß bereits am Mittwoch oder Donnerstag Anklagen erhoben werden. Gegen wen, ist natürlich offiziell ein Geheimnis, da die Untersuchung hinter geschlossenen Türen vor sich geht. Nicht offiziell heißt es, Governor Small, Vizegovernor Sterling und der staatliche Rechnungsführer Russel würden sich entweder gemeinsam oder einzeln zu verantworten haben.

Sowie auf Grund dieser erwarteten Anklagen die Verhandlung im offenen Gericht beginnt, werden sie die Gelegenheit haben, sich zu verteidigen und ihre Unschuld nachzuweisen, denn vor den Großgeschworenen wird nur das Beweismaterial des Staatsgeneralanwalts geprüft, das gegen sie spricht. Zu ihrer Verteidigung hat bisher noch niemand gesprochen.

Bitterer Kampf.

So viel steht fest, daß es sich in dieser Klagesache im Grunde nicht darum handelt, der Staatskasse $2,000,000 wieder zuzuführen, die ihr an Zinsgeldern vorenthalten sein sollen, sondern daß es sich um einen Kampf handelt, bei dem entweder Governor Small und seine Faktion der republikanischen Partei unterliegen muß, oder aber Staatsgeneralanwalt Brundage und seine Faktion.

Der Gegenstand der Verhandlungen vor den Großgeschworenen scheint in politischen Kreisen gänzlich in den Hintergrund getreten zu sein. Auf der einen Seite wird fieberhaft gearbeitet, um den Governor in Anklagezustand zu versetzen und darnach ein Absetzungsverfahren gegen ihn einzuleiten, und auf der anderen Seite, um Generalanwalt Brundage und seine ganze Faktion im Staate, zusammen mit Bundessenator Medill McCormick, zu vernichten. Der Kampf zwischen den beiden Faktionen ist erbitterter als je, selbst erbitterter, als zur Zeit des letzten republikanischen Nationalkonvents, als er mit dem sensationellen Auftritt zwischen Governor Lowden und Bürgermeister Thompson seinen Höhepunkt erreicht zu haben schien. Eine der beiden Faktionen muß bei diesem Kampfe untergehen.

Der Governor und seine Anhänger behaupten, in erster Linie seien es die Vertreter der großen Nutzbarkeitskorporationen, die diese Untersuchung in die Wege geleitet hätten, um dem Governor den Hals zu brechen und zu verhüten, daß eine Sondersitzung der Staatslegislatur einberufen werde und Gesetze schaffe, die dem Volke günstig, den Korporationen aber ungünstig seien. Sie weisen darauf hin, daß Staatsanwalt Mortimer von Sangamon County, der Leiter der Untersuchung, jahrelang als Anwalt der Korporationen fungiert habe, und daß Anwalt James Wilkerson, jetzt die rechte Hand Brundages, als Vorsitzender der ehemaligen Lowdenschen Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen es stets mit den Korporationen gehalten habe.

Miller als Zeuge.

Man nimmt an, daß der jetzige Staatsschatzmeister Miller bisher die wichtigsten Angaben vor den Großgeschworenen machte, ohne jedoch dabei als Ankläger gegen irgend jemanden aufzutreten. Er soll ausgesagt haben, wie er unmittelbar nach seinem Amtsantritt entdeckte, daß Staatsgelder in Höhe von $10,000,000 in der „Grant Park Bank", die angeblich in einer Vorstadt von Kankakee Geschäfte tut, deponiert worden seien, ohne daß Sicherheit dafür gestellt worden sei. Dies soll unter dem Staatsschatzmeister und jetzigen Vizegouverneur Sterling geschehen, aber von Small gutgeheißen sein, als dieser Prüfer von Wertpapieren im Schatzamt war. Der Charter für die „Grant Park Bank" soll dem im letzten Jahre verstorbenen Staatssenator Edward Curtis und dessen Bruder Verne vom staatlichen Rechnungsführer Andrew Russel ausgestellt worden sein. (Die beiden Brüder betrieben damals sechsundzwanzig kleinere Banken im Staate, an denen auch Small finanziell interessiert gewesen sein soll.)

Miller soll weiter ausgesagt haben, er habe die Sache dem Staatsgeneralanwalt unterbreitet, da dieser der juristische Berater aller Staatsbeamten sei; zu gleicher Zeit habe er auch den Governor benachrichtigt. Es habe sich herausgestellt, daß das Deponieren von Staatsgeldern in guten privaten oder Staats- und National-Banken gesetzlich erlaubt sei, daß also die $10,000,000 - Transaktion an sich nichts besonders sei, wenn im Staatsamt Sicherheit dafür gestellt worden wäre. Der Governor reiste damals, wie Miller ausgesagt haben soll, sofort nach Kankakee und konferierte mit den Gebrüdern Curtis, und einige Tage später sollen dem Schatzamt zwei Noten als Sicherheit überwiesen worden sein, eine von Armour & Co. auf $5,500,000 lautend, und eine von Swift & Co. auf $4,500,000. Es soll festgestellt worden sein, daß Verne Curtis den beiden Firmen die $10,000,000 geliehen habe, ohne daß diese wußten, daß sie Staatsgelder entgegennahmen. Sie sollen sofort Vorkehrungen getroffen haben, um die Noten einzulösen, und bis auf $2,000,000 soll Alles abbezahlt sein.

Die Staatsbanken zahlen auf Staats-Depositen im Allgemeinen 2 Prozent Zinsen; die Großschlächter dagegen 6 Prozent plus einer 2-prozentigen Kommission. Sechs Prozent der ausgeliehenen Summe, oder $600,000, war also reiner Profit.

Die Grant Park Bank.

Andrew Russel war während der ganzen Zeit staatlicher Rechnungsführer, soll aber von der Sache nie etwas erwähnt haben, auch nicht Miller gegenüber, als dieser das Amt des Staatsschatzmeisters antrat. Miller, der mit Small auf demselben „Ticket" erwählt wurde, soll stutzig geworden sein, als er feststellte, daß keine „Grant Park Bank" existiere, trotzdem ein Charter für sie ausgestellt sei.

Die Freunde des Governors erklären, dieser sei ein wohlhabender Mann und außerdem Bankier gewesen, ehe er sich überhaupt mit Staatsämtern abgegeben habe, und es könne mit Leichtigkeit nachgewiesen werden, daß die „Grant Park Bank" ein Bona-Fide-Bankinstitut gewesen sei, das gesetzlich Staatsgelder habe entgegennehmen können.

Die Angelegenheit reicht zurück bis zum 1. Januar 1915. Die Anklagevertreter halten die Untersuchung schon deshalb für gerechtfertigt, weil scheinbar Staatsgelder an eine Bank ausgeliehen seien, die ihrer Ansicht nach nicht existiere.

Ein Freund des Governors erklärte dazu: „Governor Small kann die ganze Angelegenheit aufklären, sowie er eine Gelegenheit dazu erhält. Von einem Nicht-Existieren der Grant Park Bank zu reden, ist lächerlich. Bis zum 1. Januar dieses Jahres, oder neun Tage ehe Miller sein Amt als Staatsschatzmeister antrat, tat die Bank Geschäfte. An dem Tage schloß sie, weil das neue Staatsgesetz verlangte, daß alle privaten Bankinstitute sich als Staatsbanken inkorporieren lassen oder aber ihr Geschäft aufgeben müßten. Alonzo Curtis, der Vater der beiden Brüder, war einer der Organisatoren der „Grant Park Bank"; er betrieb außerdem ein Grundeigentums- und Geldverleihungsgeschäft in einem kleinen Laden, in dem sich ein Geldschrank befand. Hieraus entwickelte sich vor fünfundzwanzig Jahren die „Grant Park Bank". Später übernahmen die Gebrüder Curtis das Bankgeschäft. Als die $10,000,000 Staatsgelder deponiert wurden, bezahlten sie Staatsschatzmeister Small und Sterling die üblichen 2 Prozent, die ins Staatsschatzamt flossen. Zu welchem Zinsfuß die Brüder Curtis selbst Geld an die Großschlächter ausliehen, ist ihre eigene Sache. Aber die Feinde des Governors werden versuchen, ihn nach Kräften anzuschwärzen, einerlei, wie ehrlich jene Transaktion war."

Andere Zeugen.

Nachdem Miller vor den Großgeschworenen aussagte, wurden sofort die folgenden Zeugen vorgeladen: Verne Curtis und Ernst Griffin, Beamte der „Grant Park Trust & Savings Bank", sowie Beamte der Firmen Armour & Co. und Swift & Co.

Aus Vereinskreisen.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungs - Verein, 1. Sektion, veranstaltet sein großes Piknik am Samstag, den 23. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Ein tüchtiges Komite ist fleißig an der Arbeit und hat für Kegeln, Spiele und Tanz alle Vorbereitungen getroffen, auch für gute Erfrischungen Sorge getragen. Gelegentlich dieses Festes werden auch Frauen und Männer im Alter von 18 bis 52 Jahren kostenfrei aufgenommen. Anfang 2 Uhr nachmittags; Eintritt 30c.

Der wohlbekannte Verein der Sachsen hält sein diesjähriges Vogelschießen und Piknik am Sonntag, den 24. Juli in Frank Diesings Grove in Worth, Ill., ab und ladet alle seine Freunde und Gönner herzlich dazu ein. Für Belustigungen, sowie Getränke und Speisen aller Art ist bestens gesorgt; wer an dem gemeinschaftlichen Mittagessen teilnehmen will, möge sich beim Sekretär William von Tongeln, Nr. 2572 Lincoln Ave., Telephon Diversey 3534 oder Lincoln 4207, anmelden. Die Züge verlassen die Polk Straße Station um 10 Uhr morgens, Chicago Zeit. Gegen Zahlung von nur 50c monatlichem Beitrag bietet der gutstehende Verein seinen Mitgliedern außer allerlei Geselligkeit $7 die Woche Krankengeld für 13 Wochen im Jahr und $100 Sterbegeld.

Der Nordwest Frauenverein veranstaltet morgen einen Ausflug nach dem Humboldt Park. Alle Mitglieder sind freundlich ersucht, sich zu beteiligen. Anfang 11 Uhr.

Vom Bundesturnfest.

Zu dem Bericht in der Sonntagpost über die Feier für die preisgekrönten Sieger der Chicagoer Turngemeinde ist noch nachzutragen, daß beim geistigen Turnen Albert Fuchs im Stegreifreden den 1. Preis und Fritz Roepenack für eine englische Rede den 2. Preis erhielt.

Lutherische Stadtmission.

Abrechnung des Wohltätigkeitsvereins über das Missionsfest.

Der Wohltätigkeitsverein der Lutherischen Stadtmission versammelte sich gestern abend, um die Abrechnung über das Missionsfest vom 23. Juni in Kolzes Park entgegenzunehmen.

Die Versammlung wurde eröffnet von Pastor Werfelmann. Der Bericht der Kassierer Meyer und Rohrmann vom Fest lautete sehr günstig. Nach demselben beträgt der Reingewinn des Festes $2157.36. Beschlossen wurde dem Verein junger Leute ein Dankschreiben zu senden für seine große Hilfe bei dem Fest. Aber auch alle andern Geschäftsleute und sonstige Mitglieder und Freunde des Vereins und der Mission sollen einen öffentlichen Dank durch die Zeitungen erhalten für Geschenke und fleißiges Mitwirken zum Erfolg des Festes im Namen des ganzen Vereins und der Armen, welche er unterstützt. Beschlossen wurde, den Armen der Mission in Oak Forest wieder einen frohen Tag zu bereiten am Mittwoch, den 31. August, im Armenhause. Der erste Zug verläßt den LaSalle Bahnhof am genannten Tag um 8 Uhr und der zweite um 9:20 Uhr vormittags. Die Rückfahrt findet frühe am Nachmittag statt. Die Rundfahrt kostet 40 Cents. Tickets sind auf dem Zuge zu haben von den Pastoren Sandvoß und Witte. Beschlossen wurde ferner, die zweitausend Dollars zurück zu bezahlen an die Synode, für die Gebäude in Addison. Mit der Kirchhofsbewilligung soll noch gewartet werden bis zum Oktober. Zum Schluß sprach Pastor Sandvoß allen Anwesenden einen herzlichen Dank aus für treue, fleißige Arbeit für das Fest. In ähnlicher Weise sprachen die Damen Felske und Frau Pastor Steffen und Pastor Werfelmann.

Deutsche Theaterfreunde.

Veranstalten zweiten geselligen Abend in Broadway Gardens.

Angespornt durch den Erfolg des ersten geselligen Abends, beschloß der Vorstand des Vereins deutscher Theaterfreunde, während des Sommers jeden Monat eine derartige Zusammenkunft zu veranstalten und zwar den zweiten am morgigen Mittwoch wieder in den herrlichen, von Carl Appel geführten Broadway Gardens, Devon Ave. und Broadway, und zwar diesmal in der unteren geräumigen Halle, wo es weder an Sitzplätzen noch an frischer Luft mangeln wird.

Herr Edward Goldbeck, der rühmlichst bekannte Schriftsteller und Redner, wird eine kurze Ansprache halten und unter Leitung von Herrn Jose Danner wird ein kurzer packender Einakter von den hervorragendsten Kräften der deutschen Theatertruppe aufgeführt werden. Außerdem werden einige Vokal- und Instrumental-Nummern den Abend verschönern helfen. Eintritt frei. Jedermann willkommen. Wer einen anregenden Abend verleben will, versäume nicht, sich einzufinden.

Vermißte Personen.

Der „Forign Language Information Service" ist von Korrespondenten im Ausland ersucht worden, den jetzigen Aufenthalt folgender Personen zu ermitteln. Nachrichten werden von dem „Foreign Language Information Service", 15 West 37. Street, New York City, dankend entgegengenommen werden.

Eduard Bogurke, war 1919 in Chicago, Ill.

Adolf Lenz, war 1919 im Westen.

Otto Horst, c. o. Smith, 725 West Madison Street, Chicago, Ill.

* Bundeskommissär Glaß hat George Schaller und John Lehner wegen angeblicher Verletzung des Prohibitionsgesetzes unter je $1500 Bürgschaft gestellt, und gegen die Beamten der South Side Ice and Beverage Co., Frank J. Kinkaut, Präsident, Frank P. Decker, Vizepräsident, F. A. Willenbrink, Sekretär, und Frank O. McNichols, Schatzmeister, will wegen Bierbrauens Prohibitions - Kommissär Kjellander vorgehen.

Vermißt.

Der 89jährige Hauptmann Maurice Bernard, 216 Ost 16. Str., ist seit mehreren Tagen aus seiner Wohnung verschwunden. Bernard war ein Veteran des Bürgerkrieges, der zahlreiche Auszeichnungen erhalten hatte und für seine besonderen Dienste in der Schlacht von Gettysburg von Abrahan Lincoln mit einem mit Diamanten besetzten Degen beschenkt worden war. Er war in der vergangenen Woche ausgegangen, um die an gewissen Wertpapieren fälligen Zinsen abzuheben, und ist nicht wieder nachhause zurückgekehrt. Man befürchtet, daß er das Opfer eines Ueberfalls geworden ist.

Neue Kraft und Energie für schwache und alte Personen

Damit Sie stark, lebenskräftig und aktiv seien, müssen Sie eine Fülle guten, reichen, roten Blutes haben von der Sorte, welche organisches Eisen — Nuxated Iron — produziert hilft. Nuxated Iron ist wie das Eisen in Ihrem Blute, und das Eisen in Spinat, in Linsen und Aepfeln, während metallisches Eisen weiter nichts ist als das Resultat der Einwirkung starker Säuren auf kleine Eisenteilchen. Ueber 4,000,000 Leute gebrauchen Nuxated Iron alljährlich. Es trägt rasch dazu bei, reiches, rotes Blut zu [illegible]chen, die erschöpften und zerrütteten Nerven wieder zu beleben und neue Kraft und Energie zu verleihen. In allen Apotheken erhältlich. Seien Sie vor Substituten auf der Hut. Bestehen Sie immer auf echtem Nuxated Iron.

First Trust and Savings Bank

Capital and Surplus $12,500,000

James B. Forgan, Chairman of the Board
Melvin A. Traylor, Präsident

Neue Kontos

Sind offen an jedem Geschäftstag und neuen Einlegern wird die gleiche Sicherheit und der gleiche Dienst — prompt, höflich und zuvorkommend — verbürgt, die das stetige und beständige Wachstum dieser Bank seit ihrer Organisierung durch die Aktieninhaber der First National Bank of Chicago in 1903 ermöglichten. Die Bankstunden für Spargelder sind 9 vormittags bis 2 nachmittags täglich und Samstag den ganzen Tag bis 8 Uhr abends.

Spargelder, eingelegt am oder vor dem 13. Juli, werden vom 1. Juli an verzinst.

Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.

Monroe and Dearborn-Chicago

First Trust and Savings Bank

Ein Bittgesuch um Hilfe.

Die Lehrerschaft in Obersteiermark in großer Not.

Von einem langjährigen Leser ist der „Abendpost" nachstehendes Schreiben zur Veröffentlichung übersandt worden. Möge es seinen Zweck erfüllen!

Lehrer-Verein Judenburg.

Judenburg, am 31. Mai 1921.

Liebwerte amerikanische Kollegen!

Veranlaßt durch die drückende wirtschaftliche Not in der wir Lehrer „Deutschösterreichs" uns gegenwärtig befinden, wagt es unser Verein, vertrauensvoll an Euer teilnehmendes Bruderherz zu pochen und Euch um Hilfe zu bitten. Wir leiden mit unseren Familien trotz zeitweiliger Erhöhung unserer Bezüge bitterste Not, infolge der täglich sprunghaft in's Riesige steigenden Preise der Lebensmittel und nötigsten Bedarfsartikel. Viele von uns sind wirtschaftlich bereits an den Rand des Abgrundes gedrängt worden, viele sind nicht nur körperlich, sondern auch seelisch zermürbt von den nun schon jahrelang andauernden täglichen Sorgen und Kämpfen um das tägliche Brot und dem Ausblick auf eine noch trübere Zukunft, die ihnen und ihren Familien mit all ihren Schrecknissen droht.

Darum bitten wir Euch: „Veranstaltet zu unseren Gunsten Sammlungen und schickt uns Lebensmittel, Stoffe oder Bargeld!" Eventuelle Sendungen bitten wir ausdrücklich direkt an den „Lehrerverein Judenburg in Obersteiermark" zu adressieren. Als Begründung hiefür führen wir an, daß von den im Ausland gesammelten Liebesgaben unserem Verein bisher nur Kartoffel aus der Schweiz zugekommen sind. Solltet Ihr uns nicht selbst mit materiellen Dingen helfend unter die Arme greifen können, so leitet wenigstens unser Bittgesuch an die richtige Stelle.

In der sicheren Ueberzeugung, daß unser Notschrei nicht ungehört verhallen wird und wir keine Fehlbitte tun, sagen wir Euch schon im voraus für Euere werktätige Hilfe unseren wärmsten Dank.

Mit amtsbrüderlichen Grüßen zeichnen für den Lehrerverein Judenburg (Obersteiermark)

Max Winzert, Schriftführer.
Otto Rainer, Obmann.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Chicago 7, New York 2; Boston 2, Cincinnati 0; Brooklyn 9, Pittsburg 8, Philadelphia 9, St. Louis 8.

American League.

New York 4, Chicago 0; Boston 6, Detroit 1; Boston 7, Detroit 3 (zweites Spiel); St. Louis 5, Washington 4.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Boston; Cincinnati in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia; St. Louis in New York.

American League.

Washington in Chicago; Boston in Cleveland; New York in St. Louis; Philadelphia in Detroit.

— Klassischer Tadel.— Dilettant: „Hier mein erster künstlerischer Versuch: „die Götter des Olymps" .... Was sagen Sie dazu?" — Kritiker: „Ich sage, der Mensch versuche die Götter nicht!"

Personal-Nachrichten.

— James W. Beach, Erfinder des Luftdruckrohrs, welches jetzt in der ganzen Welt, wie im Rohrpostdienst, verwendet wird, ist im Alter von 78 Jahren in seinem Heim, 6424 Langley Ave., gestern abend gestorben. Außer der Witwe überleben ihn zwei Söhne. Der Verstorbene war in Ohio, N. Y., geboren und hatte seit 1869 hier als Anwalt praktiziert. Seinen Prozeß gegen die Regierung auf 20,000,000 Schadenersatz wegen Vertragsbruchs in Verbindung mit der Verwertung seiner Erfindung in der Postverwaltung hat er verloren. Er erfreute sich hier als Anwalt eines vorzüglichen Rufes.

Spricht Fraktur.

Den Vertretern der Zementarbeitergewerkschaft und der Ver. Bauunternehmer las Bundesrichter Landis die Leviten, weil sie in den von ihm als Schiedsmann genehmigten Arbeitsvertrag eine Lohnerhöhung um fünf Cents die Stunde und die Verpflichtung seitens der Unternehmer, dem Sekretär der Gewerkschaft eine Liste aller Bauabschlüsse, der Baukosten und der Arbeiter an dem Bau zu melden, eingeschaltet hatten. Derartige Schliche führten nur zu neuen Verwickelungen, sagte er. Die ihm anstößigen Absätze wurden gestrichen.

Jungen auf Schiff gemaßregelt.

Daß 300 Jungen, die zum Einheimsen der Kirschenernte von den Christlichen Jünglingsvereinen in Chicago und Milwaukee nach der Sturgeon Bai gesandt wurden, auf dem Dampfer Carolina der Goodrichlinie wie Vieh eingefercht und gezwungen waren, auf Frachtgut zu schlafen, wird jetzt von allen beteiligten Kreisen untersucht. Passagieragent Robbins von der Dampfergesellschaft meint, daß einige der Jungen zu viel Skandal gemacht hätten und daher vom Kapitän, wie dieser sagt, im Maschinenraum eingesperrt worden seien. Er hält die Beschwerden der Jungen für stark übertrieben.

* Die verkrüppelten Kriegsveteranen, welche am Freitagabend im Lewis Institute Beamte wählen werden, hat der Bürgermeister eine Bude auf der städtischen Mole' für das Fortschrittsfest angeboten, um für ihre Zwecke Propaganda zu reiben.

* 1400 Angestellte in drei großen Fabriken in der Nähe der Wells und Kinzie Straße werden bei der Staatshandelskommission am Freitag gegen die geplante Aufgabe der Hochbahnhaltestelle an der Kinzie und Wels Straße zugunsten der neuen an der Franklin Straße und Grand Ave. vorstellig werden.

* Die Insassen des Mädchenheims an der Indiana Ave. und 51. Str. sind nach dem Jugendgewahrsam gebracht worden, da sie wegen schlechten Essens heute die Fenster zerschlagen und die Aufseherin durchgeprügelt haben. Die Direktoren haben jetzt die unlängst, weil zu gutmütig, versetzte Vorsteherin der Anstalt, Frl. Stevens, gebeten, zurückzukehren.

— In New York wurde am hellen Tage und auf offener Straße George Schneider, der Kassierer einer Rahmeisfabrik, von fünf Banditen um $34,000 beraubt, die er gerade nach der Bank bringen wollte. An die 200 Passanten waren Augenzeugen des Raubüberfalls und wurden von den Räubern mit Revolvern in Schach gehalten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Princeß. — „The Bat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

—Verkäufer—

Teilzeit Volle Zeit

Wir haben $2,500,000 wert hochfeine Bauplätze in neuen Subdivisionen, in verschiedenen Teilen der Stadt und North Oak Park gelegen, alle Verbesserungen eingeschlossen und eine geschriebene Garantie von uns, daß wir bauen. Ihr habt keine Erfahrung nötig. Wir lehren und unterstützen Euch bis zur äußersten Grenze.

Wenn Ihr aggressiv seid und zu etwas kommen wollt, tretet unserer Organisation bei und erhaltet die Vorteile, sowohl in Geld wie in Unterweisung. Arbeitet für eine Firma, die Resultate zeigen kann. Wir versehen Euch mit Autodienst, Führern und unbeschränkter Beihilfe. Kommt irgend einen Tag zwischen 9 morgens und 9 abends.

Wm. Zelosky Co.,
1905 Belmont Ave. sodido

Verlangt: Ein Butcher und ein Stuffer. Sinai Kosher Sausage Factory, 3353 Süd Halsted Str.

Verlangt: Erfahrner Pastry-Helfer für Restaurant; keine Sunntagarbeit. $25.00 die Woche und Board. Alex Weiß & Co., 176 West Adams Str.

Verlangt: Schlächter; muß guter Wurstmacher sein. 2606 Ogden Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Reparatur-Arbeit. Fragt nach Mr. Chronis. John Raklios & Co., 125 West Ohio Straße.

Verlangt: Cakesbäcker, deutscher Konditor vorgezogen. 1228 Wilson Ave.

Verlangt: Schneider an Hosen und alter Arbeit. 2308 North Ave. dimido

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 1854 W. 21. Place.

Verlangt: Koch, Lunchman, erfahrener Mann. Quincy Nr. 9, 150 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Painter an Stucco-Haus. Phone: Sheldrake 3088 nach 6 Uhr.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brod und Rolls, für Klubhaus außerhalb der Stadt; Nachtarbeit; Angabe des Lohnes. Adr.: 3 176 Abendpost. dimi

Verlangt: Grundschaufler, um „Tile Ditches" auf Farm in Wisconsin zu graben, stetige Arbeit, guter Lohn und freie Kost. — Schreibt an Reichenbach Drainage Co., R. 2, Watertown, Wis. 12jl1wX

Verlangt: Erstklassiger Bartender, Referenzen verlangt. 820 N. Clark Str., Turnhalle.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter für „Sanding und Trimming" von Zigarrenkisten. 835 Orleans Str.

Verlangt: Tüchtiger Arbeiter auf einer Farm in Michigan. Adr.: 3 174 Abendpost. 12jl1wX

Verlangt: Erstklassiger Barbier; Deutschungar bevorzugt. 3642 Grand Ave. dimi

Verlangt: Fremdsprachige Korrespondenten. Wir suchen gut gebildete und durchweg tüchtige fremdsprachige Korrespondenten, die Briefe in Deutsch, Polnisch, Italienisch, Spanisch und Französisch übersetzen und beantworten können. Stenographen bevorzugt. Gebt Alter, Fähigkeit und gewünschten Lohn an. Adr.: D 689 Abendpost. 12,19jl

Verlangt: Hamboner. Chicago Sausage Co., 2910 Armitage Ave. Tel. Humboldt 1400.

Verlangt: Guter Harneßmacher. 2906 Armitage Ave.

Verlangt: Deutscher Knecht für Farm nahe Chicago, nur Deutscher, der Farmarbeit versteht. Farmer ist anwesend am Mittwoch um 11 Uhr vormittags Südwestecke Northwestern Depot. modi

Verlangt: Aeltlicher Schuhmacher. 1554 N. Wells Straße. modi

Verlangt: Lediger, älterer Mann für Farmarbeit; muß etwas von Hühnerzucht und Gemüsebau verstehen, sowie stadtbekannt sein. Adr.: M 712 Abendpost. modimi

Verlangt: Porter für Saloon, erfahrener Mann. 1258 N. Paulina Straße. modi

Verlangt: Ein guter Vormann in einer kleinen Bauschlosserei. Einer, der selbständig Arbeit messen und auslegen kann. Adr.: D 679 Abendpost. fasomodimi

Verlangt: Verheirateter Mann, um 80 Acker Farm, 30 Meilen von Chicago gelegen, zu verwalten. Muß guter Farmer sein und erstklassige Erfahrung haben. Antworten erbeten unter Adr.: D. 673, Abendpost. 6jl1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Suche Arbeit für meinen Sohn (über 15jährig), Wailand, 741 West Straße. dimifrson

Gesucht: Junger Deutschamerikaner sucht dauernde Stellung als Grocery- oder Shipping-Clerk oder in irgend einer Branche. Gute Empfehlungen zur Hand. Adr.: H 562 Abendpost. dimi

Gesucht: Erste Hand an Cakes, Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: H. 561 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, arbeitswillig, 21 Jahre alt, Deutsch-Ungar, erst eingewandert, sucht dauernde Arbeit. Weiß, 1846 Orchard Straße. dimi

Gesucht: Guter ungarischer Koch, kurze Stunden; keine Sonntags-Arbeit, sucht Stelle. 1910 Mohawk Str., hinten. dimido

Gesucht: Junge sucht Stellung, um das Bäcker-Handwerk zu erlernen. Vorzusprechen 1926 Cleveland Ave., 3. Floor.

Gesucht: Anständiger älterer Mann sucht Stellung für stetige leichte Hausarbeit; bescheidene Ansprüche. M. 733 Abendpost. dimi

Gesucht: Strebsamer junger Mann, frisch eingewanderter Deutsch-Schweizer, sucht Stelle, Film- oder Lederfabrik, etwas Erfahrung. Adr. 3 191 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher mit Mittelschulbildung, Realschule, guter Stenograph, treu und arbeitswillig, sucht demensprechend Arbeit. Franz Pachlhofer, 1547 N. Wells Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei; hat etwas Erfahrung; verheiratet; sehe nicht auf hohen Lohn. E. Kost, 420 W. Erie Str.

Gesucht: Carpenter und Painter sucht Arbeit, privat, Kontrakt oder per Stunde. Klingler, 1118 Oakdale Ave. didosa

Gesucht: Mann sucht irgend eine passende Beschäftigung; habe 25 Jahre Erfahrung als Kellner, bin ledig, gehe auch nach außerhalb. Adr.: 3 195 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei junge Leute suchen Hausarbeit oder Janitorplatz. Adr.: D 449 Abendpost. dimi

Gesucht: Starker Junge sucht Arbeit; hat Erfahrung als Bäckerhelfer. Phone Austin 4740. modi

Gesucht: Erfahrener Paperhanger, Decorator und Painter sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Schreibt J. Chekel, 1748 Hudson Ave. 11jl,3wX

Gesucht: Ehrlicher, vertrauenswerter Mann, mitteljährig, ledig, gut erfahren in Garten und Haus, sieht nicht auf hohen Lohn, sucht Stelle in Stadt oder Land. Adr.: 3 192 Abdpost.

Gesucht: Stetiger Mann sucht Platz als Fuhrmann an Ablieferungswagen, gut in der Stadt bekannt; geht auch als Helfer an Truck. Adr.: 3 177 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker als zweite Hand an Brot, Biscuits oder Cakes sucht Stellung. Adr.: 3. 182 Abendpost. sonmodi

Gesucht: Geschickter Butcher sucht Stelle als Wurstmacher; erst frisch eingewandert. 10138 Yale Ave., Chicago, Jll. sonmodimi

Gesucht: Junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung von 5 bis 10 Uhr abends. Adr.: F. Giesler, 237 Loomis Str. Tel. Haymarket 2946. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Kraemers Bakery, 3434 N. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. 1105 East 47. Str., 2. Stock, Zimmer 4. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, $15, Zimmer und Kost. 2257 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Junge Frau als Clerk in Bäckerei. 1162 Diversey Parkway, nahe Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit. B. M. May, 259 N. State Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Nähmaschinen-Arbeit; Erfahrung nicht nötig. Auch Frauen für Finishing. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Avenue.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 111 S. Wells Str., 4. Floor.

Verlangt: Kräftige Frauen finden dauerndeBeschäftigung bei gutem Lohn. Ternell Potatoes Bros. Co., 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau in Bäckerei, $18 die Woche. 2679 Lincoln Ave.

Verlangt: Dame für Bäckerei. 3234 Armitage Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. Crystal Home Pastry Shop, 2716 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 und 16 Jahre alt, um Anfertigung von Blumen zu erlernen. — N. E. Gebhard & Co., 322 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ehrliches, flinkes Mädchen für Bäckerei; Referenzen; guter Lohn. 814 Wells.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Window Shades zu nähen; stetige Arbeit und guter Lohn. 2407 Milwaukee Ave. modimi

Hausarbeit.

Mädchen verlangt

für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Privatzimmer und Bad; muß Englisch sprechen; guter Lohn. Kahn, 1222 North Shore. Telephon: Rogers Park 5660. dimi

Verlangt: Eine gute Frau für die Küche, sofort. Nachzufragen 231 W. Washington Straße. dimidosr

Verlangt: Köchin für kleines Restaurant. 3846 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit und den Kindern. 1431 Hood Ave. Phone: Sheldrake 3353.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1609 Jarvis Ave. Phone: Rogers Park 5636. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit und zwei Kinder zu besorgen. 1037 W. 63. Str. Phone: Wentworth 4298. 12jl1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1207 Roscoe Str., zweiter Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Garfield 674. dimi

Verlangt: 2 Frauen oder Mädchen zum Geschirrwaschen, von 7 bis 3 und 12—8 abends, $14 die Woche. 109 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6-Zimmer Apartment. Bezahle $18 die Woche einer guten, zuverlässigen Person. — Adr.: M 755 Abendpost. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für 2 Kinder aufzupassen und ein wenig Hausarbeit zu verrichten; 6 Dollars die Woche und Board. Frau im Hospital. George Rungger, 469 W. 28. Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. Tel. Drexel 4928. 5244 South Park Ave., 3. Apt. dimi

Verlangt: Frau zum Reinmachen. 3041 Logan Blvd., 1. Apt. Tel.: Belmont 5793.

Verlangt: Frau für Reinmachen für zwei halbe Tage in der Woche. 509 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kindern. 4223 Gladys Ave., 1. Apt. Tel.: Kedzie 190. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 564 Roscoe Str. Tel.: Lake View 9729. M. Steffen, 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, morgens oder den ganzen Tag. Kann abends nach Hause gehen. F. Oppenheimer, 5726 South Park Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, keine Babies. 1. Apt., 4946 N. Monticello Ave. dimido

Verlangt: Waschfrau für Montag oder Dienstag. 651 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1339 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; 5-Zimmer Bungalow. 5130 N. Drake Ave. Tel. Monticello 4333. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, in Cottage am Seeufer nahe Chicago. Setig; guter Lohn; kleine Familie. Telephon Superior 7960.

Verlangt: Mitteljähriges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Erwachsenen. Bester Lohn, Privatzimmer und Bad. 26 E. Hamlin Ave. Tel. Kedzie 1107. 12jl1wX

Verlangt: Mitteljährige Frau, welche das Kochen versteht; guter Lohn für passende Person. Browns Corner, Chicago Heights. dimido

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. Telephon Superior 5804.

Verlangt: Zwei ältere deutsche Frauen zum Geschirrwaschen und an Gemüse; $12, Essen und Schlafen. Charles Krempp, Telephon Morton 12.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; kann frisch eingewandert sein. Nachzufragen im Humboldt Park Lunchroom.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Führung eines kleinen Haushaltes und zur Beaufsichtigung von zwei Kindern. Frau tagsüber beschäftigt; kein Waschen, doch Bügeln; keine Sonntagsarbeit; muß zu Hause schlafen. 2708 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, die gut deutsch und englisch spricht, für leichte Hausarbeit, Familie von drei; keine Kinder; kleines Apartment; kein Waschen; muß gute Köchin sein. Eine Süddeutsche bevorzugt. Telephon Wellington 1506. dimi

Verlangt: Frau, um Möbel reinzumachen und abzustäuben, 3 oder 4 Tage die Woche; stetige Stelle; kommt sofort. 306 W. North Av.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Mrs. Hecht, 939 Argyle Str., nahe Sheridan Rd. Tel. Sunnyside 8373.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. Gordon, 1747 W. Division Str. modimi

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen zur Hilfe für die Hausfrau, guter Platz für ehrliche fleißige Person; $25 den Monat, Kost und Zimmer. Schreibt Näheres über Euch. Ideal Home Bakery und Lunch Room, Cary, Jll.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; kein kochen; guter Lohn. Phone Rogers Park 4259. Nr. 6733 Newgaard Ave. 10jul1wX

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; steige Stellung; angenehmes Heim und guter Lohn dem richtigen Mädchen. 4839 N. Spaulding Ave. Tel.: Irving 966. modimi

Verlangt: Zweite Köchin. 621 N. State Str. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für einfaches Kochen, kann frisch eingewandert sein und auf Wunsch Nachts heim gehen. 2637 Prairie Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn. 1391 Milwaukee Avenue. mo—do

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, gutes Heim. 2637 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Gute Short Order Köchin im Restaurant für Nachtarbeit von 5—2 Uhr. — 148 W. North Ave. 10jl1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für jeden Mittwoch. Telephon Lake View 4791. dimido

Verlangt: Eine gebildete, mitteljährige Frau wünscht gutes Heim in Tausch für leichte Hausarbeit. Adr.: 3 189 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle für Busineßlunch oder in Cafeteria; kurze Stunden. 1823 Barry Ave., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen mit Referenzen sucht Stelle als Waitreß oder für zweite Arbeit. Ferner sucht erfahrene Frau Stelle für Pickarbeit oder auf Kinder zu achten, einen oder zwei Tage die Woche; Referenzen. 1617 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht halben Tag Arbeit. — Adresse: 1. Flat, 3520 Wrightwood Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin bei anständigem Herrn oder Erwachsenen; Nordseite vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen. 1328 Barry Ave., 2. Flat. Tel. Lake View 3308.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz, auf Kinder aufzupassen während der Ferien. 1744 Cleveland Ave.

Gesucht: Köchin sucht Platz, Busineßlunch od. Restaurant; Morgenarbeit. Tel. Diversey 4663.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit; will abends heimgehen. 5311 S. Winchester Ave. Tel.: Republic 2529. 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. Adr.: K. 810 Sedgwick Str. modi

Gesucht: Frau, gute Köchin, sucht guten privaten Platz oder als Haushälterin in kleiner Familie. Mrs Hoffman, 2010 Larrabee Str. modimi

Gesucht: Gute zweite Köchin sucht Platz in Restaurant oder für Busineß Lunch oder Nachtarbeit, von 5 bis 12. Mrs. Hoffman, 2010 Larrabee Str. modimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung bei Kindern und für leichte Hausarbeit. Phone Superior 5158. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit als Verkäuferin oder Kassiererin; hat gute Erfahrung in Grocery, Delikatessen oder Bäckerei. Tel.: Diversey 8914. modi

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, frisch eingewandert, sucht Stelle, Frau für Kochen und Hausarbeit, Mann für irgendwelche Arbeit. 1106 Nord Springfield Ave. Phone: Belmont 1050. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuchs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Junge Frauen,

um Krankenwärterin-Kurs in großem Hospital in Chicago durchzumachen. Pflegerinnen erhalten $7 den Tag. Wir senden Euch gerne Katalog und geben alle weitere Auskunft. — Westside Hospital, 1850 W. Harrison Straße, Chicago. 1jl1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Hochfeines 5-Zimmerflat mit Sunparlor, Dampfheizung, $75. Telephon Buckingham 1298.

Zu vermieten: Nur an Erwachsene, mit Bad; Miete $30. 1108 Webster Ave. Tel.: Lincoln 3839.

Zu vermieten: 5-Zimmer Wohnung, nur an ruhiges, altes Ehepaar; Möbel vorhanden. 529 Elgin Ave., Forest Park. Edward Toerpe.

Zu vermieten: 3 Zimmer, Closet, Gas und elektr. Licht; auch Kochofen und ein Bett zu verkaufen wegen Abreise. Rupp, 2839 N. Robey Straße.

Zu vermieten: Mein 6-Zimmer Flat mit Bad und Gas an Ehepaar oder Herrn, 1—2 Zimmer reserviert; auch Betten und Dresser zu verkaufen. Hagmann, 670 Dole Ave., hinten.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Ofenheizung, alles neu dekoriert. Familie von Erwachsenen vorgezogen. Miete $40. 2. Floor. Nachzufragen in Lake View Bakery, 3211 N. Ashland Ave., Tel. Lake View 2017. dimido

Schöne Zimmer an saubere Herren; ebenfalls große Küche mit Porch und Bettzimmer für leichte Haushaltung. 2814 Greenview Ave., nahe Southport und Wrightwood. 3jl2wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Feines, luftiges, helles Zimmer bei Privatfamilie ohne Kinder; gute Carverbindung, Bad, elektr. Licht, Telephon; alle Bequemlichkeiten. 1442 George Str., 2. Floor, nahe Lincoln und Southport Ave. Telephon Buckingham 360.

Vermiete möbliertes Zimmer an Frau mittleren Alters, beschäftigt; Küchenbenutzung. — 962 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimi

Vermiete sauberes Schlafzimmer. 1638 Orchard Str.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer an zwei Herren; auf Wunsch Board. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway.

Zu vermieten: Schönes Zimmer; feine Kost; gutes Heim für besseren anständigen Herrn bei Witwe. Telephon, Straßen-, Hochbahn. 1446 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gebe für 2 bessere Herren feine erstklassige Kost bei guter Familie. Adr.: E. K. 772 Abendpost.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer für leichte Haushaltung, Kind kein Einwand. Nachzufragen nur 3—5 nachmittags. 2049 Dayton Str. di—fa

Zu vermieten: Schönes Basement-Vorderzimmer mit laufendem Wasser, elektr. Licht und Steam, alles modern. 1150 N. La Salle Str.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 2 Brüder wünschen ein 4 Zimmer Flat mit Bad, in Lake View vorgezogen. Eumser, 5006 Berteau Ave. Tel. Kildare 6556. dimido

Zu mieten gesucht: Zwei Zimmer für Vater und Tochter mit Verpflegung bei besserer Familie in guter Nachbarschaft. Adr.: Mr. Krunas, 731 Irving Park Blvd., Apt. 11. dimi

Suche 4- oder 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht. 1332 Nelson Str., Basement.

Suche Flat von 3 bis 5 Zimmern; drei in Familie; gleich oder in sechs Wochen. Kann Referenzen geben. Adr.: D 448 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3 möblierte Zimmer für zwei Freunde, auf der Nordseite, am liebsten mit elektr. Licht und Dampfheizung. Offerten mit Preisangabe. U. L., 520 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Delikatessen und Grocery — Lange bestehender, gut zahlender Platz in bester Lage der Nordwestseite; allerneueste Fixtures, frisches Warenlager; billige Miete mit Wohnzimmern für kleine Familie. Wichtiges anderes Geschäft zwingt zu schnellem Verkauf. Verschleudere alles für $1,500, das Doppelte wert. Teil auf Zeit, wenn gewünscht. Kommt sofort. 5205 Irving Park Blvd., neben der Ecke von Laramie Ave., 4 Blocks westlich von Milwaukee und Cicero Ave.

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery.—2251 Irving Park Blvd. didofr

Kaufe sofort Roominghaus, 14 bis 20 Zimmer, nur Nordseite. Agenten verbeten. Offerten an Adr.: 3 187 Abendpost. dimi

Muß mein gutgehendes Restaurant wegen Europareise sofort verkaufen. Ein Bargain für denjenigen, der das Geschäft versteht; $120 Reingewinn die Woche. $1200 Bar. 3429 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Nordwestseite, wegen Krankheit. Adr.: M 756 Abendpost. dimido

Muß meinen Schürzen-Shop verkaufen wegen schlechter Gesundheit; gute Lage. Telephon Lawndale 5194. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, mit oder ohne Property, vom Eigentümer. Joseph Berger, 195 Western Ave., Blue Island, Jll. Telephon: Blue Island 726. dimido

Saloon zu verkaufen. 2736—2738 Sheffield Avenue. dimi

Zu verkaufen: Gute Grocery und Delikatessen Store mit Platz für Market; 4-Zimmer Flat oben. Wochen-Einnahme $500. Preis $2100. 2058 Dayton Str. dimi

Zu verkaufen: Candy, Notion und Zigarren Store; guter Grund; keine Agenten. 637 Willow Str.

Zu verkaufen: Restaurant, Nordseite, Bargain. 2102 Larrabee Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, 11 Zimmer Roominghaus. Vorzusprechen 11 E. Grand Ave. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen, Zigarren, Soft Drinks, Icecream; ein alter Platz; keine Agenten. 3057 Clybourn Ave. 8jl1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner verlangt, Wurstmacher in Wholesale Wurstgeschäft. 548 Ost 67. Str. Telephon: Stewart 5805. modi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe 20 Shares der Co-operative Society of America, $55 per Share, wert $75. Anzahlung $300, Rest monatlich. N. Ave. 1702 Dayton Str. didosa

Zu kaufen gesucht: Erste Mortgage auf Nordseite Grundeigentum, die in einem Jahr ausläuft. 2943 N. Halsted Str., 1. Floor. modi

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten vierbis fünfhundert Dollars auf eine vollständige Bäckerei-Ausstattung, zu 7 Proz. Zinsen. Adr. 3. 185 Abendpost. modi

$750 zu leihen gesucht auf gute Ecklot, wert $2000, zu 6 Proz. Zinsen. 2358 Lincoln Ave. fasomodido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwer, 60, mit gutem Verdienst, sucht zwecks Heirat eine gute Geschäftsfrau; Kinder und Vermögen nicht im Wege. Briefe erbeten an Adr.: H 558 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann, 58, mit eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden anständigen Frau, 45 bis 55, evangelisch, zwecks Heirat. Etwas Vermögen erforderlich. Antworten erbeten im ersten Brief bis Samstag, den 16. Juli. Agenten verbeten. Adr.: E. K. 773 Abendpost. dimi

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelte Chrin, Phonograph mit Records und Diamant-Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester Chr. Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 17jul1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Axminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stück Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Möbel von 4 Zimmern mit Wohnung zu verkaufen. 1332 Nelson Str., Basement.

Zu verkaufen: Möbel, Dresser, Bett, Gasofen usw. wegen Mangel an Raum. 819 George Str., 2. Apt.

Muß sofort alles billig verkaufen 134-Stück importiertes Dinner-Set, einzelne Geschirre, Glaswaren, Oak Eßzimmer-Set, 6 Ledersitz-Stühle mit hoher Rücklehne, $40; Tapestry haargepolsterte Couch, Duofold, Bett, Mahagoni Musikkabinett, Morrisstuhl, and. Stühle, Tea Cart, Rugs, Singer Nähmaschine, $5, großer eichener Tisch, $5, Messingbett, Spring, Matratze, $30. Keine Händler. 922 Leland Ave. Tel.: Edgewater 4883. Ryan.

Zu verkaufen: Küchenofen, 434 Center Str., 3 Floor. Telephon: Lincoln 2702. dimido

Zu verkaufen: Regal Nähmaschine, billig. 3520 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Elektrische Waschmaschine. 1155 Latrobe Ave.

Zu verkaufen: Weiße emaillierte Badewanne. 1643 Dayton Str.

Muß verkaufen: Singer 66 Nähmaschine, Rug 9 bei 12, Eisbox, prachtvolles Messingbett, modernes echtes Leder-Parlorset, Eßzimmerset, eleganter Parlorofen, auch 7-Zimmer Residenz. 2037 Addison Str. dimido

Zu verkaufen: Möbel, Walnuß Dresser und Phonograph, Victor-Modell Nr. 10, mit 15 Records. 3122 W. Monroe Str., nahe Bacon. dimido

Zu verkaufen: Baby Buggy. 1854 Dayton Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Küchen-Kabinet, Domestic Nähmaschine, Baby Go-cart, Bett mit Spring und Matratze, billig. 2034 Bissell Str., 1. Flat, nach 4 Uhr.

Zu verkaufen: Kleiderschrank, Sideboard und Bettstelle. 3044 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11jul1mtX

Zu verkaufen: Gas Range. Tel. Ravenswood 3979. modi

Zu verkaufen: Davenport und Sideboard, Buffet. 2112 Osgood Str., 2. Floor, nahe Center Str., Seiteneingang. modi

Zu verkaufen: Leder Parlor-Suite, Settee, Eßzimmertisch, Halltree alles für $100. 1644 Greenleaf Ave. Tel.: Rogers Park 4459. modi

Zu verkaufen: 6-Zimmer Möbel mit Flat; beste Gelegenheit für ein junges Paar. 2011 N. Halsted Str. Phone: Lincoln 2777. sonmodimi

Zu verkaufen: Neues Bett, billig. L. Blas, 1832 Howe Straße. sonmodi

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Player Piano, fast neu. 1912 Dayton Straße. 10jl1wX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Piano, großer Base-Brenner und Möbel. 746 W. North Ave., 2. Flat. Tel. Lincoln 2750.

Zu verkaufen: Piano, Rugs, Kinderbett, Stroller, Geschirr, Bücherschrank und andere Sachen, billig zu verkaufen, 2. Floor. 5010 N. Lincoln Str. Phone: Sunnyside 3413. dimifrson

Muß verkaufen: Player Piano und Victrola sehr billig. 1951 N. Halsted Str. didosa

Wegen Wegzugs verkaufe prachtvolles Upright Piano, Concert Grand, auch Haus ist zu verkaufen; eine Gelegenheit. 2037 Addison Str., 1. Flat. dimido

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano. Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben. — $15.00 — $20.00 — $25.00 — Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 23jn*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd, 1200 Pfund schwer, in gutem Zustande. 809 Willow Str. Phone: Lincoln 7456.

Gutes Pferd, 1400 Pfund schwer, 8 Jahre alt, gebe auf Probe; sowie einfaches und Doppelgeschirr. 1834 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 27 junge Pferde und Mähren, 900 bis 1800 Pfund, $30 aufwärts. — Wagen und Geschirre aller Art; billig. Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. 21jn-16jlX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Marshall Middleby Bäckerofen, Doppeldeck, auch Rack, Through, Pots und Moulds billig. 4091 Broadway. 9jl1wX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht.

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536.

Leset diese Empfehlung:

Liebe Frau Darvas! Ich wünsche Ihnen zu danken für die wundervollen Augentropfen. Meine Mutter hatte den Star (Cataract) in ihren Augen und sie war bei 3 Doktoren, alle wollten sie operieren. Da hörten wir von Ihren Augentropfen und gebrauchten einige Flaschen und jetzt kann sie wieder lesen ohne Brille. Dies sind sicher wunderbolle Augentropfen, die ich aufs Wärmste empfehle. Nochmals vielen Dank.

E. Palow, 1718 Julian Str., Chicago. 2jl,sadidolmt

— Gesundung —

durch Sauerstoffbäder. Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne jede Berufsstörung. Weltberühmtes preisgekröntes Sauerstoffheilmittel, aus Deutschland importiert. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. Vertreter überall gesucht.

The Oxygen Therapeutic Co.,

186 North La Salle Straße.

Telephon Main 1761. 1jl,frsondi1mt

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder - Filz - Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1392 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma,fondido*

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,sadido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Stel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Stel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

— Wir —

bauen Ihnen ein Heim auf ihrer eigenen Lot. Sollte Ihnen eine Lot besonders gut gefallen, wir kaufen sie für Sie, bauen darauf und besorgen Ihnen das Geld, welches Sie uns monatlich zurückzahlen können. Unsere Preise sind mäßig. Wenige von unseren Lots sind noch zu haben. Ihr Heim wird uns bei Ihren Freunden empfehlen. Telephonieren Sie Ravenswood 4773 und wir sprechen darüber. Borden-Clausen Real Estate Improvement Corporation, Room 201, 4803 Lincoln Avenue, Ecke Lawrence. 9jl,sasondido*

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Doppelgarage, an Bradley, nahe Hoyne Ave.; Preis $11,500; $5000 Anzahlung, Rest nach Wunsch.

2-Flat Brick, Heißwasserheizung, Oak Trim, Tile Floor in Badezimmer und Vorhalle; Preis $11,000; Bar $3,500; $100 monatlich.

E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. didosa

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.

John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Zu verkaufen: 2stöckiges 4-Flat Brickhaus. Nachzufragen: 2145 Racine Ave., 2. Floor, hinten. 10jl1wX

Zu verkaufen: Eine schöne Ecke, Framegebäude, Store, 3 Zimmer hinten und ein modernes 6-Zimmerflat oben; Lot 50x125; war seit 22 Jahren ein Delikatessenstore. Nehme $6,700, um schnell zu verkaufen. H. Sergeant, Telephon Wellington 7584.

Zu verkaufen: 3926 N. Ashland Ave., nahe Irving Park Blvd., feines Geschäfts-Property, 3 Flats und ein Store, Einkommen $1920 das Jahr; Mieter müssen selbst heizen; ein Bargain für Jemand zu $13,000. Padden Bros., 3309 N. Crawford Ave., Ecke Milwaukee. Tel. Irving 2460. dimido

Verkaufe billig: 4846 N. Robey Str., nahe Lawrence Ave., 3stöck. modernes Frame, 5-Zimmerflats, Brick-Basement, Miete $80, nur $7650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1231 Barry Ave., nahe Racine, 2-stöck. Frame, 4-Zimmerflats, nur $3650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Frame in gutem Zustand; $1000 Anzahlung, Rest monatlich. 2126 Barry Ave. Eigentümer in 2135 Barry Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Zwei Lots, 32x125, No. Irving, ½ Block südlich von Devon Ave; leichte Anzahlungen. Verkaufe für den 1917 bezahlten Preis. Tel.: Edgewater 5563. didofr

Zu verkaufen: Drei 4-Zimmer Flatgebäude, gute Nachbarschaft, nahe Lawrence und Lincoln Ave.; Preis $4500. Schmitz, 4812 N. Western Avenue. difrson

Verkaufe 7-Zimmer Residenz, elektr. Licht, Gas, Bad, Heißwasserheizung, schöner Garten, seltene Gelegenheit, sofort. 2037 Addison Str. dimido

Verkaufe 2—5-Zimmer Brick, Wasserheizung. Miete $118; Preis $9800; bar $4000; an Janssen Ave. Fred Ruedel, 602 North Ave. 9jl1wX

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, Grace Str., nahe Hoyne; $1500 Bar. F. Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Bargain: 3-stöckiges Brick, nördlich von Center Str., 6 Zimmer Flats, $8800; $2000 bar. C. & N. Rauschert, 835 Center Str. modi

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, östlich von Clark Str., elektrisches Licht, 2 separate Furnaces; ein Bargain zu $9,750.00; $1500.00 Anzahlung; Rest wie Miete. Kleine, 2940 Lincoln Avenue. jl11,1wX

Großer Bargain! 3 Flats und Store; modernes Brickgebäude; Heißwasser-Heizung für ersten Stock; sehr gut gelegen. Nur $12,500. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. jl10*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15ab,modimi*

Verkaufe zwei Wohnhäuser, kleine Wohnungen, Miete $59; Preis $4800; bar $1000, an Burling Str. Fred Ruedel, 602 North Ave. 9jl1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

Habt Ihr genug vom Mietebezahlen.

Laßt uns ein Haus für Euch bauen. Wir liefern 80% der Baukosten sowie die Lot. Unsere schriftliche Garantie besagt, daß wir für Euch bauen, wenn immer Ihr bereit seid. Gebt das Mietübel auf. Gebt uns Gelegenheit, Euch aufzuklären. Sprecht vor oder schreibt an Otto G. Kaiser, Zimmer 246, Conway Bldg., 111 West Washington Str. mo—do

Letzte Garten Lot.

180 Fuß tief, 33 Fuß breit — hat Sewer, Wasser und Gas zur Lot eingelegt — schöne Lage — nahe Portage Park — Preis $925, $100 Bar, Rest monatlich. Auch 30 bei 134 Fuß Lotten zu $550, $50 Bar, $10 monatlich. Office 3924 N. Cicero Ave. — nachmittags offen. Koester & Zander, 27 W Washington Straße.

Zu verkaufen: Bungalow, auf hübschen kleinen Hühner-Farmen, jedes auf ½ Acre reichem, hohem Boden; neue 5-Zimmer Bungalows, auf Konkretblock-Fundamenten; Drahteinrichtung für elektr. Licht; vollständig mit Fixtures; gute Brunnen mit Pumpen in den Küchen-Sinks; nur $3950; $375 Anzahlung, $38 den Monat einschl. Zinsen. Man nehme Grand Ave. Car heute bis Volk Bros. Zweigoffice, Endpunkt der Linie an Harlem Avenue. modidosa

Zu verkaufen: Ein 6-Zimmer Wohnhaus, elektr. Licht, Furnace und gepflasterte Straße, Grundstück 37½x125 Fuß, an Sacramento Ave., nahe Montrose. Ein Bargain für Mann, der eine Heimat sucht. Nachzufragen: Zimmer 330, 508 S. Dearborn Str., beim Eigentümer.

— Grundeigentums - Auktion; —

Das dreistöckige Brickgebäude 1524 N. Fairfield Ave., bringt monatlich $175 Miete, wird am 20. Juli 1921 vom Chicago Real Estate Board, 57 W. Monroe Str., um 11 Uhr vorm. öffentlich versteigert an den Höchstbietenden.

Ihr könnt jetzt einziehen, nur $35 monatlich, Anzahlung $300 oder weniger; 5 Zimmer, hübsche Lage, Nordwestseite, nahe Straßenbahn. Adr.: 3 194 Abendpost. dimi

Eigentümer muß diese Woche verschleudern: Modernes 5-Zimmer Bungalow, Brick-Garage, auf 37½ Fuß Lot, für $5900. Kommt schnell. Frh & Jacobsen, 3971 Elston Ave., oben. dimido

Zu verkaufen: Haus mit Bäckerei, oder die Bäckerei allein. 4926 Armitage Avenue. dimi

Zu verkaufen: Für Spekulation. Meine $3000 Equity in Geschäfts-Eigentum an Kedzie Ave., zwischen Sunnyside und Melrose Ave.; Miete $1020 jährlich; Netto-Einkommen $650; muß verkaufen, benötige Geld im Geschäft. Man rufe auf nach 4 Uhr. Tel.: Buckingham 1392, oder 1519 Nelson Str., 1. Floor. dimido

Zu verkaufen: Haus und 2 Lots, 1739 N. Albany Ave.; zwei 6-Zimmer Flats; Concrete Fundament. Preis $5700. dimido

Bargain: Gebe nach Europa! Frame- und Brickhaus, Lot 65 bei 185, $5450. Bar $3300. 4438 Milwaukee Ave., Tel. Kildare 2026. dimi

Westseite.

Neue moderne Bungalows, beste deutsche Nachbarschaft, alle Verbesserungen, 30 Minuten zur Loop; $500 Anzahlung, kleine monatliche Zahlungen. Adr.: 3 188 Abendpost. dimi

Südseite.

Zu verkaufen: Vier Bauplätze an Boulevard auf der Südseite, 30x175, zu mäßigem Preis. Antworten in deutsch oder englisch. Adr.: 3 193 Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, Corner 3409 West 21. Straße und Homan Ave., 2 Flats Brickhaus und Garage für 2 Cars, überall elektr. Licht. $2000 Anzahlung. Rest nach Belieben. Eigentümer Joseph Dabel. 12jl1wX

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 791 S. Ashland Ave. 18jn*X

Austin und Oak Park.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Bungalow in Oak Park, modern, in feiner Beschaffenheit; Anzahlung $2500, $75 den Monat. 909 Nord Humphrey Avenue. 6jl1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: In kleinem Town 40 Meilen nordwestlich von Chicago, Ecke, 132x146, großer Frame Store, Flat, Barn; nur $4000; auch lange bestehende Grocery, Zweigpostamt; Geldmacher; seine Gelegenheit; großer Bargain; deutsche Nachbarschaft. Adr.: 3 190 Abendpost. dimi

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Verkaufe oder vertausche großen Bargain: 63 Acres schöne Wisconsin Dairy-Farm mit der Ernte, am Chippewa River, mit schöner Residenz und neuem Basement, Stall, zwei Pferde, 6 Holstein Milchkühe, zwei Kälber, eine Sau, 60 Hühner, Wagen und Maschinerie; Preis $4800, oder 2-Flat Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasodido

Verkaufe 20 Acres Wisconsin Dairy-Farm, vorzüglicher Boden, nahe Lake, 2½ Meilen zu deutscher Stadt; Haus und Stall; 2 schöne Pferde, 2 Kühe, 1 Schwein, 20 Hühner; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $2500. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasodido

Verkaufe 40 Acres erstklassige Wisconsin Dairyfarm, eine Meile zur Hochschule und Kirche; gutes Haus mit Keller, Stall und Brunnen; 2 gute Pferde, 7 Milchkühe, zwei Schweine, 40 Hühner; 150 Bu. Kartoffeln, 20 Tonnen Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $5400; Anzahlung $2000. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasodido

Vertausche gegen schönes Gebäude 120 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairyfarm mit reicher Ernte, 2 Meilen zu deutscher Kirche und Hochschule, schönes 8-Zimmer Haus, großer Stall und Nebengebäude, fließendes Wasser durch das Land; 2 gute Pferde, 16 Stück Rindvieh, 2 Schweine, Cream Separator, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $9000 oder gutes Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasodido

Großer Bargain! Verkaufe oder vertausche 200 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairyfarm mit reicher Ernte, nahe zur Stadt, Hochschule und Kirche; neues Wohnhaus, großer Stall, Garage, Nebengebäude; 15 Acres Wald, umringt von fließendem Bach zum Fischen und Baden; 2 Pferde, 10 Holstein Milchkühe, 6 Schweine, 100 Hühner, Gasolin-Engine, Cream-Seperator, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $12,000; Anzahlung $5000, oder Nordseite Haus in Tausch. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasodido

80 Acre, nahe Town, etwa 20 Acre geklärt, kleine Gebäude, Preis $2500.

John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 25jn*X

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Jllinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do fr*

Farm zu vermieten gegen Anteil, 175 Acres, beste in Jllinois, 12 Meilen von Chicago; erntete 7000 Bushels Getreide im letzten Jahr; feinste Herde Holstein Kühe, Schafe, Pferde, Hühner, Enten, Gänse; Maschinerie; prächtiges neues Haus; Einkommen von den Kühen $337 monatlich. Verkauf wegen Unfall. Allerbeste Referenzen. Jeder Dollar gesichert; Bar $4000. Adr.: H 560 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: oder vertauschen: Feine 80 Acker improved Michigan Farm wegen Sterbefall. Swartz, 2131 N. Clark Str.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Bungalow nördlich von Montrose und östlich von Western Ave. Nur vom Eigentümer. Preisangabe. Adr.: 3. 186 Abendpost. modi

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Joe Bick & Son, Carpenters, 1625 Clybourn Ave. Reparaturen irgendwelcher Art pünktlich ausgeführt. Telephon: Lincoln 4138. jl7,9,10,12,14,16,17

Haus-Painting, Calcimining, Paperhanging jetzt gut und billig. Phone: Diversey 8411. 12jl2wX

Elektrizität für alte Häuser, 12 Monate Zeit. 5 Zimmer und Bad, $64.50, mit Fixtures. — Albert Fox, 1763 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 8805. fondi

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Clark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 6jl1wX

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv,bofondi*

8 Dach-Lecke repariert, garantiert. $6: Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deiblet E. Hanten, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Advokat, Kollektors-Office bei J. Swartz, Notary Public. 2131 North Clark Straße. 6jl1wX

— Herman Maling —
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511. Telephon: Central 6600.
Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchtl,
— deutscher Rechtsanwalt —
720 Westminster Gebäude, Chicago, Jll. Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat. 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 3503; abends Monticello 54. 30s*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

— Falsche Auffassung. — A.: „Warum spielen eigentlich sämtliche Musikkapellen zum Schluß immer einen Galopp?" — B.: „Dumme Frage, damit sie schneller fertig werden!"

— Veränderung. — „.... Dein Schwager hat ja sein Amt als beeidigter Sachverständiger niederlegen müssen — was ist er denn jetzt?" — „Beleidigter Sachverständiger!"

— Wetter-Prognose. — Junger Ehemann: „Dieser Falb ist doch ein genialer Mensch; hat der für gestern einen kritischen Tag angesagt, und richtig ist meine — Schwiegermutter angekommen!"

— Kühner Traum. — Herr (im Theater den eisernen Vorhang betrachtend): „Großartig! So einen sollt' ich als, wenn mein' Alte ekelig wird, zwischen mir und ihr herunterlasse' könne'!"

Aus [illegible] Sylvas.

Nur sich führen lassen, wenns auch übers Meer geht und über die Wellen; so tanzen wir eben darüber hin und sind tapfer und glauben wie die Felsen, unerschütterlich. Denn, was Gott von uns will, dafür bereitet er uns vor, ganz langsam, und heilig. Und wenn wir die geringste Ungeduld zeigen, so müssen wir gerade warten — als Schule! ... Geduld ist eigentlich die höchste Tugend, denn das Mißlingen unserer schönsten Absichten ist oft schwer zu ertragen und das Hinausschieben wird problematischer, wenn man schon 60 Jahr alt ist. Es gibt Dinge, auf die ich 30 Jahr gewartet habe, und nun, da ich dachte, endlich ist es erreicht — ist es wieder in alle möglichen Fernen gerückt ...

... Wie sollte man Kinder erziehen, immer ein ganz feines Ohr für das zu haben, was ihr ruft, und dem zu folgen, ob es angenehm ist oder nicht. — Man will aber heutzutage soviel Vergnügen haben und denkt garnicht, daß man soviel dadurch versäumt, was unwiederbringlich verloren geht. Ueberhaupt, wie sonderbar ist die heutige Erziehung, wie eigentümlich die Gedanken, man gar schaffen sie den lieben Gott ab. Ich möchte wissen, ob er zu seiner Kinder törichtem Beginnen lächelt, oder ob er ihnen nicht bald zeigen wird, daß er noch da ist ...

Ich habe Anfälle von Heimweh, die ganz merkwürdig sind — wieder ein solches Näherstreten der Jugend, als wäre nicht ein Tag — kaum eine Stunde dazwischen. — Ich bin so dankbar für mein Gedächtnis, das mir die Zeit zu nichts macht, als wären 40 Jahre garnicht gewesen. Für mich ist die Vergangenheit nie vergangen. Ich kann jeden Augenblick wieder 18 Jahre alt sein.

... Es ist alles so dunkel, wie es nur sein kann, da wollen wir nur ganz ruhig sein und uns garnicht mehr aufregen, denn das hilft schon gar nichts. Wir müssen ja doch hindurch, ob wir tapfer sind oder nicht, wir müssen! — Und da ist es doch noch viel besser, sehr tapfer zu sein ...

... Der Mensch zeichnet sich so früh und so ganz, daß man wirklich schon wissen kann, wer es ist, bevor er die Weisheitszähne bekommt. Es ist nicht schwer zu sehen, und man ist nur ungeschickt, wenn man ein Kind nicht errät, bevor es sich selbst kennt. Man ist nicht geduldig genug, wie ein guter Gärtner, der auch erst wartet, bevor er eingreift und sieht, was die junge Pflanze selbst kann und selbst will ...

Heutzutage will kein Mensch mehr eine Verantwortung auf die Schultern nehmen. Wir sind noch aus der guten alten Schule; wenn man uns eine Aufgabe entgegenbringt, betrachten wir sie als einen Ruf von Gott und gehen in seinem Namen. Wir fragen nicht, ob es bequem sein wird, sondern wir denken, wenn Gott ruft, wird er uns auch die Kraft geben, die Sache durchzuführen zu seiner Ehre ...

Der Zeuge.

Der Rechtsanwalt stellte ein scharfes Kreuzverhör mit den Zeugen an. In dem Bestreben, alles Mögliche zu tun, um ihn zu verwirren, verlangte er plötzlich, sie sollten „lauter sprechen."

Der Letztgerufene beschloß, den Rechtsanwalt beim Wort zu nehmen; er antwortete auf die erste ihm gestellte Frage, wie er heiße, mit laut schallender Stimme: „John Brown, Herr-r-r-r!"

„Ich vermute, Sie haben heut' morgen getrunken?" sagte der Rechtsanwalt streng.

„Ja, Herr-r-r-r," antwortete der Zeuge noch lauter.

„Das dachte ich mir," sagte der Rechtsanwalt triumphierend. „Was haben Sie getrunken?"

„Kaffee, Herr-r-r-r," schrie der Zeuge.

Ein Gelächter aus dem Zuhörerraum brachte den Anwalt eine Zeit lang außer Fassung; als sich die Heiterkeit gelegt hatte, fragte er:

„Ich vermute, Sie hatten noch ein bischen was anderes in Ihrem Kaffee, nicht wahr?"

„Ja, Herr-r-r-r," war die Antwort.

„Ach, nun kommen wir zur Sache!" sagte der Anwalt triumphierend zu den Geschworenen. „Nun, mein Guter, fürchten Sie sich nicht, sondern erzählen Sie den Geschworenen offen, was Sie in Ihrem Kaffee hatten."

Der Zeuge füllte seine Lungen für eine fürchterliche Anstrengung und donnerte:

„Einen Löffel, Herrrrr!"

Die Richter, die Geschworenen und die Zuhörer bogen sich vor Lachen, und der quälerische Anwalt verlor seinen Fall. —

— Begründet. — „Warum hat denn der Held seinen Monolog plötzlich abgebrochen und ist hinter die Bühne geeilt?" — „Er hatte gehört, daß dort gerade die Einnahme geteilt wurde!"

— Geistreiches Gespräch. — „Na, wie geht's?" — „Dank' schön, 's geht!" — „Na, da geht's ja!"

— Offene Galanterie. — Herr: „Mein Fräulein, ich liebe Sie!" — Fräulein: „Darf ich Ihnen aber auch glauben?" — Herr: „Gewiß — Ihre Mittel erlauben Ihnen das ja!"

U. S. MAIL
Steamship Company, Inc.
General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa

Norddeutscher Lloyd
von New York nach Cherbourg und Bremen
mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge.

America .... 26. Juli 27. Aug. 28. Sept
George Washington .... 3. Aug. 3. Sept.
Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig
Hudson .... 13. Juli 20. Aug.
Princeß Matoika .... 30. Juli 10. Sept.
Potomac .... 10. Aug. 22. Sept.

Nachzufragen bei
H. Claussenius & Co.
Gen. Western Passenger Agents.
100 North LaSalle Str., Chicago, Jll.
Tel. Franklin 4130.
Oder bei Lokal-Agenten. jl10sondido*

NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
Charles C. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Koehling .... Kassierer
Victor H. Thiele .... Hilfskassierer
Walter H. Loy .... Hilfskassierer
Wm. C. Zander .... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9. fo25jlsondi

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften .·. Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—6; Sonntags 10—12. jan8X

Heute abend offen bis 8 Uhr.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.
Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u. s. w.

Tel. Franklin 5722, 5723, 5725.
I. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
10,000 Oester. Kronen, $17
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen
eine Spezialität.
Erbschaften — Versuchen Sie es — Dokumente

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Börsennotierungen.

Chicago, den 12. Juli 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.20½	$1.19
Sept	1.19½	1.18⅛
Mais —		
Juli	.62⅞	.61⅛
Sept	.61	.59⅝
Hafer —		
Juli	.35½	.35⅛
Sept	.38½	.38⅛
Speck—		
Juli	18.70	18.40
Schmalz —		
Juli	11.22	11.17
Rippchen —		
Juli	—	10.82

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.63⅝	Checks	16.05
Checks	3.62⅝	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.60
Cables	7.77½	Schweden—	
Checks	7.76½	Checks	21.22
Holland—		Spanien—	
Checks	31.86	Checks	12.68
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.53½	Checks	1.29¾
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	16.62	Checks	0.15

Freiheitsbonds.

3½proz.	86.50	3. 4¼proz.	90.90
1. 4proz.	87.10	4. 4¼proz.	87.04
2. 4proz.	86.80	Victory—	
1. 4¼proz.	87.36	3¾proz.	98.34
2. 4¼proz.	86.94	4¾proz.	98.34

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.41½
do., „Prints", das Pfund	0.43½
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds", das Pfund	0.26½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19 —0.20
do., Block, das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14 —0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.38
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½—0.26
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22 —0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Sexten & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.25
Hähne, das Pfund	0.16
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.25 —0.37
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.15
[illegible] Pfund	0.26
Perlhühner, das Dutzend	3.00 —6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50 —4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 15c	Nr. 3, 14c
Plates	Nr. 1, 6½c	Nr. 2, 5c	Nr. 3, 4c
Rippen	Nr. 1, 22c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 14c
„Loins"	Nr. 1, 33c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c	Nr. 2, 8c	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08 —0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
Sehr schwere, das Pfund	0.06 —0.08

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.00
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Gurken, die Kiste, 2 Dutzend	0.75 —1.50
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karotten, der Hamper	1.00 —1.25
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —2.50
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.60
Kraut, die Kiste	1.75 —2.50
Kartoffeln, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, der Hamper	0.50 —1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50 —1.50
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50 —2.00
Rhabarber, 20 Pfd.	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Hamper	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00 —2.50
Sellerie, Michigan, Kiste	0.75 —1.25
Spargel, die Kiste	1.50 —2.00
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend	3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.00 —3.50
Turnips, neue, Hamper	1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550—850.000
Zwiebeln, die Kiste	1.25 —2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.00 —1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß
Armour & Co., Vorz.	40	87⅛	86½	86⅞
Armour Leather	263	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	20	83	83	83
Booth Fisher's, Vorz.	10	25	25	25
Bunte Bros.	50	8¼	8¼	8¼
Case Plow	25	4½	4⅛	4⅛
Chic. El. Rys., Vorz.	59	2⅛	2½	2½
Chic. Rys., Series 2	11	2	2	2
Cudahy Comp.	200	50¼	50	50
Commonw'lth Edison	65	109½	108¾	109½
Continental Motor	100	5⅛	5⅛	5⅛
Libby-McNeill	105	7⅛	7⅛	7⅛
Midw. Utilit's	45	21	21	21
do., Vorzugsaktien	10	41	41	41
Montgomery Ward	100	17	17	17
National Leather	45	6⅞	6⅝	6⅝
Orpheum Circuit	100	22	22	22
Piggly-Wiggly „A"	20	14	14	14
Public Service	20	80⅞	80⅞	80⅞
do., Vorzugsaktien	25	81½	81½	81½
Reo Motor	20	17½	17½	17½
Sears-Roebuck	2055	64	62¾	63⅛
do., Scrip	280	96	96	96
Shaw W. W.	90	43¼	43	43¼
Stewart-Warner	83	24¼	24	24¼
Swift & Comp.	860	89⅝	88⅞	89¼
Swift International	1130	25	24	24⅞
Standard Gas, Vorz.	100	32¼	32	32
Temtor Corn „A"	20	9¼	9¼	9¼
Union Carbide & C.	317	42⅞	42¼	42½
United Iron Works	10	8	8	8
Wahl Comp.	150	40	38	38
Western Knitting	350	10¼	10⅛	10⅛
Yellow Cab Mfg.	71	90	90	90

Entwischt.

Als Peter Goosenberg heute mit „Big Tim" Murphy und Vincent Cosmano, welche der Beteiligung am Postraub auf dem Unionbahnhof angeklangt sind, Bundesrichter Landis im Bundesgebäude vorgeführt worden waren und nach den Räumen des Bundesmarschalls zurückgebracht wurden, stellte sich dort heraus, daß Goosenberg sich unterwegs verkrümelt hatte. Man sucht jetzt eifrig nach ihm.

Die Gefangenen hatten sich vor dem Richter für nicht schuldig erklärt.

Bauerlaubnisscheine.

8025—29 Justine Str., einstöckige Backstein-Residenz; C. Meltberg, $10,000.
1108—10 Wallasfon Ave., zweistöckiges Backstein - Apartmentgebäude; M. Anderson, $9000.
4450 Broadway, Tanzhalle; American Show and Entertainment Co., $30,000.

Der „Baugraft".

Geschäftsagent der Zimmerleute verlangt angeblich $1000.

Die Materialienhändler.

Eine Verschwörung soll bestanden haben, die Preise auf höchster Höhe zu halten. — Bundesgroßgeschworene untersuchen Beweismaterial.

Die Untersuchung über angebliche „Graft - Aktivitäten" in hiesigen Baukreisen wurde heute Vormittag nach längerer Unterbrechung von der Dailey'schen Untersuchungskommission fortgesetzt. Nachdem die Kommission sich in den bisherigen Verhören in erster Linie mit den Erpressungen seitens der Geschäftsagenten der verschiedenen Baugewerkschaften beschäftigte, werden demnächst die Baumaterialien - Fabrikanten und Händler sowie die Bauunternehmer unter die Lupe genommen werden. Die nach Angabe des Sonderanwalts der Kommission, Joseph B. Fleming, eine Art „Trust" bildeten, der zum Zwecke hatte, die Preise auf höchster Höhe zu halten.

Bezahlte $1000.

Thos. Hunter, 7234 Lafayette Avenue, ein Aufseher der Bauunternehmer-Firma E. W. Sproul & Co., wurde heute morgen auf den Zeugenstand gerufen. Er ließ die Kommission durch seinen Anwalt darauf aufmerksam machen, daß er keine Aussagen zu machen brauche, durch die er sich selbst kompromittieren könne, jedoch wurde ihm beschieden, nur ruhig die Fragen zu beantworten, und die Kommission werde schon dafür sorgen, daß seine Rechte geschützt würden.

Hunter gab auf Befragen zu, dem Geschäftsagenten der Gewerkschaft der Zimmerleute, William Brimms, eine Summe von $1000 ausgezahlt zu haben, fügte aber hinzu, es habe sich nicht um eine Bestechungs- oder Erpressungssumme gehandelt, sondern Brimms habe um eine Beisteuerung zu seinem Kampagnefonds nachgesucht, als er für die Wiederwahl als Geschäftsagent seiner Gewerkschaft kandidiert habe. Der betreffende Check sei von W. R. Sproul, dem Leiter der Firma, ausgestellt worden, sagte Hunter. Er verneinte die Frage Flemings, ob das Geld nicht zu dem Zweck ausbezahlt worden sei, damit Brimms einen Ausstand der Zimmerleute auf den Neubauten der Sproul'schen Firma verhüte.

Angeblicher „Trust".

Anwalt Fleming erklärte, Untersuchungsbeamte der Kommission hätten in letzter Zeit wichtiges Beweismaterial dafür gesammelt, daß die Materialien-Händler und Fabrikanten sowie Bauunternehmer sich verschworen hätten, die Preise unverschämt hoch zu treiben. Hierauf sei es vor allem zurückzuführen, daß während der letzten Jahre niemand das Geld für Neubauten habe erschwingen können, sagte er. Die Händler und Fabrikanten aller Materialien, wie Zement, Steine, Glas, Holz u. s. w., die zum Baugewerke nötig seien, hätten verschiedene „Trusts" gebildet, und wenn sich Bauunternehmer nicht hätten anschließen wollen, hätten sie eben keine Materialien beziehen können. Die Leute hätten direkt gegen die Bestimmungen des Sherman'schen Anti-Trust-Gesetzes gehandelt, sagte Fleming.

Auf Grund des diesbezüglichen Beweismaterials wurde die Kommission vom Hilfsbundesdistriktsanwalt Robert A. Milroy benachrichtigt, daß auch die Bundesgroßgeschworenen sich mit dieser Angelegenheit befassen werde.

Nahm Gift.

Die Hitze soll Vincent Hybl zum Selbstmord getrieben haben.

Die Hitze, von welcher der Wettermann noch immer keine Erlösung in Aussicht stellt, fordert immer neue Opfer. Vincent Hybl hat in seiner Wohnung 3913 Süd Maplewood Avenue Gift genommen. Er starb kurze Zeit später, trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war. Man glaubt, daß er in einem durch die Hitze veranlaßten Anfalle von Wahnsinn gehandelt hat.

Der 40 Jahre alte John Mitkowsky war des ewigen Kampfes ums Dasein müde und warf gestern des Lebens Bürde von sich. Er wurde tot im Bette seiner Wohnung Nr. 697 Milwaukee Ave. gefunden. Die Tür war fest verriegelt, die Gasleitung geöffnet.

Frau Dr. Murphy verschieden.

Frau John B. Murphy, Witwe des berühmten Arztes, ist heute morgen im Mercyhospital nach langem Todeskampf gestorben. Als sie am Gräberschmückungstage das Grab des Gatten auf Kalvarien besuchte, erkrankte sie dort plötzlich schwer und mußte wegen eines Unterleibsleidens sofort operiert werden. Den Folgen der Operation ist die Greisin erlegen. Sie hatte im Jahre 1883 Dr. Murphy geheiratet; drei Kinder trauern an ihrer Bahre, Frau J. T. Benedict, Mildred und Celeste. Der Gatte ging ihr vor fünf Jahren im Tode voran; er starb auf Mackinac Island. Chas. L. Plamondon, der Bruder der Frau Murphy, ging mit der „Lusitania" unter.

Ein Lockvogel?

Junges Mädchen führte Männer angeblich Räubern zu.

Unter dem Verdacht, zwei Automobildieben bei ihrem Handwerke als Lockvogel gedient zu haben, wurde die 17 Jahre alte Dorothy Craig, 513 Arlington Place, festgenommen und in Anklagezustand versetzt. Als Ankläger gegen sie tritt John Levy, Chauffeur in Diensten der Emery Motor Co., auf. Er behauptet, Harry Amber und Geo. Williams hätten ihm Dorothy, die sich durch ein schönes Aeußeres auszeichnet und Modell in einer Korsettfabrik ist, vorgestellt, und während seine neue „Bekanntschaft" mit ihm das Abendbrot einnahm, hätten jene beiden sich mit seinem Auto davongemacht.

Entengeschnatter.

Ellen Corrigan aus Brighton Park befindet sich auf der Hyde Park Polizeiwache in Haft. Nach der Anklage von John McGinnis, 3600 West 35. Straße, soll sie am Montag früh in dessen Geflügelkeller eingedrungen und mit einem fetten Hahn in der einen und einer noch fetteren Ente in der anderen herausgekommen sein. Den Hahn hatte sie fest am Genick, die Ente aber machte sich los und fing derartig an zu schnattern, daß McGinnis aufwachte. Ellen ist 23 Jahre alt.

Ueberfallen.

Als F. L. Maulkner, 9542 Süd Seeley Avenue, seinen wertvollen Kraftwagen in einer an der Ecke der Ost 90. Straße und Vincennes Avenue befindliche Halle unterstellen wollte, überfielen ihn drei Männer, welche in einem einfacheren Auto angefahren kamen, nahmen ihm sein Gefährt ab und fuhren damit in nördlicher Richtung davon. Kurze Zeit später wurde der Polizei gemeldet, daß die Burschen zwei andere Personen überfallen und um insgesamt $3000 in Gold und Schmucksachen erleichtert hatten. Sie bedienten sich dabei des Maulkner gestohlenen Wagens.

Eine Vergnügungsfahrt.

Eine Vergnügungfahrt, die Thomas McCormick, 1927 West Chicago Avenue, und sein Freund Fred Hammond, 1334 West Grand Avenue, in einem Auto, das sie aus der Tivoli Garage, 4918 Broadway, in der sie beschäftigt waren, gestohlen hatten, gestern unternahmen, brachte sie in ernstliche Schwulitäten, den einen hinter die Gardinen der Polizeiwache, den andern ins Hospital. An Nord Clark und Erie Straße fuhren sie gegen einen Straßenbahnwagen, mit der Folge, daß das Auto, in dem sie sich befanden, demoliert wurde. Hammond wurde ins Passavant Hospital gebracht, sein Kamerad auf die Chicago Avenue Wache.

Karten vorzeigen.

Ueberall an den Hauptverkehrsadern des Hauptgeschäftsviertels wurden heute die Kraftwagenfahrer von Polizisten angehalten und aufgefordert, ihre Identifizierungskarten vorzuzeigen. Wer es nicht tonnte, und das waren Tausende, erhielt eine Vorladung vor das „Autogericht". Polizeichef Fitzmorris erklärt, er werde die Vorschrift streng durchführen. Vor Richter Denis Sullivan im Superiorgericht schwebt bekanntlich ein Einhaltsverfahren des Illinois Automobile Club.

Lohnverkürzungen.

New York, 12. Juli. Den 19,500 Angestellten der Hoch- und Untergrundbahnen in Manhattan steht eine Lohnverringerung um zehn Prozent in Aussicht. Sieben der 27 örtlichen Unionen der Angestellten der Interurban Rapid Transit Company, der die Mehrzahl der Untergrund- und der Hochbahnlinien gehören, haben sich bereits mit der Lohnverkürzung einverstanden erklärt, die am 24. Juli in Kraft treten wird. Man erwartet, daß die übrigen Unionen sich ebenfalls einverstanden erklären werden, aber die Gesellschaft will die Verkürzungen nur mit Zustimmung ihrer Angestellten in Kraft setzen. Die Straßenbahn - Gesellschaften dürften dem Beispiel der Hochbahngesellschaften folgen. Die gegenwärtigen Löhne auf der Untergrundbahn und der Hochbahn variieren zwischen 48 und 86 Cents die Stunde.

Youngstown, O., 12. Juli. Die Sharon Steel Hoop Company hat als erste der unabhängigen Stahlfirmen im hiesigen Distrikt eine weitere Lohnverkürzung angekündigt. Auf Grund dieser neuen Lohnverringerung stellt sich der Stundenlohn des gewöhnlichen Arbeiters auf 30 Cents und es wird keine Ueberzeit bezahlt. Die Verkürzung tritt am 16. Juli in Kraft, am gleichen Tage wie die Lohnverringerungen in den Anlagen der Bethlehem Steel Company, wo der Stundenlohn 27 Cents betragen wird. Man erwartet, daß noch im Laufe des heutigen Tages weitere unabhängige Firmen Lohnverkürzungen verfügen werden.

Die Bevölkerung Wisconsins.

Washington, 12. Juli. Laut den Angaben des Bundeszensusamts hat die Negerbevölkerung in Wisconsin zwischen 1910 und 1020 um 79.3 Prozent zugenommen, während die Zunahme der weißen Bevölkerung sich auf nur 12,8 Prozent belief. Während des gleichen Zeitraums ist die Zahl der im Ausland geborenen Einwohner des Staates von 22 auf 17,5 Prozent der Gesamtbevölkerung zurückgegangen.

Die Einwohnerzahl Wisconsins im Jahre 1920 stellte sich auf 2,616,938 Weiße, 5201 Farbige, 9611 Indianer, 251 Chinesen, 60 Japaner und 6 Filipinos, Hindus und Koreaner

Mutter und Sohn.

Dora Waterman und ihr Sohn Jacob unter der Anklage des Mordes prozessiert.

Zu Notwehr?

Die Auswahl der Geschworenen im Baseballprozeß geht noch immer sehr langsam vor sich. — Habeas Corpus Gesuch von „Big Six" abgewiesen.

Frau Dora Waterman und Jacob Waterman, Mutter und Sohn, werden vor Richter Sullivan unter der Anklage prozessiert, am 27. März Lewis Waterman, den Gatten und Vater in ihrer Wohnung 2536 West Division Straße ermordet zu haben. Vor mehreren Monaten klagte Frau Waterman auf Scheidung, zog die Klage aber zurück, nachdem ihr Gatte versprochen hatte, sie nicht mehr zu mißhandeln und dem Genuß von geistigen Getränken zu entsagen. Am Abend des 27. März, so macht die Verteidigung geltend, sei Waterman wieder betrunken nach Hause gekommen, habe seine Frau mißhandelt und in Notwehr habe diese ihn mit einem Messer erstochen.

Hilfsstaatsanwalt Stewart dagegen behauptet, es liege ein kaltblütiger Mord vor; die Frau habe Waterman ohne dringenden Grund erstochen und ihr Sohn, der 17 Jahre alte Jacob, sei ihr dabei behilflich gewesen. Der wichtigste Zeuge, der von der Staatsanwaltschaft vorgeführt wurde, war Polizeisergeant W. Pfannkuchen, der bald nach der Mordtat in der Watermanschen Wohnung eintraf. Seinen Angaben gemäß gestand ihm Frau Waterman, daß sie ihren Gatten ermordete.

Immer langsam voran.

Etwas Abwechslung in die sonst einförmigen Verhandlungen im Baseballprozeß brachte heute eine lebhafte Debatte, die sich zwischen Verteidiger Henry Berger und dem Hilfsstaatsanwalt Tyrrell entspann. Ersterer behauptete, die Staatsanwaltschaft habe die Mitschuldigen der Angeklagten aus der Stadt gesandt, um zu verhindern, daß sie von der Verteidigung als Zeugen benützt werden und Tyrrell stellte dies ganz entschieden in Abrede. Gar heftig platzten die Gemüter aufeinander und es bedurfte ernstlicher Zurechtweisungen seitens des Richters, ehe sie sich wieder beruhigten.

Die Auswahl der Geschworenen hat auch heute nicht die geringsten Fortschritte gemacht und Richter Friend fängt an ungeduldig zu werden. Er beabsichtigt auch des Abends Gerichtssitzungen abzuhalten, wenn die Auswahl der Jury nicht bald beendet wird.

Abgewiesen.

Polizeichef Fitzmorris und Detektivehäuptling Michael Hughes mußten heute Richter Wilson ihre Aufwartung machen. Gegen Hughes war zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit die Beschuldigung erhoben worden, Gefangene in brutaler Weise mißhandelt zu haben. Martin „Big Six" Sicks, Vincent Dursei und Michael Geary, die in Verbindung mit einem Bankraub in Clearn, Ill., verhaftet wurden, sind die Kläger. Sie behaupten, während ihrer Haft im Detektivebureau von Hughes und anderen Geheimpolizisten mit Prügeln bearbeitet worden zu sein, als sie sich weigerten, ihre Beteiligung an dem Raubüberfalle einzugestehen, und führten gestern gelegentlich der Verhandlung eines von ihnen angestrengten Habeas Corpus Gesuches Beschwerde vor Richter Wilson. Geary zeigte dem Richter schwarze und blaue Streifen und Flecke am Körper und dieser ließ daraufhin Hughes sowie den Polizeichef zu den heutigen Verhandlungen vorladen. Beide stellten in Abrede, daß die Gefangenen mißhandelt worden seien und der Richter schenkte ihnen offenbar auch Glauben, denn er wies das Gesuch der Verhafteten, sie dem Sheriff anstatt der Polizei zu überantworten, ab, ebenso lehnte er es auch ab, einen Haftbefehl gegen Hughes auszustellen. Da gegen Sicks, Dursei und Geary inzwischen auf Diebstahl lautende Haftbefehle erwirkt worden waren, wurde das Habeas Corpus Gesuch ebenfalls abschlägig beschieden.

„HAEMOZON"
bei heissem Wetter hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt und kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Naturheilmittel von unschätzbarem Werte
Sauerstoff in fester Form.
Theo. Pilgram
3808 Osgood Str. Buckingham 1507
Verkaufsstellen:
458 North Ave. 1654 Larrabee Str.
1830 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.
1307 S. Kolin Ave.
fl5difrimt

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400

Streik droht.

Stadtväter erfüllen die Forderungen der Elektriker nicht.

Die Beschlüsse.

Elektriker können $1 Lohnerhöhung erhalten, aber nicht $2, die sie verlangten. — Geschäftsagent Knott gibt seiner Unzufriedenheit Ausdruck.

Ob die Stadt heute abend finster bleiben wird oder nicht, hängt einzig und allein davon ab, was die Mitglieder der Elektriker-Gewerkschaft Nr. 9 im Laufe des Nachmittags entscheiden werden.

Ihre Forderungen für eine Lohnerhöhung von $2 täglich wurden heute nachmittag vom stadträtlichen Finanzausschuß abschlägig beschieden, woraufhin der Geschäftsagent Irwin „Boscoe" Knott den Stadtvätern rundweg erklärte: „Meine Herren, das bedeutet Streik!" Er verließ sodann das Rathaus auf der Stelle, um der Gewerkschaft zu berichten. Seinen Aeußerungen nach zu urteilen, wird diese das Angebot des Finanzausschusses, das in den folgenden Beschlüssen enthalten ist, nicht annehmen:

Angebot der Stadt.

1) Allen in städtischen Diensten Elektrikern eine Gehaltserhöhung von $1 täglich zu geben, mit Ausnahme von 42, die dem Zivildienstgesetz unterstehen;

2) Die Zivildienstkommission zu ersuchen, alle, die ohne Erlaubnis von ihrem Posten fernbleiben, d. h. streiken, zu suspendieren;

3) Den Kommissär für Gas und Elektrizität zu ermächtigen, Angebote für den Betrieb des städtischen Beleuchtungssystems sowie des Polizei- und Feuerwehr-Alarmsystems entgegenzunehmen und dem Stadtrat in seiner nächsten Sitzung darüber zu berichten.

Die letztere Maßnahme wurde natürlich für den Fall getroffen, daß die Elektriker an den Streik gehen sollten.

Kritisiert Gewerkschaft.

Nach Verlesung der Beschlüsse kritisierte Ald. John Lyle den Geschäftsagenten Knott sowohl wie den Gewerkschaftsvertreter „Umbrella Mike" Boyle und die Gewerkschaften im allgemeinen, weil sie versuchten, den Stadtvätern vorzuschreiben, was sie den Leuten zu bezahlen hätten. Lyle erklärte, die Gewerkschaften gingen in jeder Hinsicht zu weit, sie versuchten, Privatgeschäften vorzuschreiben, was sie zu tun und zu lassen hätten, und wenn sie auch noch die städtischen Geschäfte in ihre Gewalt bringen wolten, sei es Zeit, ihnen ernsten Widerstand entgegenzusetzen. Seiner Ansicht nach habe Knott dem Finanzausschuß einfach die Pistole auf die Brust setzen wollen, sagte Lyle.

Knott erwiderte darauf, er betrachte Lyle als einen derjenigen, der mit den Gewerkschaften an einem Strange ziehe, wenn er sie gebrauchen könne, im Uebrigen aber gegen sie sei.

Was werden wird, wenn die Elektriker heute nachmittag an den Streik gehen, ist zweifelhaft. Die Stadt hat jedenfalls nicht genügend Leute an Hand, die das Beleuchtungssystem übernehmen könnten.

Das verduftete Schnapshändlerpaar.

Fünfzehn Polizeibeamte von Hyde Park im Verhör. — Die Kundschaft.

Zwar wurden von den Polizisten bei der Haussuchung in Stadtrichter Gemmills Haus in Hyde Park, welches er an das Ehepaar James Walsh verpachtet hatte, eine Kraftlastwagenladung Schnaps, der aus Kanada über Detroit eingeschmuggelt worden war, gefunden und den Prohibitionsbeamten übergeben, das genannte Ehepaar soll sich aber mit $35,000 losgekauft haben und sofort verschwunden sein. Das war am 10. Februar. Heute hatte nun Bundesdistriktanwalt Egan sämtliche bei der Haussuchung beteiligte fünfzehn Polizeibeamte in Hyde Park behufs Vernehmung vorgeladen, nämlich Hauptmann James Madden, Bruder des gleichnamigen Kongreßmitgliedes; Leutnant Paul Duffy, Leutnant John Farrell, die Sergeanten William Wragg und Dennis Murningham, und die Polizisten Mulcahy, Webster, Woods, W. E. Ward, Bartell, Bingham, Hearn, Crawford und Hanes; ferner den entlassenen Sergeanten Harry Powers. Der Distriktsanwalt hat auch eine Liste der Kunden des Ehepaars erlangt und will auch diese Kunden vernehmen. Darunter sind der Schriftsteller George Ade, der Fabrikant R. R. Richardson, der Kraftwagenremisenbesitzer Emil Straus, Dr. Frank H. Blackman und der Bänker Theodor C. Butz. Der Beamte verheißt sensationelle Enthüllungen.

Kind unter Straßenbahnwagen.

Die kleine Louise Domke an der Lincoln Avenue tötlich verletzt.

Vor dem Elternhause 3912 Lincoln Avenue lief heute mittag die sechsjährige Louise Domke über die Straße und unmittelbar vor einen Straßenbahnwagen, der ihr ein Bein und einen Arm abfuhr. Die Feuerwehr mußte miteinspringen, um den Wagen heben zu helfen und die Kleine zu befreien. Ihre Mutter fiel bei dem Anblick in Ohnmacht. Die arme Kleine liegt im Ravenswoodhospital im Sterben.

Entführt und mißhandelt.

Schwere Anschuldigungen gegen angebliche Entführer von Lillian Bartz.

Fataler Samariterdienst.

Wirkung von Mondscheinschnaps? — Mußte den Trauring lassen. — Angebliche Glücksspieler verhaftet. — Entriß ihr die Handtasche.

Lillian Bartz, 18 Jahre alt, entführt, auf brutalste Weise behandelt, als sie sich ihren Entführern gegenüber zur Wehr setzte, dann eingeschläfert durch gewaltsame Einflößung eines Narkoticums, hierauf an einsamer Stelle auf einer Prairie vergewaltigt, liegt im Norwegisch-Amerikanischen Hospital in höchst bedenklichem, hysterischen Zustande darnieder und kommt aus einem Fieberwahn nicht heraus. Sie führt unausgesetzt einen Scheinkampf mit ihren Angreifern und ruft um Hilfe.

Auf der Shakespeare Avenue Wache sitzen in einer Zelle zwei Männer, die für den Zustand des jungen Mädchens verantwortlich gehalten werden, und ein dritter im Bunde ist in Gewahrsam genommen worden, um bei der folgenden Untersuchung als Zeuge zu dienen. Die Gefangenen sind Ivan Hawk, 2918 Nord Robey Straße, und Marvin Palugradt, 1825 Elston Avenue. Leonhardt Swigert, 3056 Nord Leavitt Straße, ein Freund des Mädchens, befindet sich in Haft, obgleich er bei der Befreiung desselben behilflich war.

Lillian, 2748 Belmont Avenue wohnhaft, besuchte am Sonntag in Begleitung ihres Freundes Francis Schultz den Riverview Park. Hawk brachte das Mädchen am Abend nach Hause, so heißt es. Als Lillian sich in ihre Wohnung begeben wollte, kam angeblich Palugradt in einem Taxicab, worauf die beiden Burschen das Mädchen gepackt und in das Auto geschoben haben sollen. Swigert befand sich in demselben und machte angeblich nicht den geringsten Versuch, ihr die Bedränger vom Leibe zu halten. Unfern der Crawford und Belmont Avenue wurde Lillian angeblich vergewaltigt, nachdem ihr gewaltsam der Mund geöffnet worden war, damit man ihr ein Einschläferungsmittel eingebe. Swigert fuhr indessen in dem Taxicab fort, um Hilfe herbeizuholen. Als er zurückkehrte, war das Mädchen fort. Er machte Lillians Bruder George Mitteilung von dem, was sich zugetragen. Mittlerweile hatten Hawk und Palugradt das Mädchen in das Haus der Frau Lillian Schnede, 5935 Nord Maplewood Avenue, gebracht. Man bedeutete der Frau Schnede, das junge Mädchen sei unter die Räder eines Autos geraten. Palugradt begab sich hinweg, angeblich, um einen Arzt zu rufen. George Bartz, Swigert und etliche andere hatten das Haus der Frau Schnede umstellt und verhinderten Hawk und Palugradt am Entkommen.

Samariter eingesponnen.

Der Tod Nicholas Ordinans, Nr. 1551 Hudson Ave., brachte gestern abend zwei „gute Samariter" in Unannehmlichkeiten. Ordinan wurde auf dem Bürgersteig vor dem Hause Nr. 1543 Hudson Ave. von Peter Kane, Margaret Fitzpatrick, 1532 Hudson Ave., und Frank Clark, 2026 Clifton Ave., bewußtlos gefunden; sie packten ihn in ein Auto, um ihn zu einem Arzt zu bringen. Vor der Polizeiwache machten sie Halt, um hier Bericht zu erstatten, doch der Ambulanzarzt war nicht anwesend, und ein Polizist brachte den Bewußtlosen ins Hospital, der indessen verschied, ehe das Ziel erreicht wurde. Die drei Samariter wurden auf der Wache bis auf weiteres behalten, doch später ließ man Margaret Fitzpatrick laufen. Man will in Erfahrung bringen, ob Kane und Clark an Einbrüchen beteiligt waren.

Mondscheinschnaps.

Die Polizei will in Erfahrung gebracht haben, daß zu reichlicher Genuß von Mondscheinschnaps die Schuld an der Verwundung der Frau Rose Hetzel, 38 Jahre, 1963 Metropolitan Place, durch Stephan Paul, einen Familenfreund, trägt.

Frau Hetzel befand sich allein mit ihrem zwölf Jahre alten Sohn zuhause, als Paul, 42 Jahre alt, Nr. 3958 Ferdinand Straße, eintrat mit dem Wunsche, man möge ihm ein Glas Wasser reichen. Frau Hetzel erkannte, daß er stark bezecht war, und machte ihm dieserhalb Vorwürfe. Erboßt hierüber zog er seinen Revolver, feuerte zweimal auf Frau Hetzel und verwundete sie bedenklich, dann richtete er die Waffe gegen sich selber und jagte sich eine Kugel in die Hüfte. Beide werden indessen wieder hergestellt werden.

Trauring ist fort.

Als A. Manke, 2121 Pioneer Straße, Evanston, und Myron Deroth gestern abend in der Dunkelheit unbesorgt in ihrem Auto dahinfuhren, ahnten sie nicht, daß an einer einsamen Stelle ein maskierter Bandit mit gezogenem Revolver ihrer harrte. „Heraus mit allem Geld und Geldes Wert!", fuhr er die beiden an und zeigte auf einen goldenen Ring an Mankes Finger. „Es ist nur ein Trauring, den ich gerne behalten möchte", suchte Manke das Herz des Banditen zu rühren. Doch umsonst. „Ich gebrauche noch diesen Monat notwendig einen goldenen Reif, denn ich habe mir einen Schatz zugelegt und gedenke mit diesem in den Ehenachen zu klettern", erwiderte der Bandit mit Schmunzeln. Manke mußte sich wohl oder übel von seinem Trauring, sowie von $32 in Bar trennen, während Deroth mit $15 in klingender Münze herausrückte.

Angebliche Glücksspieler.

Auf Veranlassung des Polizeichefs Fitzmorris überraschten zwei Detektivsergeanten die Acme Billardhalle, 1467 Ost 55. Straße, welche nur zwei Häusergevierte von der Wohnung des Chefs entfernt ist, und verhafteten zwanzig Männer unter der Anklage des Glücksspiels. Unter den Verhafteten befinden sich: Edward Donahue, 6145 Eberhard Ave.; E. W. Haynes, 5526 Winchester Ave.; R. H. Kirk, 5551 Kimbark Ave.; Herman Wykol, 39 W. Adams Str.; William Berls, der Inhaber der Speisewirtschaft 1342 Ost 55. Str., und andere zum Teil in der Hyde Park Gegend sehr bekannte Männer.

Dieb eingefangen

Hunderte von Personen im Zentrum der Stadt gerieten in Aufregung, als Frl. Olive Willis, 6457 Minerva Ave., plötzlich vor dem Majestic Theater um Hilfe schrie. Ein Mann hatte ihr eine Handtasche, in welcher sie $150 und zwei Bankanweisungen für je $50 trug, unter dem Arme fortgerissen und war damit fortgelaufen. Sie hatte das Geld soeben von der Ersten National Bank an der Ecke der West Monroe und Süd Dearborn Str. geholt, um es in das Geschäftslokal des Schulbuchverlags von Allyn Bacon, wo sie angestellt ist, zu bringen. Nach einer aufregenden Jagd wurde der angebliche Dieb eingefangen und nach der Zentralwache gebracht. Er gab seinen Namen als Joseph Pawlowski, 3049 West 22. Str., an. Er ist 29 Jahre alt.

Muß Heirat aufschieben.

Hugh T. Kray, auch C. A. Arnold, W. H. Meistner und W. A. Leonard genannt und der Polizei als ein außerordentlich geschickter Fälscher bekannt, ist in Minneapolis durch Beamte der Pinkerton Agentur verhaftet worden. Er soll hiesige Banken um über $20,000 beschwindelt haben, indem er die Namen von Bankbeamten auf Schecks fälschte. In Mineapolis war er gerade im Begriff, sich zum zweiten Male zu verheiraten.

Erkannte sie wieder.

Die Fähigkeit des Detektivsergeanten G. F. Moran, einmal gesehene Photographien im Gedächtnis zu behalten, führte zur Verhaftung von Gladys Unger, der Gattin von Lew J. Unger, welcher kürzlich in Omaha als das Haupt einer Bande von Opiumschmugglern verhaftet wurde. Moran erinnerte sich, als er die Frau im Blue Shop des Congreß Hotel sah, ihr Bild auf einem Polizeibulletin aus Omaha gesehen zu haben. Sie steht unter der Anklage, hier sowie in Omaha und Kansas City eine Anzahl Fälschungen begangen zu haben, auch glaubt man, daß sie als Verbindungsglied zwischen hiesigen und auswärtigen Opiumschmugglern gedient hat.

Vor seiner Wohnung im Hause 5811 Süd Michigan Ave. wurde am frühen Morgen Isador Wolfson von drei Männern angefallen, welche ihn zwangen, in ihren Kraftwagen zu steigen, und ihm dann $30 bares Geld und Schmucksachen im Werte von $2700 abnahmen. An der Ecke der 49. Str. und Wabash Ave. warfen sie ihn aus dem Gefährte heraus.

Opfer der Fluten.

Drei Personen fanden gestern ihren Tod im Wasser.

Die nachstehenden drei Personen fanden ihren Tod durch Ertrinken: Charles Larsen, 3712 West Chicago Ave., Frank Hesik, 3712 West Chicago Ave., ein Eisenwarenhändler, und Donald Iseninger, ein Neffe des Präsidenten der Hammond, Whiting & Ost Chicago Straßenbahngesellschaft. Larsen hatte sich mit vier gleichaltrigen Kameraden und Mitgliedern des Alverno Athletic Club nach Spring Lake, Michigan, zum Schwimmen begeben. Er versank plötzlich. Nach Verlauf von vier Minuten brachten seine Begleiter ihn an die Oberfläche und zogen ihn ans Land, doch alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Iseninger hatte sich mit seinem Onkel nach dem nördlichen Michigan zum Fischen begeben. Gestern traf die Depesche ein, der junge Mann sei ertrunken.

Hesik ertrank gestern im Fox Lake, als er beim Baden aus einem Ruderboot sprang

R. M. S. P.
The Royal Mail Steam Packet Co.
Gegründet 1839. 82jährige Erfahrung
Direkt nach HAMBURG (Ohne Umsteigen)
Neue Dampfer Neuer Dienst
Unübertroffene Bequemlichkeiten
Erster, Zweiter und Dritter Klasse
Große, schnelle, luxuriöse Passagier-Dampfer
"ORDUNA" "ORBITA" "OROPESA"
von New York alle zwei Wochen.
Vorzügliche Einrichtungen und Verpflegung für
Dritter Klasse Passagiere.
Zwei, Vier- und Sechs-bettige Kabinen können im Voraus belegt werden.
Betreffs Raten, Fahrgelegenheit und anderer Auskunft wende man sich an irgend einen Dampfschiff - Agenten oder an die
The Royal Mail Steam Packet Co.
117 West Washington Str. Phone Dearborn 1367 Chicago, Illinois
fn23dosondi*

Ein Fenster fiel.

Der Bureauvorsteher der American District Telegraph Co., 293 Süd La Salle Straße, Edward Guerro, wurde in der Randolph Straße von einem Fenster, welches aus dem dritten Stockwerk des County-Gebäudes herabfiel, getroffen und empfindlich verletzt. Fast ein Dutzend anderer Personen, welche sich in der Nähe befanden, wurden durch Glassplitter getroffen. Ein Mann soll damit beschäftigt gewesen sein, das Fenster zu putzen.

Ueberfahren und getötet.

Der drei Jahre alte Norman Porter, 6118 Princeton Avenue, wurde vor dem Hause 51131 West 61. Straße von einem Kraftwagen überfahren und starb bald darauf im St. Bernard Hospital. Der Führer des Wagens war Carl Olson, welcher im Dienste von W. Robinson, 503 West 61. Straße, steht.

Im Deutschen Diakonissen-Hospital starb der sechs Jahre alte Chas. Yarzinski, 2314 W. 4[illegible]. Place. Er war am Sonntag abend an der Ecke der 47. Str. und S. Western Ave. von einem Kraftwagen überfahren worden.

Wurde angeschossen.

Joseph Lazenick, 3224 Roosevelt Road, erhielt einen Schuß ins linke Bein, als er um 2 Uhr nachts an das Fenster von Harry Steinkelser, 3319 Grenshaw Str., klopfte. Steinkelser wohnt im ersten Stockwerk des Hauses, in dessen zweitem Lazenicks Schwester wohnt. Dieser hatte seine Schwester abholen wollen, um mit ihr die Nacht bei der Hitze im Park zu verbringen. Steinkelser hielt ihn für einen Einbrecher. Er ist verhaftet worden.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

An die Redaktion der „Abendpost".

New Orleans, La., 12. Juli.

Habe ich recht, wenn ich sage, daß die Presse der Ver. Staaten infolge mißleiteter Bemühungen alles in ihrer Macht Stehende tut, die Mieten noch höher zu treiben? Ich erkenne dabei vollständig an, daß die Presse die ehrliche Absicht hat, auf Verminderung der Mieten hinzuwirken. Hier sind meine Gründe für das oben Gesagte: Das Pfandleihgeschäft z. B. wird allgemein gering geschätzt, und deshalb hat unter Zehntausend kaum einer das Verlangen, Pfandleiher zu werden, denn nach allgemeiner Anschauung zieht der Pfandleiher Vorteil aus anderer Leute Unglück. Und weil dieser Geschäftszweig im öffentlichen Ansehen so niedrig steht, werden in ihm außerordentlich hohe Zinsraten berechnet, denn der Wettbewerb ist gering oder nicht vorhanden. Das ist doch Tatsache, nicht wahr?

Ist es nun nicht auch Tatsache, daß die Presse des Landes sich bemüht, ihren Lesern den Hausbesitzer als einen Menschen zu schildern, der viel schlimmer ist als der Pfandleiher, der „Bootlegger", der Lotterieloosverkäufer u. s. w.? Und wenn die Presse damit Erfolg hat, werden dann nicht viele Tausende, die Geld anzulegen haben, davor zurückschrecken, Hausbesitzer zu werden? Sie werden naturgemäß nicht in eine Klasse eintreten wollen, deren Mitglieder beständig „Mietevielfraße", „Mieteprofitgrabscher" u. s. w. tituliert werden.

Dies mag nach meiner unmaßgeblichen Meinung eine Ursache sein, welche das Gesetz von Angebot und Nachfrage aufhebt, aber dieses Gesetz ist das einzige Heilmittel gegen den Wohnungsmangel.

Wenn eine Zeitung meldet, Oel oder Gold sei da oder dort gefunden worden, oder dies oder jenes Geschäft mache sich glänzend bezahlt, so hat das sofort einen großen Zustrom von Kapital zur Folge.

Glauben Sie nicht auch, daß, wenn die Presse von den wunderbaren Geschäftserfolgen beim Bau und bei der Vermietung von Häusern erzählen und sagen würde, was für ein ehrenwerter Geschäftszweig das ist, Hunderte von Millionen Kapital herangelockt werden und wir bald Wohnhäuser genug bei „vernünftigen" Mieten haben würden?

J. E. Otis.

Nachschrift: Ich bin kein Hausbesitzer, sondern Holzhändler.

Drei Brüder ertrunken.

Golconda, Ill., 12. Juli. Die drei im Alter von neun, elf und dreizehn Jahren stehenden Söhne von Marion Davis ertranken heute beim Baden in einem Teich in der Nähe der Hillside Kohlengrube. Die Leichen sind geborgen worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Dieser Verkauf für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Dollar-Tag in unserem Basement

$1 Damen-Schuhe $1

1500 Paar niedrige Damenschuhe, die morgen zu einem sehr niedrigen Preise verkauft werden sollen. Dieselben bilden den Ueberschuß eines überladenen Fabrikanten — darum können wir diese Schuhe zu einem so niedrigen Preis verkaufen; sehr speziell für Mittwoch zu.... $1

Bargain-Basement

Voile-Waists

Hübsch besetzte, neue Sommerkleider, einschließl. Ueberblusen, Größe 35 bis 46; speziell zu.......

Kinder-Kleider

Kleider für Mädchen, 7 bis 14 Jahre; Gingham, Chambray und Voile, hübsche Plaids, Checks, geblümte Muster und einfarbige; prächtige Auswahl für solche, die diese Größen tragen; speziell zu

Tub Skirts

Waschbare Skirts, gute wünschenswerte Sommerstoffe — weiß oder grau, gute Auswahl von Größen für Mädchen u. Damen, hochfeine Outing Skirts, speziell morgen — zu

$1

Bargain-Basement

Putzwaren-Räumung

Sporthüte aus gestreiftem Filz, Stroh und Bändern sowie Stroh- und Garnkombinationen............

Bandierte Sailors aus 3 End Jap in schwarz, braun und marineblau, zu..............

Hemp bandierte Sailors in weiß, mit kontrast. farbigen Facings u. Bändern; speziell zu............

Hüte für ältere Damen, aus Birds' Nest Stroh mit durchsichtigen Krempen; nur schwarz; zu..........

Taffetahüte in einem großen Sortiment von Formen und Farben; speziell zu..............

$1

Bargain-Basement

$1 Dry Goods Verkauf $1

Schwarze reinseidene Chiffon Taffetas, Yard breit, hübsches glänzendes schwarz, war früher $2 per Yard; 6 Yds. an die Käuferin, Yard zu..

Das wohlbekannte „Honeymoon" ungebl. Bettuchzeug, 2¼ Yards breit, garantiert in jeder Beziehung, 2½ Yds. für

Das wohlbekannte „Pepperell" ungebleichte Bettuchzeug, 1¾ Yards breit, lange Fabrikstücke, 5 bis 17 Yards Längen; 4 Yards für..........

$1

Gebleichte Muslins

Feiner weicher Finish, Yard breit, passend für irgend einen Zweck — 10 Yards für.........

Novelty Kleider Voiles

40 Zoll breit, neue fancy helle Kleider-Moden, echtfarbig, Auswahl von einem großen Sortiment — 8 Yards verkauft für ....

Farbiger Plisse Unterzeug Crepe

Beste Qualität, die gemacht wird, Farben garantiert, 4 Yards für..

$1

Bargain-Basement

Männer-Kleider

218 einzelne Tuch-Westen — angebrochene Partien und Größen — helle und dunkle Muster — Auswahl zu........

Verkauf von einzelnen waschbaren Hosen zu..............

Weiße Duck Hosen, weiße Westen, einschl. Full Dreß und Tuxedo — ein wenig beschmutzt — solange 162 vorhalten — Auswahl zu ....

46 einzelne Hosen für Männer und Jünglinge.........

Einzelne Röcke von Palm Beach und anderen Stoffen — angebrochene Größen von Anzügen, die bis zu $15 und $20 verkauft wurden, ein Rock an jeden Kunden, so lange der Vorrat reicht — zu..

Verkauf von Beinkleidern für Männer und Jünglinge — angebrochene Partien, aber alle Größen von 28 bis 42; regulär zu $1.88, $2.95 und $3.95 verkauft, zwei Paar an einen Käufer — das Stück zu.

$1

Bargain-Basement

Bett-Kissen

Gefüllt mit guter Qualität Federn und überzogen mit fancy Art Ticking, speziell solange der Vorrat reicht, 2 für..........

Fancy Scrim, 36 Zoll breit

In hübschen Mustern, machen effektvolle Gardinen, passend für gerade jetzt, speziell solange diese Partie reicht, 8 Yards..

Oil Opaque Fenster-Rouleaux, 36 bei 7'

An garantierten Rollers befestigt, assortierte Farben, ein wenig fehlerhaft, solange die Partie reicht, 2 für..............

$1

Bargain-Basement

Kleider für Kinder

Von guter Qualität Organdy mit tucked Kragen und Cuffs — Sash Mode, rosa, blau und weiß, außerordentlicher Wert, Größen 2 bis zu 6 Jahre....... $1

Männer-Hemden

Bedruckte Percales nur in Größen 14½, 15 und 15½; alle von erster Qualität; — wundervolle Werte — 2 für........ $1 2 for

Bargain-Basement

Kleider für Knaben

Blaue Overalls für Knaben; aus schwerem blauem Denim, weit gemacht, alle Größen, 4 bis 15; solange 50 Dutzend vorhalten; 89c Wert, 2 für.........

Verkauf von Knaben-Waschanzügen und Huck Finn Rompers, alle Größen, alle Moden u. alle Farben, bis zu $2 verkauft, zu

$1.00 Verkauf von Dutchess Knickers, ebenso Little Brother Marke, helle und dunkle Muster, Größen 6 bis 18, Wert bis zu $2.00 — zu ....

$1

Bargain-Basement

Kurzwaren

12 Spulen Clark's O. N. T. mercerized Häkelfaden, weiß u. ecru, Schachtel mit 12 Spulen zu.......

Handtaschen

Moire Damen-Handtaschen, schwarz sowie braun, navy u. Taupe farbig, $1.50 Werte, zu ....

$1

Bargain-Basement

Damen-Strümpfe

Schwarze reinseidene und auch weiße Seide Fiber, „Mill Run" der teuereren Strumpfwaren zu ......

3 Paar für $1

Bargain-Basement

Während Juli und August schließt dieser Laden Samstags um 1 Uhr.

Polnische Briefe.

Von Talcar.

(Copyright 1921, by the „Abendpost" Co., Chicago.)

Der Kabinettswirrwarr. — Rekord des Dollars. — Gold gab ich für Schnaps. — Knute und Folter in Polen. — Der gewissenhafte Polengraf. — Wie der Staat und die Beamten die Bauern bewuchern.

Warschau, im Juni 1921.

Seit mehr als 14 Tagen dauert nun die Ministerkrisis an, die von dem durch den Auswärtigen Ausschuß des Sejm erzwungenen Rücktritt des Fürsten Sapieha ihren Ausgang genommen hat. Sapieha kann stolz sein. Solange er im Amte war, schimpften fast alle Parteien über seine Unfähigkeit und immer wieder wurde sein Rücktritt verlangt. Jetzt, wo er aus dem Amt geschieden ist, zeigt es sich, wie schwer es ist, für ihn einen Nachfolger zu finden. Anfangs schien die Sache sich ziemlich leicht zu regeln, denn der Unterstaatssekretär Dombski sollte sein Nachfolger werden. Das galt noch vor einer Woche als sicher, aber was ist hierzulande sicher? Jetzt ist von Dombski kaum noch die Rede — was aber nicht ausschließt, daß er zuletzt doch noch Außenminister wird — und dafür wird ein halbes Dutzend anderer Namen genannt. Professor Estricher in Krakau, dem das Außenamt angeboten worden war, hat es abgelehnt. An seiner Stelle wird jetzt der Gesandte in Bukarest, Herr Skzynski genannt. Von anderer Seite wird der polnische Gesandte in London, Dr. Wroblewski, empfohlen, dessen Kandidatur aber dadurch erschwert wird, daß er während des Weltkrieges Anhänger des Anschlusses an die Mittelmächte gewesen ist. Lieber Gott, wenn das heute noch maßgebend sein soll, dann dürfte mancher Mann nicht an seinem Posten stehen. Der eifrigste Anhänger des Zusammengehens mit Deutschland und Oesterreich war der Staatschef Pilsudski, der heute freilich nicht mehr gern daran erinnert wird. Ebenso ist erst in den letzten Tagen in der Presse darauf hingewiesen worden, daß der polnische Sozialistenführer Daszynski, der noch vor wenigen Monaten stellvertretender Ministerpräsident war, während des Krieges nach Berlin reiste, um die deutschen Sozialisten zu ermutigen, wacker auszuhalten, damit der Kampft gegen Rußland erfolgreich zu Ende geführt werden könne. Nachdem die Karten im Weltkriege sich schließlich gegen die Mittelmächte gewendet haben, will kein Politiker in Polen mehr etwas davon wissen, daß er einst seinen Einsatz auf die Sache der Zentralmächte gemacht hat.

Außer dem Posten des Außenministers dürften noch einige andere Ministerposten zu besetzen sein. Der Innenminister Skulski, der Justizminister Nowodworski und der Finanzminister Steczkowski haben ihre Aemter zur Verfügung gestellt. Herr Skulski soll angeblich nicht deshalb gehen wollen, weil er eine Null ist — was immerhin ein triftiger Grund und ein Beweis von Selbsterkenntnis wäre — sondern weil auch er durch den Willen seiner Partei als Anwärter für den Posten des Außenministers figuriert. Ein angesehens polnisches Blatt hat nicht Unrecht, wenn es diesen Plan der nationaldemokratischen Partei als ein karikaturartiges Symptom von Parteiegoismus bezeichnet. Der Justizminister Nowodworski hat nur einmal von sich reden gemacht, als nämlich ein radikales Blatt so boshaft war, daran zu erinnern, daß dieser Mann vor einigen Jahren als höherer Justizbeamter bei der Mißhandlung von Gefangenen zugegen gewesen ist, ohne Einspruch gegen das gesetzwidrige Verhalten der unteren Beamten zu erheben. Der tüchtigste der Minister, die ihr Amt verlassen wollen oder sollen, ist zweifellos Herr Steczkowski. Er hat schon vor zwei Monaten demissionieren wollen, als zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Reibungen in der Frage der Agrarform entstanden. Damals gelang es aber noch, die Kluft zu überbrücken. Jetzt will er gehen, weil einige seiner Kollegen immer neue Kreditforderungen für ihre Resorts erheben und zwar Forderungen, die gleich in die vielen Milliarden gehen. Da der Staatsvoranschag für die Ausgaben des laufenden Jahres ohnehin schon enorm hoch ist, so will Steczkowski diesen Unfug, der eine neue ungeheuere Inanspruchnahme der Notenpresse bedingen würde, nicht mitmachen.

Der Finanzminister hat sehr recht, denn dann würde ja die polnische Valuta noch weiter heruntergehen. Ende Mai hatte an der Warschauer Börse der amerikanische Dollar den bisherigen Rekord mit 1015 polnischen Mark erreicht. Selbst in der Zeit des schlechtesten Kursstandes im Anfang des Jahres war er kaum über 900 hinausgegangen und sank dann nach und nach auf 700 bis 800 zurück. Jetzt ist also die polnische Mark glücklich nur noch ein Zehntel Cent wert, also einen für die Phantasie des Amerikaners nicht vorstellbaren geringen Betrag. Auch die anderen fremden Geldsorten stehen sehr hoch, der französische Franc auf 89, das englische Pfund auf 4100 und die deutsche Mark auf 17. Vor 1½ Jahren hat die polnische Regierung in dem früheren preußischen Teilgebiet die polnische Mark der deutschen durch Gesetz gleichgestellt, die Notierung der deutschen Mark an der Warschauer Börse mit dem 17-fachen Wert der polnischen Mark beweist aber, daß sich Valutafragen nicht vom grünen Tisch aus dekretieren lassen.

Noch ungeheuerlicher ist der Wert der Goldmark gestiegen, schon deshalb, weil sie kaum zu erhalten ist. Das polnische Spiritusamt fordert von den Destillateuren für gelieferten Alkohol Zahlung in Gold. Die unglücklichen Destillateure, die früher für ein deutsches Zehnmarkstück 2000 Mark bezahlt haben, müssen jetzt 4800 Mark dafür geben. In den Befreiungskriegen gegen Napoleon tauschten die Frauen ihre goldene Ketten gegen eiserne um, die die Aufschrift trugen: „Gold gab ich für Eisen", die Destillateure können heute sagen: „Gold gab ich für Schnaps". Abgesehen davon haben die Destillateure durch das Gesetz vom 23. April 1920 zur Bekämpfung der Trunksucht große Schwierigkeiten. Sie müssen entweder der Polizei große Bestechungsgelder zahlen, damit die Beamten nicht sehen, daß der Likör aus Tassen getrunken wird, oder aber es wird ihnen, wenn sie zu ehrlich oder zu geizig sind die Beamten zu bestechen, die Konzession entzogen. Hier in Warschau sind bereits 263 Schankwirte wegen Uebertretung des Trunksuchtsgesetzes mit der Schließung ihrer Lokale bestraft worden. Die Trinker behelfen sich mit dem, was die geheimen Brennereien — von denen im vorigen Vierteljahr allein in der Stadt Lodz 200 aufgedeckt worden sind — ihnen für teueres Geld ablassen. Das ist ein oft geradezu giftiger Fusel, der schwere Erkrankungen hervorruft.

Von derartigem Fusel berauscht und deshalb seiner Sinne nicht recht mächtig, muß der Oberleutnant Malinowski gewesen sein, gegen den in der vergangenen Woche ein Prozeß wegen furchtbarer Missetaten in dem Interniertenlager von Strhalkowo eingeleitet worden ist. Malinowski und ein mit ihm zugleich angeklagter Unteroffizier Gozda ließen die Gefangenen mit Peitschen schlagen, die aus Telephondraht hergestellt waren. Auch Frauen wurden mit solchen Peitschen gezüchtigt. Eine ganze Anzahl von Gefangenen wurden durch Malinowski erschossen, angeblich, weil er sich von ihnen bedroht fühlte. Manchmal wurden die Baracken, die mit Gefangenen angefüllt waren, zugeschlossen, sodaß die Insassen fast erstickten, zumal ihnen sogar die Verabreichung von Wasser vorenthalten wurde. Malinowski redete sich damit heraus, daß er geglaubt hätte, ihm könnte nichts passieren, weil er Offizier ist, eine Ausrede, welche die Sache nur noch schlimmer macht.

Dieser Oberleutnant steht aber mit seiner Gemütsrohheit keineswegs allein. Es gibt auch Zivilisten, die nicht weniger herzlos sind. So wird jetzt von dem Grafen Potulicki erzählt, daß er, als seine Gutsarbeiter ihm klagten, daß sie keinen Lohn bekämen, ihnen gesagt habe, „geht zum lieben Gott, der wird Euch Euren Lohn geben", und daß er nach der Erteilung dieses weisen und wohlfeilen Rats mit seiner Familie abgereist sei, ohne sich darum zu kümmern, ob die Arbeiter inzwischen verhungerten oder nackend herumliefen.

Die selbständigen Bauern haben es in Polen auch kaum besser als die ländlichen Arbeiter. Während die letzteren unter der Gewissenlosigkeit ihrer Gutsherrn zu leiden haben, werden die selbständigen Bauern vom Staate drangsaliert. Sie sind verpflichtet, eine bestimmte Menge von Getreide zum Zwecke der Rationierung des Brots an den Staat abzuliefern. Wenn sie erklären, daß sie der schlechten Ernte wegen nicht genug Getreide haben, so wird von ihnen verlangt, daß sie sich das ihnen fehlende Getreide kaufen. Die gefälligen Beamten bieten ihnen an, ihnen selbst das Getreide zu verschaffen, zu einem Preise allerdings, bei dem der Bauer 5/6 verliert, denn für ein Quantum, für das er den schmuggelnden Beamten Mk. 5000.00 zahlen muß, bekommt er dann vom Staate bei der Ablieferung noch nicht Mk. 1000.00 ersetzt. Daß dieses wucherische und betrügerische Vorgehen der polnischen Verwaltungsbeamten die bäuerliche Bevölkerung auf das tiefste erbittert, braucht kaum gesagt zu werden. Wenn es so weiter geht, so werden schließlich die Bauern dem Kommunismus ebenso verfallen, wie ihm die polnischen Bergarbeiter schon heute verfallen sind. Bei einer im Bergrevier von Dombrowa stattgehabten Kommunistenversammlung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Versammlungsteilnehmern und der Polizei, bei dem sieben Arbeiter getötet worden sind. Auch dieser Vorfall beleuchtet die herrlichen Zustände im neuen Polenstaate.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walter Große.

(Mitropost-Bericht.)

Königsberg, am 8. Juni.

Mit der ostpreußischen Ernte sieht's in diesem Jahre nicht allzu gut aus, es war eben ein zu unnormales Wetter. Zwischen Ostern und anfang Juni haben wir zwar dauernd wundervollen Sonnenschein und um Pfingsten herum auch herrliche Nordlicht-Erscheinungen gehabt, dafür fiel aber kein Tropfen Regen zur ausgedörrten Erde hernieder. Besonders in den Teilen der Provinz, die leichteren Boden haben, wie Masuren, wirkte die Dürre verheerend: auf den ausgetrockneten Weiden irrte das Vieh umher und das Getreide begann zu blühen, obgleich es erst ganz niedrig auf dem Halm stand und nur spärlich Frucht angesetzt hatte.

Da kam in der Mitte voriger Woche ein furchtbarer Umschlag. Ueber den Südteil von Ostpreußen raste ein Unwetter mit einer Heftigkeit dahin, wie wir das seit 30 Jahren nicht mehr erlebt hatten: fast eigroße Hagelschlossen verwüsteten Kartoffel- und Getreidefelder, ein gewaltiger Sturm riß Zäune und Bäume um und schließlich überschwemmte ein Platzregen, dessen Wasserfluten die hart gewordene Erde nicht mehr aufnehmen konnte, Wege und Felder und zerstörte sogar Bahndämme, überall enormen Schaden verursachend. Ein ähnliches zweites Unwetter ging am Sonntag über große Teile der Provinz hernieder. Die Ernte, die für das rein landwirtschaftlich eingestellte Ostpreußen eine größere Rolle spielt als in jeder anderen Provinz, hat durch alle diese Wettererscheinungen sehr gelitten. Während der Dürre waren auch eine Menge Waldbrände und sonstiger Feuersbrünste zu verzeichnen, weit mehr als in den Vorjahren.

Die neuen Steuerpläne der Berliner „Ententeregierung" Wirth haben auch bei uns sehr lebhafte Besorgnisse hervorgerufen. Wir haben in Ostpreußen bereits bei weitem größere Steuerlasten als irgendeine andere Provinz sie aufzubringen hat, und verfügen dabei infolge unseres agrarischen Charakters längst nicht über die flüssigen Mittel wie die mitteldeutschen oder gar westdeutschen Landesteile. Eine Erhöhung der Preise für Kohle, die bei uns infolge der unerhört gesteigerten Frachten am allerteuersten in ganz Deutschland ist, müßte bei unserer Industrie die schlimmsten Folgen auslösen. Zum Glück hat die Provinz in letzter Zeit immer mit Ruhrkohle gearbeitet, sodaß wir wenigstens augenblicklich nicht unter der oberschlesischen Tragödie zu leiden haben. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß die ostpreußische Industrie immer mehr vom Reiche aus aufgekauft wird. Neulich sprach ich von den Stinnes'schen Unternehmungen in Ostpreußen. Seine Versuche, Großbrauereien aufzukaufen, sind nur zum Teil gelungen, dagegen ist jetzt eine ältere, aber erst im Kriege zu jetziger Machtfülle gelangte Stettiner Firma, Gebrüder Rückforth, dabei, die drei großen Königsberger, weit über Ostpreußen bekannten Brauereien Ponarth, Schönbusch und Wickbold in ihrer Hand zu vereinigen.

Daß gerade im Osten so viel Geld angelegt wird, muß immer wieder als ein Beweis für den Glauben an Zukunft und ruhige Entwicklung des Ostens gebucht werden. Auch im Memelland ist vor kurzem ein wichtiges Industrieunternehmen gegründet worden: eine Spinnerei und Weberei, die sich die Verwertung der im Memelgebiet gewonnenen Schafwolle zur Aufgabe macht. Mit den modernsten Maschinen soll die Rohwolle in jeder Form bis zu den feinsten Geweben verarbeitet werden. Immerhin sind die Zustände im Memelgebiet nichts weniger als erfreulich, es herrscht zwar Ruhe und Ordnung, aber die Ungewißheit über die politische Zukunft des kleinen Ländchens drückt auch schwer auf die wirtschaftlichen Verhältnisse. Der soeben erschienene Staatshaushaltplan hat allerdings ohne Defizit abgeschlossen, er balanziert mit rund 103 Millionen Mark.

In diesen Tagen treffen die ersten Sonderzüge mit unterernährten Berliner Schulkindern hier ein, die sich unter der Sonne des ostpreußischen Himmels und unter der Pflege ostpreußischer Landleute körperlich erholen sollen. Die Ergebnisse sind seit Jahren sehr gut: als sogenannte „Schattenkinder" kommen die Kleinen aus Berlin und den Industriebezirken hier an, und als kleine Posaunenengel verlassen sie ein paar Wochen später die gastlichen Fluren der Provinz. Allerdings ist in den letzten Jahren die Aufnahmefreudigkeit der Landbevölkerung nicht mehr so groß wie früher: man hat nicht Luft, die Kinder jener Eltern liebevoll zu füttern, die als Vertreter der am weitesten links stehenden Parteien bei jeder Gelegenheit auf die konservative Landwirtschaft des „reaktionären" Ostens in der gemeinsten Weise schimpfen und wettern. Trotzdem werden auch in diesem Jahre 8000 „Schattenkinder" aus dem Reich aufgenommen, ganz abgesehen von den ostpreußischen Stadtkindern und den Unzähligen, die ohnehin ihre Beziehungen zum Lande für den Ferienaufenthalt ausnutzen.

Es gibt überhaupt kaum noch einen städtischen Verein, der nichts für den Ferienaufenthalt der Kinder seiner Mitglieder tut. Eine besonders starke Tätigkeit entwickeln auf diesem Gebiet die Kriegervereine, die besonders im Osten einen neuen, ganz großartigen Aufschwung genommen haben. Nach der Revolution, nach der Zertrümmrung unserer alten, stolzen Armee war das Schicksal der Kriegervereine recht ungewiß; sie wußten anfangs nicht, was sie nun eigentlich tun sollten und wagten sich nicht recht hervor. Durch stärkere Umstellung auf soziale und volkswirtschaftliche Aufgaben (z. B. Wareneinkauf, Stellenvermittlung, Fürsorge für Hinterbliebene und ähnliches) haben sie neuerdings einen sehr regen Zuspruch erhalten und blühen wie nie zuvor. Die Tagungen des Landesverbandes Ostpreußen, der eine eigene Zeitung herausgibt, gehören zu den machtvollsten vaterländischen Kundgebungen. Dieser Verband hat vor einigen Tagen das „Ostpreußische Krieger-Erholungsheim" in Schuditten erworben. Das Heim liegt im Samland, inmitten der Kaporner Heide und bietet für 50 Erholungsbedürftige Raum; Speisesaal, Musiksaal, Ackerland zur Selbstbewirtschaftung — alles ist vorhanden. Der Erwerb eines derartigen Grundstücks zeigt, welche wirtschaftliche Macht in den sich stetig vergrößernden Kriegerverbänden Ostpreußens steckt.

— In Boston ist zur Zeit vor dem Staatsobergericht von Massachusetts die Verhandlung über einen Antrag im Gange, der auf die Amtsentsetzung des Distriktanwalts Nathan A. Tufts von Middlesex County abzielt, weil er an einer Verschwörung beteiligt gewesen sein soll, durch welche vor Jahresfrist eine Anzahl prominente Persönlichkeiten, darunter Eigentümer von Filmgesellschaften, angeblich gezwungen wurden, $100,000 an „Anwaltsgebühren" zu bezahlen, um einer gerichtlichen Verfolgung wegen Teilnahme an einer Orgie zu entgehen, die in der Mishawun Manor in Woburn stattfand. Die Anklage gegen Tufts ist vom Generalanwalt erhoben worden. Hiram Abrams, der Mitinhaber einer Filmgesellschaft, gab vor Gericht zu, daß er die „Gesellschaft" arrangiert und die Kosten des Abends im Betrage von $1050 bezahlt hatte. Später wurde ihm dann mit Verfolgung gedroht und er bezahlte $100,000 an „Anwaltsgebühren", um die Sache aus der Welt zu schaffen. Diese Summe wurde an David Stoneman entrichtet, der nach der Behauptung des Hilfsgeneralanwalts H. F. Hurley ein Abgesandter Tufts war.

Doppelte [illegible] Stamps bis Mittag

39. Juli-Räumungs-Verkauf

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Schuhe für das junge Volk

Strap Slippers für Misses und Kinder, schwarz, braun und Glanzleder, mit guten Ledersohlen, Größen 8½ bis 2, jedoch nicht alle Größen in jeder Fasson, das Paar zu nur.................... $2.19

Misses- u. Kinderschuhe, schwarz od. braun, gute Ledersohlen, sollten $3.50 kosten, Paar $1.89

Barfuß-Sandalen für Kinder, Größen 8½ bis 2, zu.............. 59c

Scufferschuhe für Misses u. Kinder, keine Nägel oder Nähte, den Fuß zu verletzen; glatte Leder-Innensohlen, Lotus Calf Oberleder, Größen 5½ bis 8 u. 11 bis 2; reguläre $3.00 Werte; zu $1.49

Berühmte „Boyproof" Knabenschuhe f. die Ferienzeit, aus solidem Leder, schwarz oder braun, alle Größen, 10½ bis 5½, zu $2.45

Sportschuhe für Knaben, Größen 11½ bis 5½, Mittwoch zu nur.................. $1.79

Schwarze Canvas 1-Strap u. Princeß Haus-Slippers für Damen

Sehr kühl für den Sommer, biegsame genähte Sohlen, Größen 4 bis 8, zu

1.09

Domestics

Daisy Musselin, voll gebleicht, 36 Zoll breit — eine wohlbekannte Sorte — nur 10 Yard an einen Kunden abgegeben — die Yard zu.................................... 11c

Crash Handtuchzeug, 18 Zoll breit — mit roter Borte — nur 20 Yard an einen Kunden — die Yard.............. 4¾c

Türkische Badehandtücher, große Sorte, aus gutem schwerem Terry gemacht — das Stück zu.............. 17c

Bestickte Kissenbezüge, aus schwerem Casing, in vielen schön gestickten Entwürfen, das Stück zu.......... 37c

Hohlgesäumte Leinen-Servietten, 15½ bei 15½ Zoll groß — es ist ein $5.00 Wert, das Dutzend zu...... $2.95

Räumungs-Verkauf von Bändern

Ganzseidenes Band, Moire, Satin, brokadiert, satingestreift, alle Farben, geblümtes Band, helle und dunkle Muster, bis zu 6 Zoll breit; passend für Haarschleifen und Schärpen, regulärer Preis bis zu 48c, Yd.

29c

Betten etc. — Räumungsverkauf

Stahlbett-Ausstattung zu einem Bargain! 2-zöll. Pfosten Bettstelle, Vernis Martin und weiße Emaille-Ausführung; sanitäre sagleß Spring und 45 Pfund schwere ganz baumwollene Matratze, alle Größen — morgen, die Ausstattung zu........... $26.95

Holz-Ausführungen $2.00 extra.

Sanitäre Couch (Klappseiten) und Ganzwatte-Pad — für Mittwoch zu nur..... $9.95

Sanitäre sagleß Bett Springs — alle Größen, für eiserne oder Holzbetten, zu.... $5.19

Sanitäre sagleß Slat Fabric Bett Springs, alle Größen, $12.50 Wert — zu.... $8.29

50-pfündige ganz weiße baumwollene Matratzen, Roll Edge, feines Ticking, alle Größen, speziell zu.......... $6.39

Refrigerators

Unsere Economy Eisschränke sind aus Hartholz kiln dried Lumber gemacht; haben abgerundete Ecken, weiß emaillierte Provision Chamber, fassen 40 Pfund Eis, regulär für $19.75 verkauft — morgen zu nur.... $11.95

Großer Bargain in Sommerkleidern für korpulente Damen

Geschmackvolle Moden, zu einem äußerst mäßigen Preis.

Elegant gemusterte Voilekleider in hellen u. dunklen Farben, kleine und große Muster, mit weißem, spitzenbesetztem Organdiekragen — weißes Piping und Tunics, sowie pin getupfte Voiles auf schwarzem, marineblauem od. braunem Grund. Diese Kleider haben weite Aermel und sind höchst bequem, besonders während der heißen Sommertage. Größen bis zu 53, zu

$5.77

Für Kurzwarentag

Alex. Kings Zwirn, 40, 50 oder 60, schwarz od. weiß, Spule.. 2½c

Sockenhalter f. Kinder; das Paar 10c

Lingeriebraid, Seidefinish — 5 Yard, mit Bodkin.... 5c

Draht Haarnadeln, 6 Pakete für 5c

Rubberiz. wasserdichte Küchenschürzen, zu...... 39c

Weißes Elastic, ¼ Zoll, Yd.. 2c

Shinola Schuhwichse u. weißer Canvas Cleaner.. 6c

Barbours Leinenfaden, schwarz — 75 Yd. Spule.... 9c

Haarnadel Cabinets, große Sorte.. 7c

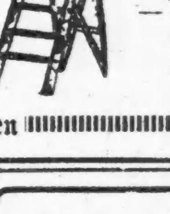
F'ch Garter Elastic, ⅝ Yd. lang, zu.... 10c

Weiße, rundliche Schuh-Schnüre, 30 bis 72 Zoll — 2 Paar.. 5c

Stopf-Baumwolle, 30 Yards auf der Spule, zu.......... 3c

Sicherheits-Nadeln mit Guard, 12 auf Karte, zu 3½c

Trittleiter



Aus feinem, astfreien Tannenholz gemacht, mit Shelf versehen, 5 Fuß hoch — verkauft zu

$1.59

Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag25fabi*

Leset die „Sonntagpost".

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse. Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheiten werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgendeinem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Mittwoch, den 13. Juli, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Juli an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

jl1,5,7,8,12

Geldsendungen

unter Garantie zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

von und nach Europa.

Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.

J. S. LOWITZ,

312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt. Offen 9—6 Sonntag vormittags 10—12 Uhr.

ma28mobidola*

Leset die „Sonntagpost".